

6 2018



Industrie- und Handelskammer
für Essen, Mülheim an der Ruhr,
Oberhausen zu Essen

www.essen.ihk24.de

meo

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN

Hotel-Boom in der MEO-Region

Events als Touristenmagnet

Prüferinnen und Prüfer gesucht!
Neuberufung der Prüfungsausschüsse

Neue Serie gestartet
Familienfreundliche Unternehmen

Grundstücksbörse Ruhr
Gewerbeimmobilien sind sehr gefragt

Wir treffen ~~im~~

~~Wesentlichen~~

~~meist recht~~

präzise Aussagen.

~~Im Regelfall mit~~

~~relativ eindeutigen~~

~~Ergebnissen.~~

Gelöscht:

KÜMMERLEIN

Gelöscht:

KÜMMERLEIN

Wir beraten ohne Wenn und Aber.

KÜMMERLEIN Rechtsanwälte & Notare liefern das, was Sie als Mandant brauchen: Lösungen und Ergebnisse. Da gibt es kein langes Herumreden oder nach allen Seiten auslegbare Formulierungen, sondern eine klare Strategie, verbindliche Aussagen und eindeutige Festlegungen.

Damit Sie und Ihr Unternehmen effizient zum Ziel kommen.



CSR: Der Ehrbare Kaufmann reloaded

Der Begriff „Ehrbare Kaufmann“ geht bis in das 12. Jahrhundert zurück. Dennoch ist er kein antiquierter Begriff, sondern als Unternehmerbild topaktuell. Er ist das Leitbild für unternehmerisch verantwortliches Handeln. Verantwortungsbewusstsein, Ehrlichkeit, das Vorleben von Werten, Umsichtigkeit und langfristiges Denken – für viele Unternehmer und Unternehmerinnen in der MEO-Region sind diese Werte schon seit Jahrzehnten wichtige Bestandteile ihres Tuns.

Neben dieser individuellen Haltung wird es immer wichtiger, verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln als Managementverständnis in den Arbeitsalltag und in die Abläufe des Unternehmens professionell zu integrieren. Das Konzept dafür heißt Corporate Social Responsibility (CSR). Dabei geht es für unsere Unternehmen vor allem darum, das eigene Kerngeschäft verantwortlich zu betreiben: angefangen bei den Produktionsbedingungen bis hin zum Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten. Das Thema CSR wird in Zukunft weiter an Stellenwert gewinnen. Ein strategisches Thema, das auch bei kleinen und mittelständischen Unternehmen und Start-ups ganz oben auf der Agenda stehen sollte.

Verantwortungsvolle Unternehmer und Unternehmerinnen sind die ehrbaren Kaufleute von heute. Die Förderung des Ehrbaren Kaufmanns ist eine primäre, der IHK-Organisation vom IHK-Gesetz zugeschriebene Aufgabe. Daher wird die IHK zu Essen mit der neuen Initiative „Verantwortung. Unternehmen!“ rund um CSR beraten und unterstützen – mit Netzwerken und partnerschaftlichem Engagement. Es gilt, Potenziale zu verdeutlichen und praktische Ansätze aufzuzeigen.

Die Chancen sind vielfältig. Wer Verantwortung übernimmt, profitiert von einer höheren Produktivität. Denn: Motivierte Mitarbeiter leisten mehr. Auch können Kosten gesenkt werden, beispielsweise, weil wertorientierte Arbeitgeber eine niedrigere Fluktuationsrate haben und so die Rekrutierungskosten senken können.

Zudem lässt sich der Absatz steigern: Denn unter welchen Bedingungen produziert wird, interessiert verstärkt auch Investoren, Partner und Verbraucher. Gerade KMU können von diesem Ansatz profitieren, denn sie nehmen mit ihrem Engagement und der Unternehmensverantwortung im Sinne des Ehrbaren Kaufmanns bereits viele Effekte von CSR vorweg. Nutzen sie dieses Potenzial, können sie die Unternehmensleistung steigern und Mitbewerber überholen. Es kommt auf eine geschickte Kombination des Managementsystems CSR und der Intuition des Unternehmers an: Dann wird aus einer Haltung eine Strategie. Und davon profitieren letztlich alle – der Einzelne, das Unternehmen, die Region und die Gesellschaft.

Jutta Kruff-Lohrengel
Präsidentin

Dr. Gerald Püchel
Hauptgeschäftsführer

Titelthema

6 Hotel-Boom in der MEO-Region Events als Touristenmagnet



Foto: PR-Fotografie Köhring © MST GmbH



Foto: Dirk Jungbluth, Kambium

14 Kambium gUG Talente, die die Wirtschaft braucht

3 Editorial

5 Impressum

Titelthema

6 Hotel-Boom in der MEO-Region Events als Touristenmagnet

Menschen und Orte

14 Kambium gUG Talente, die die Wirtschaft braucht

16 Region

Praxis

24 Verbraucherpreisindizes

28 Angebote für Existenzgründer und Jungunternehmer

29 Existenzgründer- und Nachfolgebörsen

30 IHK-Aktuell

Thema

32 Prüferinnen und Prüfer gesucht! Neuberufung der Prüfungsausschüsse im Bereich Weiterbildung

36 Neue Serie: Familienfreundliche Unternehmen Agentur mit Herz und Verstand für Kollegen mit Kids

38 Schutzrechte für den Mittelstand: wertvoll oder überbewertet



Foto: PROvendis GmbH



Industrie- und Handelskammer
für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen
zu Essen



42 RuhrSummit wird Digitalkonferenz: für Start-ups, Mittelstand und Konzerne

38 Schutzrechte für den Mittelstand:
wertvoll oder überbewertet?

40 Grundstücksbörse Ruhr
Wachsende Nachfrage nach
Gewerbeimmobilien

42 RuhrSummit wird Digitalkonferenz:
für Start-ups, Mittelstand
und Konzerne

Verlagssonderveröffentlichung
„Wirtschaftsraum Essen“

44 Starkes Image für die Stadt, umfas-
sender Service für die Unternehmen
Fit für die Zukunft

Verlagssonderveröffentlichung
„Unternehmens-Beratung und
-Recht“

48 Branchenstudie zeigt:
Consultants weiter im Höhenflug

50 Datenschutz-Grundverordnung
3 von 4 Unternehmen haben
die Frist verfehlt

51 Firmenfeiern
So können die Kosten steuerlich
geltend gemacht werden

53 Personalien

54 Bekanntmachung

58 Kultur

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer für Essen,
Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu
Essen, 45117 Essen

Haus- und Lieferanschrift

Am Waldthausenpark 2 • 45127 Essen
Fon 0201 1892-0 • Fax 0201 1892-173
www.essen.ihk24.de
E-Mail: ihkessen@essen.ihk.de

Redaktion

Dr. jur. Gerald Püchel (verant.)
Dipl.-Des. Gabriele Pelz
Fon 0201 1892-214
Anja Matthies M.A.
E-Mail: meo@essen.ihk.de

Verlag, Gestaltung und Druck

commedia GmbH • Olbrichstraße 2
45138 Essen • Fon 0201 879 57-0

Anzeigenservice

commedia GmbH
Olbrichstraße 2 • 45138 Essen
Anzeigen: Eva Lupp (verant.)
Anzeigenberatung und -verkauf:
Fon 0201 879 57 11 (Eva Lupp)
Fax 0201 879 57 77
E-Mail: lupp@commedia.de

Erscheinungstermin

Jeweils zum Monatsbeginn

Auflage

46.895 (Druckauflage 1. Quartal 2018)



Nachdruck in Wort und Bild ist nur mit
Genehmigung der Redaktion gestattet.
Alle Nachrichten werden nach bestem
Wissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht.
MEO ist das öffentliche Organ der IHK zu
Essen und wird den beitragspflichtigen
IHK-Unternehmen im Rahmen ihrer Mitglieds-
schaft ohne besonderes Entgelt geliefert.
MEO kann beim Verlag commedia auch
kostenpflichtig bezogen werden.
Nähere Informationen unter: Tel.: 0201 87 957-0
E-Mail: lupp@commedia.de

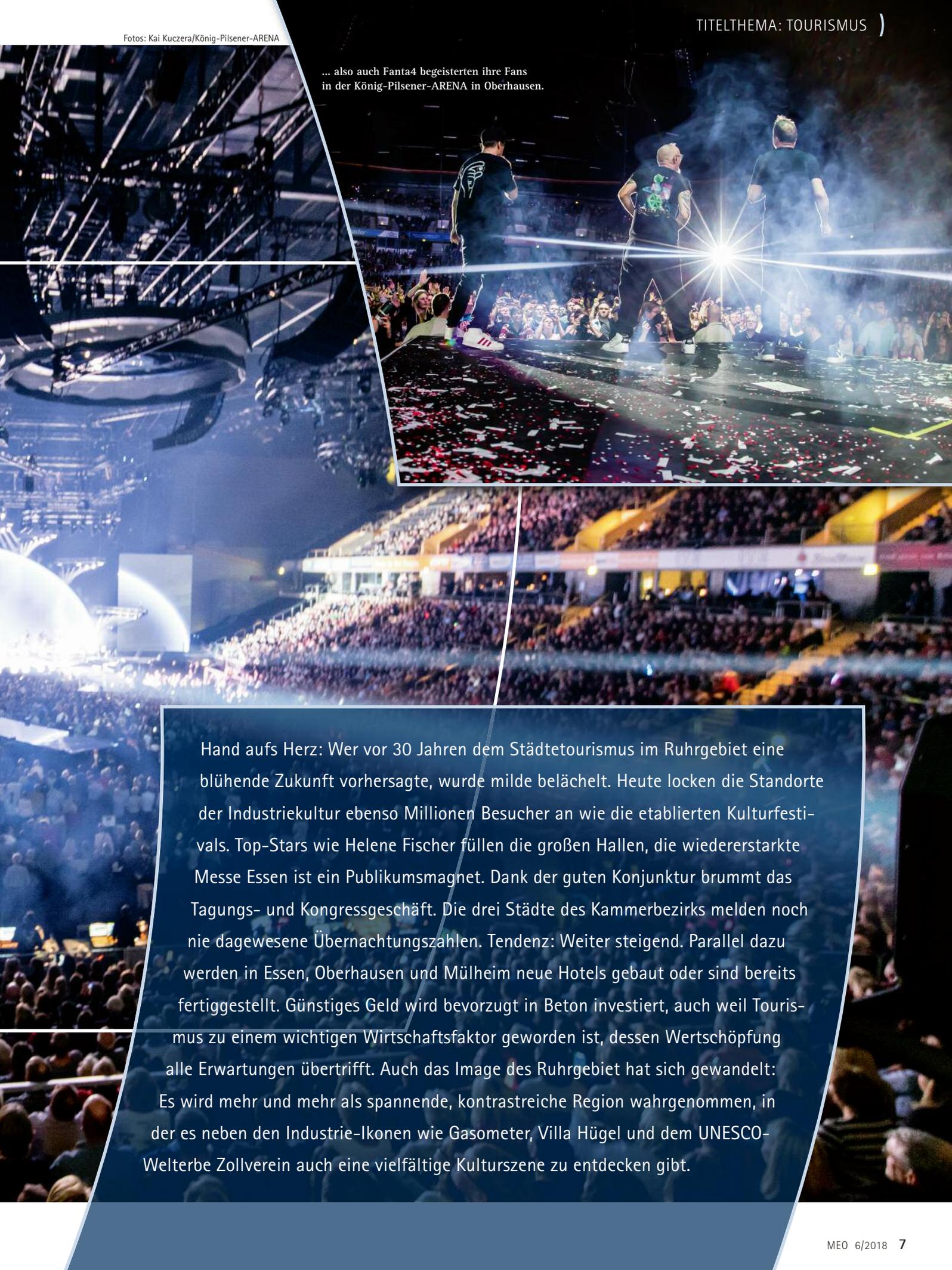
Titelillustration: Melinda Nagy - Fotolia.com



Hotel-Boom in der MEO-Region

Events als Touristenmagnet





... also auch Fanta4 begeisterten ihre Fans in der König-Pilsener-ARENA in Oberhausen.

Hand aufs Herz: Wer vor 30 Jahren dem Städtetourismus im Ruhrgebiet eine blühende Zukunft vorhersagte, wurde milde belächelt. Heute locken die Standorte der Industriekultur ebenso Millionen Besucher an wie die etablierten Kulturfestivals. Top-Stars wie Helene Fischer füllen die großen Hallen, die wiedererstartete Messe Essen ist ein Publikumsmagnet. Dank der guten Konjunktur brummt das Tagungs- und Kongressgeschäft. Die drei Städte des Kammerbezirks melden noch nie dagewesene Übernachtungszahlen. Tendenz: Weiter steigend. Parallel dazu werden in Essen, Oberhausen und Mülheim neue Hotels gebaut oder sind bereits fertiggestellt. Günstiges Geld wird bevorzugt in Beton investiert, auch weil Tourismus zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor geworden ist, dessen Wertschöpfung alle Erwartungen übertrifft. Auch das Image des Ruhrgebiet hat sich gewandelt: Es wird mehr und mehr als spannende, kontrastreiche Region wahrgenommen, in der es neben den Industrie-Ikonen wie Gasometer, Villa Hügel und dem UNESCO-Welterbe Zollverein auch eine vielfältige Kulturszene zu entdecken gibt.

Entsprechend positiv beurteilt Axel Biermann, Chef der Ruhr Tourismus GmbH, eine Tochtergesellschaft des Regionalverbandes Ruhr (RVR), die Situation: „Das Ende des Wachstums ist noch lange nicht erreicht. Wir sind im Business-Segment gut aufgestellt. Unser Kultur- und Eventangebot gilt als herausragend und findet internationale Beachtung“, konstatiert der Chef-Touristiker der Region. Der anhaltende Bauboom bei den Hotels kommt für Biermann nicht überraschend: „In den A-Städten wie Berlin, Hamburg, Düsseldorf, Frankfurt, München oder Stuttgart ist es extrem teuer zu bauen. Die Investoren gehen deshalb in die Städte der anderen Kategorien, wenn dort eine gute Bettenauslastung vorhanden ist. Zudem sind die Zinsen noch sehr günstig.“ Erst sei verstärkt in Bürogebäude investiert worden, nun innerhalb eines knappen Zeitkorridors bevorzugt in Hotels. Biermann: „Das fällt natürlich mehr auf.“ Zwar Sorge die neue Konkurrenz für einen verstärkten „qualitativen Druck“ auf die vorhandenen Häuser: „Sie sind dadurch gezwungen zu investieren, um im Wettbewerb weiter bestehen zu können. Doch letztlich profitiert der gesamte Standort davon.“

Oberhausen: Atemlos durch die Nacht und so viele Übernachtungen wie nie zuvor

Schauen wir nach Oberhausen. Atemlos zog hier Deutschlands Schlager-Queen Helene Fischer durch die Nacht. Begeistert gefeiert von insgesamt 50.000 Fans, die zu den fünf Konzerten in der letzten Februarwoche kamen und die König-Pilsener-Arena bis auf den letzten Platz füllten. Für ein volles Haus sorgte auch Rod Stewart zum Auftakt seiner Abschiedstournee. Ende Januar reisten sogar Fans aus Übersee an, um ihr Idol noch einmal live zu erleben. Die Arena, das CentrO mit 23 Millionen Besuchern im Jahr, spektakuläre Ausstellungen im Gasometer und die populären Musicals im Metronom-Theater lassen die Zahl der Hotelübernachtungen kontinuierlich steigen. „484.000 waren es im letzten Jahr. Jetzt kratzen wir an der 500.000er-Marke“, sagt dazu Rainer Suhr, bei der Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung (OWT) zuständig für Tourismus und Stadtmarketing. Er beziffert den Anteil der Geschäftsreisenden auf etwa 60 Prozent. Bringt man die Zahl der Einwohner mit der Übernachtungszahl in Relation, dann liegt die einstige Industriestadt landesweit im

Dank vieler Firmenverträge und guter Bewertungen im Internet sind ihre Zimmer gut ausgelastet, freut sich Uschi Wischermann, Leiterin des Park- und des Residenzhotels in Oberhausen.



Foto: Kerstin Böggeholz



Foto: OWT

Rainer Suhr, Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung (OWT)

liegt strategisch günstig und wird auch deshalb gern gebucht. Zum Moviepark Bottrop und zum CentrO samt Musical-Theater und Arena ist es nicht weit. Den Bettenboom in Oberhausen sieht Uschi Wischermann skeptisch, zumal der Anteil der Geschäftsreisenden, die unter der Woche etwa 70 Prozent der Gäste stellen, stagniert. Und: „Es gibt keine nennenswerten Überlauf-effekte durch die Messen in Essen und Düsseldorf mehr, die bisher das i-Tüpfelchen bei den Einnahmen waren.“

Mülheim: Neues Quartier an der Ruhr und ein Loblied auf den RuhrtalRadweg

Ganz anders strukturiert ist Mülheim, wo 85 Prozent der Gäste aus beruflichen Gründen Station machen. Die Messen in Düsseldorf und Essen wirken sich hier ebenso positiv auf die Übernachtungszahlen aus wie die Firmensitze von Siemens, Aldi oder Vallourec mit ihren zahlreichen Besuchern. Aber auch die ausgeprägte mittelständische Wirtschaft beschert den Hotels viele Gäste. 196.000 Übernachtungen weist die Statistik für 2017 aus – so viele wie nie zuvor. Für Marc Baloniak, bei der Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH (MST) zuständig für Tourismus, ist das besonders bemerkenswert, denn „es war kein klassisches Messejahr. Die internationalen Leitmessens finden nur alle zwei Jahre statt.“ Auf der anderen Seite kann die Ruhrstadt, die ohne publikumsträchtige Mega-Events wie in Essen oder Oberhausen auskommen muss, mit anderen Attraktionen punkten. Die Mittelalter-Veranstaltungen auf Schloss Broich ziehen ebenso viele Besucher an wie das Theater-Festival „Stücke“, das Theater an der Ruhr, die hochkarätigen Badminton-Wettkämpfe oder der Kulinarische Treff in den Ruhranlagen. Immer stärker in den Vordergrund rückt der Radtourismus, der längst kein Nischendasein mehr führt. Den neuen Schwung führt MST-Event-Manager Jens Weber auf den RuhrtalRadweg zurück, der längst zu den beliebtesten deutschen Radtouren gehört: „Viele Radler starten von hier aus zur letzten Etappe bis zur Ruhrmündung und besuchen bei der Gelegenheit unsere Stadt. Dass Touristen in Radlerkleidung und mit Helm in unsere Touristinfo kommen und sich Infos holen, erleben wir häufig.“

oberen Drittel. Vor ihr rangieren nur die hot spots Düsseldorf, Köln, Bonn, Münster, Aachen und ganz knapp Essen. Bei der Bettenauslastung führt Oberhausen mit etwa 55 Prozent sogar die Rangliste an. Suhr: „Man hat hier Anfang der 90er Jahre beim Bau des Centros und bei der Ausrichtung auf die Themen Freizeit und Tourismus verdammt viel richtig gemacht.“

Dabei ist das Ende der Fahnenstange noch lange nicht erreicht. Gleich drei Hotels sind im Bau: Ein Holiday Inn Express (Drei-Sterne-S) mit 144 Zimmern an der Centroatlee, ein Super8 Budgethotel (Zwei-Sterne) am Brammenring nahe des Metronom-Theaters mit 156 Zimmern und das Plaza Hotel (Drei-Sterne-S) mit 200 Zimmern im ehemaligen Kaufhof-Gebäude an der Marktstraße. Wenn 2019 alle drei Projekte fertiggestellt sind, gibt es in Oberhausen statt 2.100 Gästebetten (Stand Mai 2018) fast 3.300 Betten. Dass ein Zuwachs um über 50 Prozent am Markt durchaus auch für Skepsis sorgt, will Rainer Suhr nicht verschweigen, äußert sich dazu aber betont diplomatisch: „Angebot und Nachfrage müssen sich in vernünftiger Balance entwickeln. Ich bin davon überzeugt, dass es bei uns passt.“

Doch wie sehen die Hoteliers am Ort die rasante Zunahme der Hotelbetten? Uschi Wischermann, die mit dem Park- und dem Residenzhotel zwei bekannte Häuser in Oberhausen führt, weist auf die Kehrseite der Medaille hin: „Man schaut nur auf die Auslastung. Dabei gerät in den Hintergrund, dass wir immer weniger Geld für die Zimmer bekommen, was letztlich zu Lasten der Mitarbeiter geht.“ Zwar seien die Zimmer ihrer Hotels dank vieler Firmenverträge und guter Bewertungen im Internet gut ausgelastet. Doch Buchungsportale wie booking.com und andere verlangten nun einmal eine Provision von 15 Prozent aufwärts. Diverse Reiseveranstalter fordern sogar deutlich mehr – bei Zimmerpreisen zwischen 50 und 80 Euro im mittleren Segment eine enorme Herausforderung. Das könne auch die hohe Auslastung am Wochenende kaum ausgleichen. Am Rande bemerkt: Das Parkhotel

Marc Baloniak, Leiter Tourismus der Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH (MST)



Foto: PR-Fotografie Köhring © MST GmbH



Foto: Joshua Betack

Broicher Pfingst-Spektakulum mit Ritterturnier bietet mittelalterliche Musik und Gaumenfreuden für Jung und Alt.

Foto: Saskia Ketz Fotografie
© MST GmbH

Jens Weber, Leitung Eventmanagement und Leitung Onlineredaktion der Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH (MST)

Etwas entspannter als in Oberhausen verläuft auch die Bautätigkeit. Mit dem 2015 eröffneten B&B-Hotel am Tourainer Ring verfügt die Stadt über 1700 Gästebetten in 30 Betrieben. 140 weitere Zimmer kommen 2019 hinzu, wenn das Holiday Inn Express (Drei Sterne) im neuen Stadtquartier Schloßstraße auf dem ehemaligen Kaufhof-Gelände fertig ist. Es liegt an der Nahtstelle zwischen Innenstadt und Ruhr und wird dann das größte Mülheimer Hotel sein. Mit der logischen Folge, „dass sich dadurch der Wettbewerb unter den Anbietern verändern wird“, so Marc

Baloniak. Um die Zukunft der Branche in Mülheim ist dem Experten aber nicht bange. Das romantische Ruhrtal mit dem traditionsreichen Wasserbahnhof wird mehr und mehr auch für Besucher von außerhalb zum Ziel. Die Camera Obscura im alten Broicher Wasserturm bietet einen atemberaubenden Blick auf die Innenstadt. Und das dort auf drei Etagen residierende Museum zur Vorgeschichte des Films mit der „Sammlung S“ ist ohnehin ein „must have“ für Cineasten.



Lars Büttner,
EMG - Essen Marketing GmbH,
Leitung Touristik

dem Ausbau-Ost sehr erfolgreich auf dem Markt positioniert hat sowie die Teilnehmer der vielen Tagungen, Business-Events und Kongresse – teilweise von internationaler und nationaler Bedeutung. Etwa 80 Prozent der Buchungen entfallen auf Gäste, die aus beruflichen Gründen nach Essen kommen. Aber auch das Weltkulturerbe Zollverein, Aalto-Theater, Philharmonie und Museum Folkwang ziehen viele Besucher an. Zudem entwickeln Weihnachtsmarkt und die Lichtwochen eine enorme Anziehungskraft. „Und da ist noch viel Luft nach oben“, weiß Lars Büttner, Touristik-Chef bei Essen Marketing (EMG) und nennt im gleichen Atemzug auch den RuhrtalRadweg, von dem die Hotels profitieren würden. 9.600 Gästebetten weist die Statistik derzeit auf, aber schon bald werden neue hinzukommen. „Wir gehen“, so Lars Büttner, „stramm auf die 10.000 zu.“ Dass mehrere Hotelneubauten, die noch in diesem oder im nächsten Jahr eröffnen werden, den Konkurrenzdruck unter den Essener Hotels verschärfen werden, will Büttner nicht verschweigen: „Vor allem die Low-Budget-Ketten werden für die kleineren Häuser zum Problem. Das ist allen klar.“

Im kommenden Jahr werden mit dem Premier Inn (190 Zimmer) im DB-Hochhaus, dem Flowers-Hotel in Frohnhausen (142 Zimmer), dem „Hotelfriends“ auf Zollverein (68 Zimmer) und einem weiteren „Niu“ an der Ostfeldstraße weitere Projekte fertiggestellt. Noch in diesem Jahr nimmt das NH-Hotel (182 Zimmer)

Essen: Rekorde bei Übernachtungszahlen und Hotelbauten

Alle Rekorde bricht Essen. 1,480 Millionen Übernachtungen zählte man dort 2017. Und im Februar 2018 wurde die Vergleichszahl des Vorjahres schon wieder um 9,9 Prozent übertroffen. Der „Schreibtisch des Ruhrgebiets“ mit den Konzernzentralen von RWE, ThyssenKrupp, Evonik und viele anderen Unternehmen wird von vielen Business-Reisenden angesteuert. Hinzu kommen die Besucher der Messe, die sich nach

Christoph Kolodziej,
Hoteldirektor vom
Welcome-Hotel Essen,
ist zufrieden mit den
aktuellen Belegzahlen
und der Entwicklung
im Tourismusgewerbe.



Foto: Kerstin Bögeholz



Zu Gast in der Messe Essen: die WOP DUBAI, die führende Fachmesse für Obst und Gemüse im Nahen Osten

an der Schützenbahn seinen Betrieb auf. Und rund 200 Zimmer wird das Moxy-Hotel an der Gildehofstraße haben, dessen Eröffnungstermin noch nicht feststeht, Gleiches gilt für 140 Mikro-Apartments an der Lindenallee und 194 solcher Einheiten an der Frohnhauser Straße. Nicht zu vergessen: Erst vor einigen Monaten haben das Niu (146 Zimmer) an der Friedrichstraße, das McDreams (102 Zimmer) an der Altendorfer Straße und das GHotel (174 Zimmer) an der Hachestraße aufgemacht. „Allein der gesunde Menschenverstand sagt einem doch, dass diese Entwicklung nicht gut sein kann“, kritisierte kürzlich Reinhard Schriever, Vorsitzender des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands, in der WAZ. Dagegen spricht, dass die Übernachtungszahlen auch nach dem erfolgreichen Kulturhauptstadtjahr 2010 nicht einbrachen. Mehr noch: Im Jahr des Kohleausstiegs rückt das UNESCO-Welterbe verstärkt als Kreativquartier, Gründerzentrum, Uni-Standort und nicht zuletzt als Gedächtnis des Ruhrgebiets mit spektakulären Ausstellungen im Ruhr Museum in den Blickpunkt. Ein Effekt, der auch nach 2018 anhalten und viele Touristen anziehen wird.

Seit 15 Jahren gehört das Welcome-Hotel (vier Sterne, 176 Zimmer) an der Schützenbahn zur Essener Hotellandschaft und hat eine treue Stammkundschaft. Dies ist ein Pfund, mit dem Direktor Christoph Kolodziej auch gegenüber der wachsenden Konkurrenz wuchern will: „Die Leute wissen, was sie bei uns bekommen. Und ich bin sicher, dass wir auch neue Gäste von unserer Qualität überzeugen können. Dabei hilft uns die jahre-

lange Erfahrung unserer Mitarbeiter.“ Natürlich wird man im Welcome-Hotel auf die Newcomer im Umfeld reagieren. „Wir schauen gerade, ob und in welchem Umfang wir renovieren.“ Mit der aktuellen Lage zeigt sich Kolodziej zufrieden: „Wir können uns nicht beklagen. Unsere Belegung steigt und wir werden deutlich über dem Vorjahresergebnis liegen. Vor allem das Business-Segment läuft gut.“ Im Bereich Städtetourismus sieht der Manager allerdings noch viel Gästepotenzial: „Wir haben mit dem Ruhrgebiet ein Super-Produkt, das auch verkehrstechnisch sehr günstig liegt. Damit müsste außerhalb des Reviers, auch im Ausland, noch viel mehr geworben werden.“

Kein Einspruch, Euer Ehren, würde man dazu in einem amerikanischen Gerichtsfilm sagen. Den klassischen Ruhrpott gibt es nicht mehr, er ist zum attraktiven Ruhrgebiet geworden, das sein Licht immer noch zu sehr unter den Scheffel stellt. Warum nur? Mülheim, Essen und Oberhausen kommen gemeinsam auf fast eine Million Einwohner, können mit Highlights wie Villa Hügel und Zollverein, mit Schloss Broich und dem Wasserbahnhof, mit Gasometer und Centropunkten. Um es mit Grönemeyer zu sagen: Wir sind einfach zu bescheiden. ■

Rolf Kiesendahl

Reichweite:
Platz 1

Berufliche
Pflichtlektüre:
Platz 1

Mittelstands-
relevanz:
Platz 1



REM 2015 Die neue Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand

Die **72 IHK-Zeitschriften** in Deutschland gehören zur Pflichtlektüre vieler Unternehmer, die über eine Geschäftsbeziehung mit Ihrem Haus entscheiden. Denn die IHK-Zeitschriften erzielen eine Reichweite von **1,564 Millionen Leser pro Ausgabe** (LpA). * Schalten Sie Ihre Anzeigen dort, wo Sie Ihre Kunden erreichen und neue Geschäftsbeziehungen aufbauen wollen. An Ihrem Standort, in mehreren IHK-Regionen Ihrer Wahl oder bundesweit mit der IHK-Nationalkombi. Planungsunterstützung, Angebote und Abwicklung aus einer Hand durch unsere Serviceorganisationen.



Service NRW:
IHK-Kombi West
Tel: 0251 690-4813
info@ihk-kombi-west.de
www.ihk-kombi-west.de

IHK-Zeitschriften eG



Service national:
IHK-Zeitschriften eG
Tel: 0611 23668-0
office@ihkzeitschriften.de
www.ihkzeitschriften.de



*Quelle: Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand 2015, TNS Infratest/DIHK.
Informationen zur Studie, MDS Online und Download der Berichtsbände: www.entscheider-mittelstand.de



Foto: Dirk Jungbluth, Kambium

Kambium gUG

Talente, die die Wirtschaft braucht

Zuverlässig, pünktlich, freundlich und kompetent: Was sich wie ein Auszug aus dem Knigge-Ratgeber anhört, sind für Dirk Jungbluth Schlüsselqualifikationen, um eine gute Dienstleistung abzuliefern. Der Tischlermeister und Gitarrenbauer ist mit Leib und Seele Handwerker und für ihn steht fest: „Das Handwerk wird immer ein Teil unserer Gesellschaft sein.“ Als Ausbildungsmeister einer Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) stand er Anfang 2015 vor der Entscheidung, weitermachen wie bisher und mitunter Gelder in Projekte zu investieren, die am Wirtschaftsleben vorbeigehen oder allen Mut zusammennehmen und neue Wege gehen. Er entschied sich für Letzteres und gründete den Bildungsträger „Kambium – Kein Talent zurücklassen“ - eine gemeinnützige Unternehmersgesellschaft - in Mülheim an der Ruhr.

„Hinter dem Namen steckt natürlich eine Botschaft. Wörtlich gemeint ist damit die Schicht zwischen Baumrinde und Holz – also der unerlässliche Bestandteil für das Wachstum der Bäume. Genauso verstehe ich mich als Bindeglied zwischen Unternehmen und Schulen, indem ich junge Fachkräfte für die Wirtschaft fit mache: ich vermittele eine Kombination aus Alltagswissen, sozialer Verantwortung, handwerklichen Fertigkeiten und Firmenpraxis“, erklärt der Unterneh-

mensgründer, der einige Jahre in Neuseeland gelebt und gearbeitet hat. Nun will er jungen Schülerinnen und Schülern dabei helfen, nicht nur ihren Beruf, sondern ihre Berufung zu finden. Sein Bildungsziel richtet sich an junge Leute, die weder hochbegabt, noch besonders förderungsbedürftig sind, denn hier schlummere sehr viel Potenzial. „In jeder Gruppe gibt es zwei Prozent, die Spaß am Lernen haben, motiviert und neugierig sind, dabei aber nicht so auffallen wie andere. Die stillen Motivierten aus der zweiten Reihe, wie ich sie nenne.“



Zum Thema „Energiegewinnung“ besuchten Dirk Jungbluth und die Mädchen der MINT-AG ein Mülheimer Wasserkraftwerk.



Foto: Dirk Jungbluth, Kambium

Aufmerksame Blicke der Baum-AG-Kids beim Arbeiten mit der japanischen Säge.

Bevor er sich auf die Projektarbeit mit den Schülern konzentrierte, suchte Dirk Jungbluth das Gespräch mit den Unternehmen, um herauszufinden, welche Auszubildenden die Wirtschaft voranbringen. Die Botschaft war eindeutig: Schulnoten sind zwar nicht unwichtig, entscheidend für einen positiven Eindruck sind jedoch die Interessen und sozialen Aktivitäten der Bewerber: Wofür begeistern sie sich in ihrer Freizeit? Übernehmen sie z. B. durch ihre Mitgliedschaft in der freiwilligen Feuerwehr Verantwortung? Wie versiert sind sie im Umgang mit anderen Menschen? Mit Hilfe dieser Anregungen konnte er seine Projekte konzipieren mit dem Ziel: nah am Wirtschaftsleben, nah an der Realität.

Über die Schulen stellt er schließlich den Kontakt zu den jungen Nachwuchskräften her, indem er „Kambium“ in den Klassen vorstellt und für künftige Projekte wirbt. Gleichzeitig nutzt er die Einschätzung der Lehrer, wer zu den zwei Prozent gehört und spricht gezielt die Schüler an. „Das funktioniert zwar gut, aber im Moment ist das natürlich noch viel Klinkenputzen und ein permanentes Am-Ball-bleiben und Gespräche-suchen. Einfacher wird es, wenn der Name bekannter ist und Eltern auf mich zukommen.“ Aber es lohnt sich, wie Jungbluth betont. Denn mit der Selbstständigkeit hat sich der Allrounder und Idealist einen Herzenswunsch erfüllt – und man merkt ihm die Freude bei jedem Satz an. Aktuell sind vier Projekte am Start, weitere sind in Planung. Finanziert wird sein Unternehmen aus einem Mix aus Elternbeiträgen und Sponsoren aus der Wirtschaft – eine Investition in die eigenen Fachkräfte von morgen. Dabei setzt er auch schon bei den Jüngeren an und betreut Kindergartenkinder, die ihren Werkzeugführerschein machen, in drei städtischen Familienzentren.

2016 bis 2017 fand das RuSiS-Projekt statt: Die teilnehmenden Realschüler nahmen das Konzept der DLRG Bochum auf, planten Umsetzung in Mülheim und Duisburg und errichteten entlang des Ruhrufers Hinweisschilder, die im Notfall als Hinweis für den Ersthelfer dienen – eine Weiterführung des „Ruhr-Standort-Information-Systems“ (RuSiS). Darüber hinaus betreut er eine reine Mint-AG für Mädchen mit sieben Schülerinnen aus sechs verschiedenen Schulen: „Die Mädels sind so motiviert und haben Spaß an Technik, auch wenn sie das nie von sich gedacht haben“, freut sich der Handwerker. Gemeinsam besuchen sie Firmen aus der Technikbranche, kommen mit Unternehmensgründern und Geschäftsführern ins Gespräch und üben sich selbst an handwerklichen Projekten wie z. B. die Anfertigung von Smartphone-Halterungen. Sein aktuelles Mädchen-AG-Projekt: Möbelbau und eigene Möbel kreieren; angefangen von der technischen Zeichnung über die passende Holz Auswahl bis hin zur Bedienung der korrekten Werkzeuge. Die Basis dazu legt Jungbluth gerade in einem neuen Projekt für 5.- und 6.-Klässler: „Die Arboristiker“ – eine Baum-AG, die Biologie und MINT miteinander verbindet. „Mir liegt viel daran, den Kindern die Hintergründe und Zusammenhänge von Prozessen zu zeigen – daher stehe ich für einen ganzheitlichen Ansatz. Auch wenn aus meinen Projekten kein Handwerker hervorgeht, eines lernen sie alle: die richtige Einstellung für ihr Berufsleben.“ ■

Anja Matthies



Girls' Day 2018 bei Open Grid Europe

Auch in diesem Jahr stellte OGE Mädchen anlässlich des Girls' Day 2018 Berufe aus den Berufsfeldern Chemie, Elektro und Metall in ihrer Ausbildungswerkstatt und in ihrem Labor in Altenessen vor. 22 Mädchen bekamen die Möglichkeit, für einen Tag in bislang männerdominierte Berufsfelder hineinzuschnuppern. Sie konnten einen Einblick in die Berufspraxis gewinnen und erleben, wie spannend technische Berufe sein können. Geschäftsführer Wolfgang Anthes hebt hervor: „Wir wollen jungen Frauen zeigen, dass die Entscheidung für eine Ausbildung zur Industriemechanikerin, Elektronikerin, Mechatronikerin oder Chemielaborantin eine gute Wahl sein kann. Vielleicht können wir die ein oder andere junge Frau für uns begeistern und sie bald bei uns im Hause als Mitarbeiterin begrüßen.“

Nur durch ein zeitgemäßes, modernes Ausbildungskonzept bleiben technikhorientierte Unternehmen wie Open Grid Europe in der Lage, ihren hohen Anspruch an die technische Integrität des Netzes und seiner Anlagen gerecht zu werden. Deshalb legt Open Grid Europe großen Wert darauf, moderne und den heutigen Anforderungen entsprechende Ausbildungskonzepte sowie entsprechendes Arbeitsequipment für die Auszubildenden bereitzustellen.

Girls' Day: Zukunftstag bei Atlas Copco in Essen

18 Teenager besuchten die Zentrale von Atlas Copco in Essen. Dort hatten Auszubildende einen Schnuppertag zur beruflichen Ausbildung vorbereitet. Sie boten ihren jungen Gästen einen spannenden Tag mit Experimenten, Teamwork und Zukunftsperspektiven.

„Bis zum vergangenen Jahr hieß unser Info- und Mitmachtag noch Girls' Day, doch das fanden wir nicht mehr zeitgemäß“, sagt Elias Goronczy, Auszubildender im zweiten Lehrjahr beim Industriekonzern Atlas Copco in Essen. „Weil die Veranstaltung inzwischen auch zu einem Boys' Day geworden ist, sprechen wir ab diesem Jahr vom Zukunftstag.“

Das Programm zur beruflichen Orientierung konnte sich sehen lassen: Unter anderem durften die Kids selbst Hand anlegen, beispielsweise beim Verdrahten eines Schaltkreises in der Kompressorenwerkstatt. In einem weiteren Praxisversuch mussten die Schülerinnen und Schüler das richtige Drehmoment für eine Schraubverbindung erzielen. Und die Montage eines 9,5-Liter-Lkw-Motors mithilfe eines computergesteuerten Schraubsystems war für viele das Highlight des Tages. Die Augen waren groß, was alles möglich ist



Konzentriert arbeiten die Girls'-Day-Teilnehmerinnen in der Lehrwerkstatt Altenessen.

Foto: Open Grid Europe

Die Lehrwerkstatt Altenessen bildet in den Berufen Elektroniker/-in für Betriebstechnik und Mechatroniker/-in sowie Industriemechaniker/-in, diesen auch in Verbindung mit einem dualen Studium der Fachrichtung Maschinenbau oder Mechatronik, aus. Die Lehrwerkstatt ist auf dem aktuellen Stand der Technik und ist mit modernen, computergesteuerten Werkzeugmaschinen ausgestattet.

Insgesamt bildet Open Grid Europe in aktuell sieben Berufen aus, die vom Chemielaboranten oder Mechatroniker über kaufmännische Angebote mit und ohne Studium bis hin zu den gewerblich-technischen Ausbildungsberufen reichen. Aktuell gibt es 51 Auszubildende, darunter sechs Auszubildende mit Flüchtlingshintergrund, in technischen Ausbildungsberufen bei OGE. Hinzu kommen noch 17 Auszubildende im kaufmännischen Bereich. | www.open-grid-europe.com



Hier verschraubt eine Schülerin computergesteuert einen Lkw-Motor.

Foto: Atlas Copco

und wie anspruchsvoll und abwechslungsreich technische Berufe – wie zum Beispiel der eines Mechatronikers – sein können.

Das Technikprogramm kam gut an: Die Ein-Tages-Praktikanten bestätigten Elias Goronczy und den anderen Azubis, einen tollen Job gemacht zu haben. „Wir konnten den Mädchen und Jungen die Vielfalt der Berufsbilder bei uns nahebringen“, ist Elias überzeugt. „Und vielleicht sehen wir den einen oder die andere bald als Azubi, Student eines dualen Studiums oder als Kollegin wieder!“ | www.atlascopco.de

Jaguar Land Rover Classic Europäisches Classic Centre in Essen eröffnet

Jaguar Land Rover Classic weitet seine globalen Aktivitäten aus: Mit der Eröffnung des neuen Classic Centre in Essen-Kettwig stellen die Klassikspezialisten der beiden britischen Premiummarken erstmals eine Niederlassung außerhalb des Vereinigten Königreichs bereit. Darüber hinaus erhalten die Kunden nun auch die Möglichkeit, im Rahmen des neuen „Works Legends“-Programms geprüfte Klassikmodelle direkt im deutschen oder britischen Classic Centre zu erwerben.

Ein hochspezialisiertes Team stellt auf 4.500 qm den gesamten Kundendienst rund um klassische Jaguar- und Land Rover-Modelle sicher: Fahrzeuge, Service, Teile und besondere Erlebnisse. Tim Hannig, Jaguar Land Rover Classic Director, und Centre Manager Ralf Klasen durchschnitten gemeinsam mit dem Oberbürgermeister der Stadt Essen, Thomas Kufen, das rote Band. Hannig erklärt: „Seit der Eröffnung von Classic Works in Coventry vor knapp einem Jahr eilt unser Geschäftsbereich klassische Fahrzeuge von Erfolg zu Erfolg. Deutschland ist nun der nächste logische Schritt im Rahmen der globalen Expansionsstrategie von Jaguar Land Rover Classic, denn Deutschland ist der größte und wichtigste Klassik-Automarkt in Europa. Das neue Classic Centre in Essen verschafft uns eine hervorragende Basis, den Besitzern klassischer Jaguar- und Land Rover-Modelle in Kontinentaleuropa einen perfekt auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Service zu bieten.“



Foto: Jaguar Land Rover Classic

Von links: Tim Hannig, Direktor Jaguar Land Rover Classic; Thomas Kufen, Oberbürgermeister der Stadt Essen; Prinzessin Lilly zu Sayn-Wittgenstein und Ralf Klasen, Leiter Classic Jaguar Land Rover Deutschland bei der Eröffnung.

In der Werkstatt stehen insgesamt 14 moderne Serviceplätze zur Verfügung, die nach den Vorgaben von Classic Works gestaltet und eingerichtet wurden. Sie ermöglichen Fahrzeugchecks ebenso wie Servicearbeiten und Reparaturen einschließlich Motoreninstandsetzung. Das Classic Centre gewährleistet darüber hinaus eine dauerhaft sichere Unterbringung von Kundenfahrzeugen, die während ihres Aufenthalts in Essen auch permanent gewartet werden, sodass der Besitzer jederzeit zu einer Ausfahrt mit seinem Klassiker aufbrechen kann.

! www.jaguarlandroverclassic.com/workslegends

Mit Ihrem Briefdienstleister aus Rhein-Ruhr:

**Porto sparen
ab dem ersten Brief.**

Jetzt Angebot anfordern:
02102 1039 394

Ein Wechsel, der sich auszahlt:
Vertrauen Sie dem erfolgreichen Brief-
dienstleister aus der Region Rhein-Ruhr.
www.postcon.de

postcon

Die Post für Profis.

Joblinge gAG Ruhr: Erster Auszubildender im Ruhrgebiet startet bei der KÖTTER Unternehmensgruppe

Seit 2012 engagiert sich die KÖTTER Unternehmensgruppe für die Joblinge gAG. Das Programm unterstützt Jugendliche mit geringen Perspektiven und zum Teil ungewöhnlichen Bildungsbiographien beim Start ins Berufsleben. Die Teilnehmer werden passgenau qualifiziert und von ehrenamtlichen Mentoren während der Ausbildung begleitet.

Jüngstes Beispiel des KÖTTER Engagements: Neben einer weiteren Auszubildenden, die im Sommer als Kauffrau für Büromanagement startet, wird ein aus Syrien stammender JOBLINGE-Teilnehmer seine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker im unternehmenseigenen Fuhrpark beginnen. Für die Ausbildungsbetriebe der KÖTTER Unternehmensgruppe ist er der mittlerweile achte Auszubildende, der über JOBLINGE seinen Weg in das Familienunternehmen gefunden hat. Weitere Besonderheit: Der 24-Jährige ist zugleich der erste Teilnehmer aus dem Programm JOBLINGE Kompass, der eine Ausbildung antritt. Kompass baut auf dem klassischen JOBLINGE-Programm auf und bereitet junge Geflüchtete intensiv auf den Einstieg in den Arbeitsmarkt vor. Zu den Kernelementen gehören berufsspezifische Sprachqualifizierung und Begleitung bis zum Ende der Ausbildung.

„Wir waren von Beginn an von dem Konzept überzeugt. Speziell die enge Einbindung der Wirtschaft, aber ganz besonders



Friedrich P. Kötter, Aufsichtsratsvorsitzender der Joblinge gAG Ruhr (r.), und Prokurist Raphael Karrasch (l.) mit dem künftigen KÖTTER Auszubildenden.

auch der Gesellschaft bei der Umsetzung und Schaffung neuer Perspektiven waren vielversprechend. Und das Konzept hält, was es versprochen hat“, erläutert Friedrich P. Kötter, Aufsichtsratsvorsitzender Joblinge gAG Ruhr. Für Kötter ist klar: „Wer den maßgeschneiderten Einser-Vorzeige-Auszubildenden mit Abitur sucht, sucht bei JOBLINGE in der Regel vergebens. Dafür bekommen man oftmals aber den besten, den motiviertesten und den genau richtigen für sein Unternehmen. So wie wir jetzt für die Kfz-Werkstatt.“ | www.koetter.de, www.joblinge.de

Hartmut Spiesecke neuer Geschäftsführer des Ernst-Schneider-Preises

Dr. Hartmut Spiesecke ist neuer Geschäftsführer des Ernst-Schneider-Preis e. V. Er löst Christian Knull ab, der mit Vollendung des 63. Lebensjahres zur Jahresmitte ausscheidet.

Die den Ernst-Schneider-Preis tragenden Industrie- und Handelskammern wählten in einer Mitgliederversammlung am 25. April in Leipzig Hartmut Spiesecke einstimmig zum Geschäftsführer. Der 53-jährige Medienprofi war Sprecher eines Bremer Senators und leitete in den letzten Jahren die Kommunikation des Gesamtverbandes der deutschen Textil- und Modeindustrie und des Verbandes diakonischer Dienstgeber in Deutschland.

Er folgt auf Christian Knull, der die Geschicke des Journalistenpreises der deutschen Wirtschaft 18 Jahre leitete. Knull engagierte sich für die Wirtschaftsberichterstattung in den Medien. Er warb für Sendeplätze und Formate, die den Bürgern wirtschaftliches Geschehen verständlich machen. Er erweiterte den Fernseh- und Hörfunkpreis um die Sparten Print und Internet, gab Studien zur Verständlichkeit und zum Bild der Journalisten von Wirtschaft in Auftrag, verfasste Stellungnahmen zur Entwicklung der Wirtschaftsberichterstattung, vertrat medienpolitische Anliegen, entwickelte Programmideen und veranstaltete Weiterbildungen für Nachwuchsjournalisten und Unternehmer.

| www.ernst-schneider-preis.de



Dr. Hartmut Spiesecke

Foto: Ernst-Schneider-Preis e.V.

DMT Rohstoffe für Elektromobilität

Die Trendkurve der E-Autos auf dem internationalen Markt verläuft seit Jahren steil nach oben. Doch wer in der Fahrzeugbranche auf Elektromobilität setzt, hat auch einen erhöhten Bedarf an Lithium-Batterien.

DMT unterstützt das kanadische Explorationsunternehmen Rock Tech Lithium Inc. bei der Entwicklung des Georgia Lake Lithium-Projektes, das auf den Abbau von Lithium abzielt. Entdeckt wurde die Lagerstätte im Thunder Bay Mining District im Nordwesten von Ontario, Kanada, bereits im Jahr 1955. Rock Tech Lithium Inc. arbeitet seit Sommer 2016 verstärkt an der Exploration der Lagerstätte. DMT ist zurzeit damit beauftragt, die Lithium-Gehalte in der Lagerstätte neu abzuschätzen und zu bewerten. Aus den gewonnenen Daten kann dann eine wirtschaftliche Grundstudie erstellt werden, die die Abbauwürdigkeit und die Wirtschaftlichkeit der Lagerstätte demonstriert.

DMT-Projektleiter Dr. Bernd Teigler freut sich auf die Zusammenarbeit mit dem deutsch-kanadischen Explorationsunternehmen: „Als führender internationaler Dienstleister im Bereich Rohstoffe sind wir in der Lage, neueste Entwicklungen abzudecken und so der Automobilindustrie hilfestellend Wege zu zeigen, um den zukünftigen Rohstoffbedarf zu meistern.“

| www.dmt-group.com

GENO BANK ESSEN

Bauprojekte in Essen und Mülheim

Das mittlerweile 7. Bauprojekt der GENO BANK ESSEN eG geht auf die Zielgerade: sechs Häuser mit 56 Komfort-Mietwohnungen im Essener Südviertel zwischen City und Rüttenscheid. Alle Mietobjekte sind mit Aufzügen von der Tiefgarage bis vor die Wohnungstür barrierefrei angelegt. Neben der gehobenen Innenausstattung erwartet die künftigen Mieter Zusatzangebote wie eine Quartiers-App als digitales „Schwarzes Brett“ und eine Paketkastenanlage für Lieferanten aller Art wie Supermarkt oder Wäscheservice.

Verantwortlich für das Bauprojekt sind Klaus Sälzer, Geschäftsführer HOPF IEG, und Hubertus Neßeler, nessler projektidee. „Wir freuen uns, dass wir mit diesem Projekt das Konzept GENO WOHNEN der GENO BANK weiter fortsetzen und den Essener Bürgerinnen und Bürgern attraktiven Wohnraum zur Verfügung stellen können“, so Heinz-Georg Anschott, Vorstandsvorsitzender der GENO BANK. Die Erstvermietung erfolgt über die GENO IMMOBILIEN GMBH. Die Fertigstellung ist für Mitte 2019 vorgesehen.

Auch in Mülheim an der Ruhr ist die GENO BANK mit Bauprojekten aktiv: Direkt am Naherholungsgebiet Rumbachtal



Foto: Georg Lukas, Essen

Heinz-Georg Anschott (Vorstandsvorsitzender GENO BANK ESSEN eG),
Architekt Gunter Morscheck (BKG Bonner Kommunal- und Gewerbebau Kallscheuer KG),
Daniel Kürten (Geschäftsführer GENO IMMOBILIEN GmbH)

– mit guter Verkehrsanbindung nach Essen und Düsseldorf – entstehen vier Häuser mit 26 Wohneinheiten sowie ein weiteres Objekt in Mülheim-Menden. Das Hanggrundstück wurde terrassenartig angelegt und gewährt so von fast allen Balkonen und Terrassen einen freien Blick ins Grüne. Wie die Mietobjekte in Essen sind auch diese mit Aufzügen barrierefrei angelegt und bieten dieselben Zusatzangebote. Für die Sicherheit gibt es Einzeltresore in jeder Wohnung sowie teilweise Alarmanlagen.

Gunter Morscheck, Architekt und geschäftsführender Gesellschafter des Bauträgers, freut sich, für die GENO BANK ein derart anspruchsvolles Projekt realisieren zu können. Vermieter der 26 Wohneinheiten ist die GENO BANK ESSEN eG, die Erstvermietung erfolgt über die GENO IMMOBILIEN GMBH. Der erste Bauabschnitt wird im Spätsommer 2018 fertiggestellt, Ende 2018 sollen die Wohnungen des 2. Bauabschnitts bezugsfertig sein.

! www.genobank-immobilien.de, www.genobank.de

Wenn Küche,
dann Horstmann!

Küchen auf
3 Etagen

Seit 1898
Das große Küchenhaus
in Oberhausen-Sterkrade

Horstmann

KÜCHEN HORSTMANN | STEINBRINKSTR. 272 | 46145 OBERHAUSEN
TEL.: 02 08 / 66 83 19 WEB: WWW.KUECHEN-HORSTMANN.COM

„The Poodles Core“ Moderner Kolonialwarenladen

Thomas Siepman, Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der Essener Agentur TAS Emotional Marketing GmbH, startet mit seiner Frau Kyung-Ae das Abenteuer „Einzelhandel“. Wo sich einst ein Fachgeschäft für Damenoberbekleidung befand, trifft man heute in Essen-Rüttenscheid auf ein Fachgeschäft für Herrengeschenke mit über 1.000 Artikeln von über 100 weltweiten Händlern, die vom Besitzer selbst mit viel Liebe zum Detail ausgesucht wurden – „handpicked goods“ eben.

Zu Anfang war es nur eine Idee, die von Zeit zu Zeit zu einer Herzensangelegenheit wurde. In Zeiten von Massenkonsum und Onlinehandel wollte Thomas Siepman einen Store, ein Offline-Erlebnis entwickeln, das „Mann“ sich schon immer gewünscht hat. Einen Store, den man immer gerne betritt, um Ausgefallenes und Neues zu entdecken. Wo sich Inspirationen für Geschenke oder Dinge, um sich selbst etwas Gutes zu tun, finden lassen. Der Ort soll zum Wohlfühlen und Stöbern einladen. Ausschließlich Produkte, die ihm selber gefallen, sind hier zu finden. Ob Möbel, Antiquitäten, Textilien, Lebens- und Genussmittel oder klassische Marken von Stetson, Stanley, Blundstones,



Foto: TAS Emotional Marketing

Thomas Siepman und seine Frau Kyung-Ae in ihrem Fachgeschäft für Herrengeschenke.

Hansen bis hin zu Merz b. Schwanen – auf der Rüttenscheider Straße gibt es nun eine neue Anlaufstelle für Außergewöhnliches.

„Meine Freunde und Familie haben sich gedacht, 'jetzt dreht er völlig durch', als ich ihnen von meinem Vorhaben erzählt habe – in Zeiten der grassierenden Amazonitis ein stationäres Ladengeschäft zu eröffnen, ist tatsächlich sehr gewagt“, so Siepman. Dennoch wagte er den Schritt und nun lässt sich hier alles finden, mit dem sich Kunden gerne umgeben und identifizieren können. „Nach den ersten Monaten kann man sagen, dass das Experiment ‚Einzelhandel‘ gut gestartet ist. Es ist eine Bestätigung, dass sich der Einzelhandel in sehr spitzen Nischen als Erlebnisumfeld qualitativ hochwertig inszenieren muss, um weiter seinen Stellenwert zu behalten. Wichtig ist es, einen direkten Bezug zur Käuferschaft und Trends zu haben. Der Kontakt zur Basis ist unabdingbar.“ | www.the-poodles-core.de

Erasmus+ Projekt des Berufskollegs Stadtmitte in Mülheim

Ende April besuchte Yvonne Gebauer, Ministerin für Schule und Bildung des Landes NRW, das Berufskolleg Stadtmitte. Gemeinsam mit 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus unterschiedlichen Fachgebieten war sie der Einladung des Berufskollegs gefolgt, um sich über die Ergebnisse des Projekts Digital.Insights 2 World.of.Work zu informieren. Ministerin Gebauer erläuterte ihren Anspruch, die Schulen in NRW für die Digitalisierung fit zu machen und versprach den Ausbau der vorhandenen Ressourcen.

Die Präsentation der Schülervideos gab u. a. Einblicke in die Arbeitswelt und verdeutlichte schulische Inhalte im beruflichen Alltag. Heraus kamen unterhaltsame, witzige und zugleich informative Filme. Die Projektgruppe zog ein positives Fazit: Digital.Insights 2 World.of.Work verdeutlicht die vorhandenen digitalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler und gibt ihnen zugleich die Chance, diese anzuwenden und zu erweitern. Die Reflektion der eigenen ersten beruflichen Erfahrungen wird genutzt, um bisher erlerntes Wissen zu überprüfen. Sie geben damit eine wichtige Rückmeldung zu notwendigen Kompetenzen für zukünftige Auszubildende. Darüber hinaus motiviert das Projekt, digitale Medien in die Unterrichtsgestaltung einzubinden und trägt somit zur Unterrichtsentwicklung bei.



JobService Essen

Neue Kräfte. Viele Chancen.

Profitieren Sie als Arbeitgeber bei der Einstellung Langzeitarbeitsloser von Beschäftigungszuschüssen und Förderprämien aus dem Modellprojekt NRW. Sprechen Sie mit Ihrem JobService.Pro. Er bringt interessierte Arbeitgeber und geeignete Bewerberinnen und Bewerber zusammen: **0201/88 56777**

JobService. Pro
JobCenter Stadt Essen
Ruhrallee 175
45136 Essen
www.essen.de/jse

gefördert durch:
Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen





Kommerz ist Design-Agentur des Jahres

Kommerz, Design-Agentur für E-Commerce aus Essen, hat bei der Verleihung des Shop Usability Awards 2018 sieben Preise in verschiedenen Kategorien abgeräumt, darunter den Gesamtsieg für den besten Online-Shop mit Matratzen Concord. Zudem wurde das Team aus Essen zur Design-Agentur des Jahres gekürt. Insgesamt mussten sich die E-Commerce-Projekte von Kommerz gegen 704 Einreichungen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum durchsetzen.

Der Shop Usability Award gilt als der renommierteste E-Commerce Award in Deutschland und wurde gestern zum elften Mal vergeben. Auf der feierlichen Gala im Münchener Gloria Palast konnten rund 200 geladene Gäste aus der E-Commerce-Branche die Preisverleihung miterleben. Gewürdigt werden sollen mit dem Award die Macher von E-Commerce-Projekten, die mit viel Kreativität, Engagement und Einsatz für ein nutzerfreundliches Einkaufserlebnis in Online-Shops sorgen.

Die Geschäftsleitung von Kommerz mit Tim Böker und Sebastian Bomm ist überglücklich und verweist dabei auf das außergewöhnliche Essener Team. „Besonderes bedanken möchten wir



Glückliche Gewinner (v.l.): Tim Böker, CEO KOMMERZ, Johannes Altmann, Gründer Shop-Usability-Award, Hanna Resing, UX-Beratung KOMMERZ

uns auch bei unseren Kunden, die den Mut und das Vertrauen in uns hatten, neue Wege auszuprobieren und innovative Ideen einfach umzusetzen“, betont Maike Verkühlen, User Experience Designerin bei Kommerz.

Foto: KWI / Alexander Muchnik



Julika Griem ist die neue KWI-Direktorin

Seit einem Monat ist die Anglistin und Literaturwissenschaftlerin Julika Griem als neue Direktorin des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen (KWI) im Amt. „Ich bin gespannt und neugierig auf das Ruhrgebiet, auf die dichte Hochschullandschaft in NRW und auf die Vielzahl von Möglichkeiten, die das KWI uns allen eröffnet.“

Die Forschungstraditionen und Erkenntnisangebote von Kulturwissenschaften mit Blick auf das gegenwärtige Wissenschaftssystem zu befragen und zu aktualisieren ist ihr wichtig: „Zunächst rücken die Kulturen der Wissenschaft selbst ins Zentrum der Aufmerksamkeit“, so Prof. Griem. „Ich habe den Anspruch, wissen-

schaftliche Praxis als gesellschaftliches Handeln zu untersuchen und zu verbessern. Eine besondere Chance und Herausforderung liegen darin, dies innerhalb des komplexen institutionellen Gefüges der Universitätsallianz Ruhr umzusetzen. Das KWI wird zudem ein literarisches Veranstaltungsprogramm in enger Zusammenarbeit mit Akteuren und Institutionen der Region entwickeln.“

Das Kulturwissenschaftliche Institut Essen (KWI) ist das Forschungskolleg der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr), zu der sich die Ruhr-Universität Bochum, die TU Technische Universität Dortmund und die Universität Duisburg-Essen zusammengeschlossen haben. Seine Aufgabe ist die Förderung hervorragender interdisziplinärer Forschung in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften mit regionalen, nationalen und internationalen Partnern. | www.kulturwissenschaften.de

Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich
und nachhaltig.

GOLDBECK West GmbH, Niederlassung Ruhr/Bochum
Office 5107, Alte Wittener Straße 50, 44803 Bochum
Tel. +49 234 32418-0, ruhr-bochum@goldbeck.de

konzipieren bauen betreuen
www.goldbeck.de

 **GOLDBECK**

www.ferringdesign.de

Der neue Vorstand des Marketing Club Ruhr fühlt sich gut aufgestellt für die zukünftigen Aufgaben.



Foto: Marketing Club Ruhr

Marketing Club Ruhr wählt neuen Vorstand

Der Marketing Club Ruhr hat im Rahmen seiner Mitgliederversammlung einen neuen Vorstand gewählt. Dabei wurden bisherige Vorstände in ihren Ämtern bestätigt, aber auch Posten neu besetzt. So gewährleistet der Club seine kontinuierliche, erfolgreiche Arbeit und nutzt gleichzeitig sein Potenzial zur Weiterentwicklung.

Bei der Versammlung wurden Marketing Club-Präsident Hans Piechatzek genauso wie Geschäftsführer Markus Pließnig von den anwesenden Mitgliedern in ihren Ämtern bestätigt. Pließnig ist auch als Pressesprecher des Clubs aktiv. Christian Scherschel ist weiterhin für das Ressort Mitglieder verantwortlich.

Britta Becker, bisher Tacken-Vorstand, übernimmt ab sofort die Club-Kommunikation. Richard Röhrhoff erhält zusätzlich zum Finanzressort auch den Tacken-Vorstand. Die Junior Marketing Professionals (JuMPs) werden weiter von Renée Sachse vertreten. Sie bleibt damit Sprecherin des Führungskräftenachwuchses im Marketing Club Ruhr und wird von Anika Behrendt vertreten.

Eine zusätzliche Verstärkung erhält der Marketing Club Ruhr durch Katrin Mandischer, die in das zuletzt nicht besetzte Amt des Programm-Vorstands gewählt wurde. „Mit dieser Mischung aus bewährten und neuen Kräften im Vorstand sind wir als Marketing Club Ruhr weiterhin sehr gut für unsere zukünftigen Aufgaben aufgestellt“, sagt Club-Präsident Hans Piechatzek. Alle Wahlen erfolgten einstimmig.

Vollmergruppe

Weitere Zertifizierung für das Familienunternehmen



Die modernisierte Notruf-Service-Leitstelle (NSL) der Vollmergruppe erlaubt bundesweite Aufschaltungen von Gefahrenmeldeanlagen.

Die nach dem neuesten Stand der Technik aufwendig modernisierte Notruf- und Service-Leitstelle (NSL) der Vollmergruppe Dienstleistung wurde im Mai 2018 von der VdS Schadenverhütung GmbH, einem Unternehmen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., nach der VdS-Richtlinie 3138 zertifiziert.

Die NSL erlaubt bundesweite Aufschaltungen von Gefahrenmeldeanlagen gemäß Europa-Norm 50518 und VdS Richtlinien. Mittels der ebenfalls zertifizierten

Interventionsstelle und einem überregionalen Netzwerk qualifizierter Kooperationspartner sind Alarmverfolgungen bzw. -interventionen ebenfalls bundesweit realisierbar.

Im Rahmen der Zertifizierung wurde das Sicherheitskonzept im Hinblick auf die Umsetzung der baulichen, organisatorischen, personellen und technischen Vorgaben der Richtlinie überprüft. Die Zielsetzung ist dabei ein bestmöglicher Schutz vor böswilligen Angriffen, Unwetterschäden sowie menschlichen und technischem Versagen, um die mit den Auftraggebern vereinbarten Maßnahmen zur Gefahrenabwehr störungsfrei zu realisieren.

Dazu gehören beispielsweise eine Mauerstärke von mindestens 20 cm, beschusshemmende Türanlagen und Fensterscheiben, eine 24-stündige Notstromversorgung, Gaswarnanlage und Blitzschutz-einrichtung, ausfallsichere Alarmempfangseinrichtungen mit hoher Verfügbarkeit, speziell qualifizierte NSL-Fachkräfte, etc.

Über das Fazit des leitenden VdS-Prüfers freuten sich die Verantwortlichen der Vollmergruppe ganz besonders. „Meine Erwartungen an die NSL und mein Gesamteindruck vom Unternehmen wurden weit übertroffen. Schon heute belegt das Prüfergebnis, dass die von der NSL erbrachten Dienstleistungen zu einer effizienten Gefahrenabwehr beitragen und sogar eine höherwertige Zertifizierung als Alarmempfangsstelle (AES) bereits möglich wäre.“

Menerga gewinnt deutschen Kältepreis 2018

Bereits zum 6. Mal wurde der „Deutsche Kältepreis“ vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit vergeben und Menerga gehört zu den Gewinnern. In der Kategorie „Energieeffiziente Kälte- und Klimaanlage mit indirekter Kühlung“ wurde Menergas klimaneutrale Kühltechnologie mit dem 1. Platz ausgezeichnet.

Diese Kühltechnologie verzichtet komplett auf eine konventionelle Kompressionskälteanlage und nutzt lediglich Wasser als Kältemittel. Das hat nicht nur positive Auswirkungen auf die Umweltbilanz der Anlage, sondern reduziert auch den Elektroenergieverbrauch der Ventilatoren ganzjährig um bis zu 10 Prozent.

„Das Preisgeld in Höhe von 10.000 € wird das Unternehmen für die Förderung seiner Auszubildenden und Werksstudenten nutzen. Da das Thema Ausbildung bei Menerga einen hohen Stellenwert genießt – mittlerweile sind um die 40 Auszubildenden und Werksstudenten im Unternehmen beschäftigt – ist das Preisgeld hier sinnvoll in die Zukunft investiert“, so Vertriebsleiter Jan-Philip Wagner. | www.menerga.de



Foto: von Grünstadt

In 160 Weinkisten präsentieren sich Produkte für ein „grünes“ Leben.

Neueröffnung im Essener Südviertel Von Grünstadt bietet alles für ein Leben ohne Plastik

Unter dem Motto „Alles wird grün“ eröffnete „von Grünstadt“ im Essener Südviertel am Isenbergplatz seine Türen. Das Geschäft für plastikfreie Haushaltswaren und Naturkosmetik bietet alles für ein nachhaltiges und umweltbewusstes Leben mit Stil: von Haushaltswaren über Reinigungsmittel und Heimtextilien bis hin zu Kosmetik. So gibt es z. B. Behälter aus Rinde – als Alternative zur Plastik-Tupperware –, Putzmittel zum Selberabfüllen, Gläser, Trinkflaschen und Jute-Taschen. „In hellem Ambiente erwartet die Besucher neben Geschenkideen, Inspirationen, Tee und Kaffee in Zukunft auch spannende Workshops, Vorträge und andere Events, die monatlich stattfinden werden“, erklärt Geschäftsführerin Helena Mohr. „Von Grünstadt“ ist ein Gemeinschaftsprojekt mit Anika Piorr, die Mohr als Beraterin zur Seite stand und stets neue ökologisch wertvolle Ideen entwickelt. Zusammen wollen sie möglichst vielen Menschen ein nachhaltiges Leben näherbringen – ohne erhobenen Zeigefinger. „Es ist gar nicht schwer, sein Leben mit kleinen Dingen grüner zu gestalten. Und genau das wollen wir mit unseren Produkten zeigen“, freuen sich die beiden. Öffnungszeiten von Grünstadt: Mo bis Mi, Fr: 10-19 Uhr, Do: 10-20 Uhr, Sa: 11-16 Uhr | www.vongruenstadt.de



Foto: BMU/Felix Zahn

Bundesumweltministerin Svenja Schulze übergibt den Deutschen Kältepreis 2018 an Jan-Philip Wagner, Vertriebsdirektor bei Menerga.

Im Osten viel Neues

Ab Dortmund direkt zu mehr als 30 Zielen in Osteuropa.

»» Neu: jetzt auch nach Charkiw, Lemberg, Posen und Iasi! ««

AUSSENWIRTSCHAFT

Überwachung der Einfuhr von Aluminiumerzeugnissen in die EU

Die Überführung von bestimmten Aluminiumerzeugnissen in den zollrechtlich freien Verkehr der Europäischen Union unterliegt gemäß der Durchführungsverordnung (EU) 2018/640 der Kommission der vorherigen Überwachung. Betroffen sind Waren der Positionen 7601, 7604, 7605, 7607, 7609 sowie 761699. Die Überwachung gilt für Erzeugnisse aus Nicht-EU-Ländern mit Ausnahme von Norwegen, Island und Lichtenstein. Einfuhren bis zu einem Nettogewicht von 2.500 kg werden nicht erfasst. Zur zollrechtlichen Abfertigung der unter die Überwachung fallenden Produkte ist deshalb ab dem 12. Mai 2018 bis einschließlich 15. Mai 2020 die Vorlage eines Überwachungsdokumentes erforderlich. Anträge auf Ausstellung dieses Überwachungsdokumentes können im Online-Portal ELAN des Bundeamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) gestellt werden. Außerdem können Anträge auch auf dem Postweg oder per Fax unter Vorlage des Vordruckes E 3c gestellt werden.

Weitere Informationen sind auf der Internetseite des BAFA (www.bafa.de) hinterlegt.

Großbritannien – Brexit-Checkliste der IHK-Organisation

Die IHK zu Essen berichtet auf einer Brexit-Sonderseite über die Entwicklungen zum Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union.

Aktuell wurde eine Checkliste der IHK-Organisation für Unternehmen mit dem Titel „Are you ready for BREXIT“ hinzugefügt. Die Brexit-Checkliste dient als Hilfestellung, sich mit den Folgen des Brexit auseinanderzusetzen. Anhand von 18 Themen können Unternehmen ihre Geschäftsabläufe überprüfen und gegebenenfalls an die Herausforderungen des Brexit anpassen. Die Themen werden entsprechend der Verhandlungsergebnisse schrittweise erweitert und aktualisiert.

Alle Informationen sind unter www.essen.ihk24.de (Dok.-Nr. 3465350) abrufbar.



BILDUNG

Bundespräsident wirbt für die berufliche Ausbildung



Foto: WWW.FOTOGRAFIE-WIESE.DE

Die Schirmherrschaft über die „Woche der beruflichen Bildung“ hatten der Bundespräsident und seine Ehefrau gemeinsam übernommen. Kreuz und quer durch die Republik von Berlin über Hamburg, Leipzig, Ludwigsburg, Bietigheim nach Stuttgart, dann am letzten Tag in Nordrhein-Westfalen die Stationen Düsseldorf, Essen und Dortmund. Steinmeier formulierte Eckpunkte der beruflichen Bildung und nahm teil an einer Talkrunde mit hochrangigen Vertretern aus Wirtschaft und Politik.

In seiner Düsseldorfer Rede zog der Bundespräsident ein erstes Fazit seiner Rundreise. Sie sei für alle Beteiligten ein kleines Experiment gewesen: „Weil alle die Ärmel hochgekrempt und an einem Strang gezogen haben, hat es funktioniert. Dieses gemeinsame Anpacken ist die Stärke unseres Wirtschaftsstandorts Deutschland.“

Von der beruflichen Bildung profitierten alle: Die jungen Erwachsenen selbst, die Wirtschaft, die ihre Wettbewerbsfähigkeit sichere, nicht zuletzt die Gesellschaft, denn berufliche Bildung sorgt für Integration durch Arbeit. Sie sei Jobmotor und Fachkräfte-

Verbraucherpreisindizes

Februar 2018 bis April 2018*

Verbraucherpreisindex

DEUTSCHLAND

2010 = 100	110,3	Febr. 2018
2010 = 100	110,7	März 2018
2010 = 100	110,7	April 2018

Verbraucherpreisindex

NORDRHEIN-WESTFALEN

2010 = 100	110,8	Febr. 2018
2010 = 100	111,2	Mär. 2018
2010 = 100	111,2	April 2018

* Mit dem Berichtsmonat Januar 2013 haben das Statistische Bundesamt und die Statistischen Landesämter den Verbraucherpreisindex auf das Basisjahr 2010 umgestellt und damit den Warenkorb an veränderte Verbrauchsgewohnheiten angepasst.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Generator, Karrieresprungbrett, Basis für fachliche Exzellenz, Integrationsmotor und bietet die Möglichkeit zum Blick über den Tellerrand. Es sei Zeit, dass viel mehr Auszubildende die Chance zu einem Auslandsaufenthalt bekommen.

Initiatoren der Woche der beruflichen Bildung waren mit Unterstützung der Kultusministerkonferenz der Länder (KMK) der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK), der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB). Deren Spitzenvertreter saßen auch in der Diskussionsrunde mit dem Bundespräsidenten. Gemeinsam waren sie der Ansicht, dass das Erfolgsmodell duale Ausbildung im Wettbewerb mit dem Hochschulstudium gestärkt und die beteiligten Berufsschulen besser ausgestattet werden müssen.

Bildungsschecks

Mit Qualifizierung gegen den Fachkräftemangel



Foto: pictworks - Fotolia.com

Die Aktualisierung und Weiterentwicklung von Kompetenzen, die Nutzung beruflicher Aufstiegschancen, die berufliche Umorientierung oder auch der berufliche Wiedereinstieg fordern Unternehmen und Beschäftigte.

Mit dem Bildungsscheck unterstützt das Land NRW seit Jahren kleine und mittlere Unternehmen und Beschäftigte in der Finanzierung beruflicher Weiterbildung. Gefördert werden hierbei in der Regel alle Weiterbildungen, die der beruflichen Entwicklung dienen und fachliche Kompetenzen oder Schlüsselqualifikationen vermitteln.

Die Neuausrichtung unterstreicht den Stellenwert und betont die Notwendigkeit der beruflichen Qualifizierung. Seit dem 30.04.2018 gelten die verbesserten Förderkonditionen:

- Im betrieblichen Zugang zum Programm entfällt die bisherige Einkommensgrenze. Betriebe können kalenderjährlich bis zu zehn Bildungsschecks für ihre Beschäftigten in Anspruch nehmen. Auch E-Learning und betriebsinterne Seminare werden unterstützt.
- Im individuellen Zugang entfällt die bisherige zielgruppenorientierte Schwerpunktsetzung. Auch Selbstständige partizipieren. Die bisherige Einkommensgrenze wird auf 40.000 € zu versteuerndes Einkommen angehoben. Bei einer gemeinsamen Veranlagung liegt der Betrag bei 80.000 €. Der Bildungsscheck kann künftig einmal pro Kalenderjahr in Anspruch genommen werden.
- Beratung und Förderung in der MEO-Region erhalten Sie in einer der zehn regionalen Beratungsstellen.

Detaillierte Informationen und Kontaktdaten der regionalen Beratungsstellen erhalten Sie von **Carsten Kupzick** in der NRW Regionalagentur MEO (0201/1892-183 oder www.regionalagentur-meo.de).



**NIESING
IMMOBILIEN**
Immobilien im Ruhrgebiet

Mülheimer Str. 90
46045 Oberhausen
Tel.: 0208-99 86 16
Fax: 0208-99 86 18
www.niesing-immobilien.de
niesing@aol.com

Seit 25 Jahren Ihre Makler für:

- ✓ Mietwohnungen
- ✓ Eigentumswohnungen
- ✓ Einfamilienhäuser
- ✓ Mehrfamilienhäuser
- ✓ Geschäftshäuser
- ✓ Grundstücke
- ✓ Anlageimmobilien
- ✓ Begutachtung
- ✓ Wertermittlung





... so bewegt man Maschinen

Wuppertal

- Maschinentransporte
- Betriebsumzüge
- Hallenmobilkrane 12–60 t
- Gabelstaplermietflotte 1–27 t
- Gabelstaplerservice



Tel. 02 02 / 2 70 41-0
Fax 02 02 / 70 85 46

Zum Alten Zollhaus 20–24 · 42281 Wuppertal · www.marcustransport.de

INDUSTRIEBAU



WAS BEDEUTET KREATIVITÄT?

www.buehrer-wehling.de





BUHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung



Fragen zu IT-Themen?

Kommen Sie zur kostenfreien IT-Sprechstunde

Wir helfen gerne weiter!

Jeden zweiten Donnerstag im Monat.
Anmeldung erforderlich unter:
www.it-sprechstunde.de

Kontakt und Information
Jan Borkenstein · IHK zu Essen
0201 1892-198

Der nächste Termin findet statt
am **14. Juni 2018**
im CAMP.ESSEN
networker NRW e.V.
Karolingerstr. 96 · 45141 Essen
www.networker.nrw



Zahlen, Daten, Fakten NRW-Standort für Forschung und Entwicklung

Die Industrie- und Handelskammern in NRW haben in einer neuen Broschüre die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in NRW zusammengefasst. Es werden Kennzahlen zu F&E in der Wirtschaft, zur Finanzierung von Forschung, zum Fachkräftenachwuchs und zu Hochschulen zusammengestellt. Neben der Analyse des Ist-Zustandes werden auch Ansatzpunkte formuliert, um weitere Potenziale besser zu nutzen. Die Broschüre ist abrufbar unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 4041532.



INNOVATION

EnergieSystemWandel.NRW Neuer Klimaschutzwettbewerb gestartet

Seit April ist der neue Klimaschutzwettbewerb EnergieSystemWandel.NRW im Rahmen des OP EFRE NRW 2014-20120 gestartet. Gefördert werden Vorhaben, die sich entlang der Wertschöpfungskette von der umsetzungsorientierten Forschung und Entwicklung bis hin zur vorwettbewerblichen Erprobung in Pilot- und Demonstrationsanlagen in den drei folgenden Förderschwerpunkten bewegen: 1. Ausbau und Steigerung der Nutzung Erneuerbarer Energien, 2. Pilot- und Modellvorhaben zur Stabilisierung der Stromnetze, 3. Steigerung der Energieeffizienz in Unternehmen. Die erste Einreichungsfrist von Wettbewerbsbeiträgen endet am 12. Juli 2018. In einer zweiten Runde können Beiträge bis zum 17. Dezember 2018 eingereicht werden. Weitere Informationen sind abrufbar unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 4055270.

Jetzt anmelden! Newsletter Innovation und Umwelt

Der IHK-Newsletter „Innovation/Umwelt“ bietet monatlich aktuelle Informationen zu Themen wie z. B. Digitalisierung, Industrie 4.0, Transfer Wirtschaft-Wissenschaft, Umweltthemen oder neueste Innovationsnachrichten.

Die Anmeldung zum kostenfreien Newsletter erfolgt über die IHK-Homepage www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 25141.



IHK-Ansprechpartner

Jan Borkenstein
Fon 0201 18 92-198
jan.borkenstein@essen.ihk.de

Messen

IHK-Ansprechpartnerin: Andrea Henning · Fon 0201 1892 255 · andrea.henning@essen.ihk.de

SurfaceTechnology Germany

Int. Fachmesse für Oberflächen und Schichten
5.-7.6.2018 in Stuttgart
280 Aussteller aus 17 Ländern, 6.600 Besucher
www.surface-technology-germany.de

all about automation

Fachmesse für Industriautomation
6.-7.6.2018 in Essen
125 Aussteller, 1.100 Besucher
www.automation-essen.com/de

CEBIT

E-Business, E-Commerce, Software, Kommunikationstechnik
11.-15.6.2018 in Hannover
3.000 Aussteller aus 59 Ländern, 174.000 Besucher
www.cebit.de

ANGA COM

Fachmesse/Kongress für Breitband, Kabel & Satellit
12.-14.6.2018 in Köln
460 Aussteller aus 37 Ländern, 19.000 Besucher
www.angacom.de

Chemspec Europe

Int. Fachmesse für Fein- und Spezialchemie
20.-21.6.2018 in Köln
400 Aussteller aus 29 Ländern, 4.900 Besucher
www.chemspeceurope.com

Plastics Recycling World Exhibition Compounding World Expo

Int. Fachmesse für Kunststoffaufbereitung
27.-28.6.2018 in Essen
www.compoundingworldexpo.com

RECHT

Ein Service Ihrer IHK

Newsletter Recht und Steuern

Interessierte können den monatlich erscheinenden Newsletter „Recht und Steuern“ kostenfrei per E-Mail beziehen. Wir informieren Sie über Gerichtsentscheidungen, neue Gesetzesvorhaben sowie kostenfreie Veranstaltungen der IHK. Überdies werden Beiträge zu verschiedensten Rechtsgebieten mit unternehmerischem Bezug (z. B. Wettbewerbs-, Handels- und Steuerrecht) veröffentlicht. Die Anmeldung erfolgt über die Internetseite der IHK unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 25141.



STEMICK SYSTEMHALLEN
Wir haben Werte!

Maßgeschneiderte
Gewerbehallen für
Ihr Unternehmen!

STEMICK Systemhallen | www.stemick-hallen.com | 023 64/50 55 59

TERMINE



25.06.2018

Neues aus dem Rechtsbereich für Immobilienmakler und Wohnimmobilienverwalter

Die IHK lädt Immobilienmakler und Wohnimmobilienverwalter zu einer Veranstaltung zu Rechtsthemen ein, die wichtig für ihre Branche sind. Schwerpunkt der Veranstaltung werden wettbewerbsrechtliche Themen (Stichwort: „Wie darf ich werben?“) sein. Daneben wird sich die Veranstaltung mit dem Geldwäschegesetz und den ab 01.08.2018 geltenden Berufszulassungsregelungen für gewerbliche Immobilienmakler und Wohnimmobilienverwalter beschäftigen. Vortragend wird Rudolf Koch vom Immobilienverband IVD.

- **Anmeldungen zu der kostenfreien Veranstaltung** sind schon jetzt telefonisch unter 0201/1892-228 (Frau Mielke), per E-Mail (jana.mielke@essen.ihk.de) oder über unseren Internetauftritt unter www.essen.ihk24.de bei Eingabe der Dokumentennummer 122110140 möglich.

Datum und Uhrzeit: 25.06.2018, 13.00 Uhr bis ca. 16.00 Uhr

Ort: Plenarsaal der IHK zu Essen

Veranstaltungsankündigung Termin bereits jetzt vormerken!

**Essener Steuerforum 2018, 25.09.2018,
10.00 – 15.00 Uhr im Hause der IHK**

- Kassennachschau
- Praxiskonsequenzen/Erfahrungen mit der Erbschaftsteuerreform unter Einbezug der Ländererlasse
- Digitalisierung von steuerlichen Unterlagen
- Umsatzsteuer - Risiko Rechnung und Vorsteuerabzug

Informationen und Anmeldeöglichkeiten zur kostenfreien Veranstaltung werden zeitig bekannt gegeben.



TEPE SYSTEMHALLEN

Pultdachhalle Typ PD3 (Breite: 15,00m, Länge: 6,00m)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- inkl. imprägnierter Holzpfetten
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 8.990,-
ab Werk Buldern; excl. MwSt. Schneelastzone 2, Windzone 2, a. auf Anfrage

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

meo
DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN

Werbung in der meo –
Anruf genügt!

Eva Lupp 0201/879 57 11

INDUSTRIEBAU

**KREATIVITÄT
BEDEUTET, UN-
GEWÖHNLICHE
LÖSUNGEN ZU
FORDERN.**

www.buehrer-wehling.de



BUHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung

Angebote für Existenzgründer und Jungunternehmer

1. STARTERCENTER NRW in Essen

Das STARTERCENTER NRW in der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen ist eine zentrale Anlaufstelle für Existenzgründer. Gründungswillige erhalten dort Informationen, Schulung und Beratung aus einer Hand. Die Angebote sollen helfen, das notwendige Basis-Know-how für den Unternehmensaufbau zu erwerben. Die Beratung der angehenden Nachwuchsunternehmer im STARTERCENTER NRW in Essen erfolgt dabei nach bestimmten Qualitätsstandards, deren Einhaltung durch externe Zertifizierung gewährleistet wird.

Info-Nachmittag „Existenzgründung“

Einstiegs- und Erstberatung, Gruppenveranstaltung mit Vorträgen verschiedener Fachreferenten der IHK (Themen: Unternehmenskonzept, persönl. Qualifikationen, Rechtsform, Steuern etc.)

Jeden 1. Donnerstag im Monat

Nächste Termine: 07.06., 05.07.2018, 14.00 bis ca. 17.00 Uhr
Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Essen
Fon: 0201/1892-143 · E-Mail: startercenter@essen.ihk.de

Die Gründer-Workshops (Zusatzmodule)

- **Finanzamt im Dialog**
Mitarbeiter des Finanzamts erläutern steuerliche Pflichten für Unternehmer
12.09.2018, 16.15 bis 18.15 Uhr
- **Rentenversicherung: Tipps für Selbstständige**
12.09.2018, 15.00 bis 16.00 Uhr
- **Kranken-/Sozialversicherung, Altersvorsorge**
11.09.2018, 16.15 bis 17.45 Uhr
- **Betriebliche Versicherungen**
11.09.2018, 14.30 bis 16.00 Uhr
- **Gründungs- und Festigungsfinanzierung**
20.09.2018, 16.00 bis 18.00 Uhr
- **Buchführungs- und Steuertipps für Existenzgründer und Jungunternehmer**
19.09.2018, 15.00 bis 18.00 Uhr
- **Vom richtigen Auftreten und Verkaufen seiner Idee**
04.09.2018, 15.00 bis 17.00 Uhr
- **Auftreten im Rechtsverkehr**
05.09.2018, 14.00 bis 15.30 Uhr
- **Rechtliche Tipps für Unternehmer/-innen**
05.09.2018, 16.00 bis 18.00 Uhr
- **Online-Marketing (Strategien):**
Wie es geht, was geht und was man vermeiden sollte
30.08.2018, 14.00 bis 15.30 Uhr
- **Marketing Grundlagen (klassische Methoden):**
21.08.2018, 16.00 bis 17.30 Uhr

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Essen
Fon: 0201/1892-143 · E-Mail: startercenter@essen.ihk.de

Alle Veranstaltungen finden in der IHK zu Essen, Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen (Stadtmitte), statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Ansprechpartner im STARTERCENTER NRW in Essen:
Jutta Schmidt Fon: 0201/1892-121
Tobias Slomke Fon: 0201/1892-245

2. Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

Existenzgründungs- und Nachfolgebörse
Gründer suchen Unternehmen, Unternehmer suchen Gründer über www.nexxt-change.org

Patent- und Markenberatung

Jeden 2. Donnerstag im Monat, nächster Termin: 14.06.2018, 16.30 bis 18.30 Uhr, IHK, Anmeldung erbeten!

Franchise-Gründerberatung

Die IHK bietet eine kostenlose Eingangsberatung für Personen an, die sich im Wege des Franchising selbstständig machen möchten. Die Beratung durch einen Experten findet an folgendem Termin statt: 14.06., 03.09.2018, 9.00 bis 14.00 Uhr, Anmeldung erbeten!

Finanzierungssprechtag

In Zusammenarbeit mit der NRW.Bank bietet das STARTERCENTER Finanzierungssprechtag an, um wichtige Ratschläge für eine optimale Finanzierung zu geben und die Möglichkeiten einer öffentlichen Förderung zu erörtern. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein ausgearbeitetes Unternehmenskonzept. Die nächste Beratung mit dem Experten der NRW.Bank findet statt, am: 30.08.2018, Anmeldung erbeten!



Gründerbetreuung und Coaching

SENIOR Consult Ruhr e. V. unterstützt durch berufserfahrene, ehrenamtlich tätige Senior-Experten Existenzgründer und Jungunternehmer bei der Bewältigung betrieblicher Fragen und Entwicklungsproblemen. Kontakt über Geschäftsführer Daniel Mund, Fon: 0201/1892-288.

3. STARTERCENTER NRW in Oberhausen und Mülheim an der Ruhr

Info-Nachmittag „Existenzgründung“

Jeden 3. Donnerstag im Monat von 14.00 bis ca. 17.00 Uhr in Mülheim nächster Termin: 12.07.2018
Oberhausen nächster Termin: 21.06.2018

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Mülheim an der Ruhr
Fon: 0208/4848-51
STARTERCENTER NRW in Oberhausen
Fon: 0208/82055-15

Workshop „Existenzgründung“

In dieser Veranstaltung stehen am ersten Tag die Erstellung des Unternehmenskonzeptes sowie die Unternehmerperson im Vordergrund. Im zweiten Teil des Workshops wird die formale Sicht rund um die Gründung behandelt.

Beide Teile sind separat buchbar und werden abwechselnd an den Standorten Mülheim und Oberhausen angeboten.

Kosten:

Workshop Tag 1 (ganztägig): 80,00 Euro inkl. MWSt
Workshop Tag 2 (nachmittags): 30,00 Euro inkl. MWSt.

Nächster Termin in Oberhausen:

Tag 1: 18.06.2018, 09.00 bis 16.30 Uhr

Tag 2: 19.06.2018, 14.00 bis 17.00 Uhr

Anmeldung: STARTERCENTER Oberhausen

Nächster Termin in Mülheim an der Ruhr:

Tag 1: 08.10.2018, 09.00 bis 16.30 Uhr

Tag 2: 09.10.2018, 14.00 bis 17.00 Uhr

Anmeldung: STARTERCENTER Mülheim

Existenzgründer-/Nachfolgebörse

Mit ihrer Existenzgründer- und Nachfolgebörse hilft die IHK zu Essen, motivierte Nachfolger und übergabebereite Unternehmer zusammenzubringen. Sie koordiniert als zentrale Kontaktstelle Unternehmensangebote und -nachfragen, gibt die Vermittlungswünsche in eine online geführte, bundesweite Börse ein und führt die Interessen zusammen. Die Inseratsangaben beruhen auf Eigenauskünften der Unternehmen und Existenzgründer. Die Börse im Internet: www.nexxt-change.org

Ansprechpartnerin: Jutta Schmidt, Fon: 0201 1892-121, E-Mail: jutta.schmidt@essen.ihk.de

Angebote und Nachfragen in der Börse für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen

ANGEBOTE (Auszug):

Sehr erfolgreicher **Online-Handel für LED Beleuchtung**: 3 starke Eigenmarken, stabile und solide entwickelte Produkte, langjährige und zuverlässige Lieferanten. Investieren Sie in ein erfolgreiches, zukunftsorientiertes Handelsunternehmen! Das hier angebotene Unternehmen ist mit nunmehr 7 Jahren Erfahrung im E-Commerce solider, erfolgreicher Anbieter auf Amazon und eBay mit exzellentem Fachwissen über beide Marktplätze, einer guten Wachstumsstrategie, drei erfolgreichen EU-Eigenmarken und hieraus resultierenden stabilen Einnahmen ... →E 676 A

Gut etabliertes **Dienstleistungsunternehmen** seit über 20 Jahren im mittleren Ruhrgebiet erfolgreich tätig, aus Altersgründen zu verkaufen. Großer Stammkundenbestand vorhanden, Einbindung in ein bundesweites Dienstleistungs- und Marketingnetzwerk ist möglich. Das Unternehmen ist ausbaufähig und kann um weitere Dienstleistungen erweitert werden. Eine intensive Einarbeitung durch den Inhaber wird gewährleistet. →E 677 A

Wir sind ein **Fachhandels- und Dienstleistungsbetrieb im Bootsbereich** mit großer Werkstatt. Alteingesessene Firma mit umfangreichem Kundenstamm, auch im gewerblichen Bereich. Aus Altersgründen möchten wir den Betrieb verkaufen, eine Einarbeitungszeit ist selbstverständlich möglich. →E 680 A

Unternehmen aus gesundheitlichen Gründen zu verkaufen · Wir sind im **Bereich des Meerwassers tätig** und entwickeln Wassertests für Privataquarien, Zoos, Universitäten, Naturkundemuseen usw. und analysieren deren Wasser. →E 682 A

Industrie-Dienstleister im Bereich Reparatur – Wartung – Kalibrierung – Verkauf mechanischer sowie elektromechanischer und elektronischer Betriebsmittel – speziell Druckmesstechnik zu verkaufen. Gut etabliertes Dienstleistungsunternehmen, welches seit über 15 Jahren im Ruhrgebiet erfolgreich tätig ist, ist aus Altersgründen zu verkaufen. Ein Stammkundenbestand ist vorhanden. Das Unternehmen ist ausbaufähig und kann um weitere Dienstleistungen erweitert werden. Eine intensive Einarbeitung durch den Inhaber wird gewährleistet. Eine Einbindung in ein bundesweites Dienst- und Marketingnetzwerk ist möglich. →E 683 A

Nachpächter für etabliertes **Restaurant in Mülheim an der Ruhr** gesucht · Das sehr schöne Restaurant liegt zentral an einer stark befahrenen Hauptstraße und ist sehr gut an den ÖPNV angebunden. Das gemütliche Ambiente und die warmen Farben überzeugen. Aus Altersgründen suchen wir für unser Restaurant einen Nachpächter. Das Restaurant, das sich aus einer ehemaligen Eckkneipe entwickelte, existiert nun bereits seit 10 Jahren und hat eine Kapazität von ca. 40 Personen. Dadurch ist es mit wenig Personaleinsatz betreibbar ... →E 686 A

Zeitarbeitsfirma zu verkaufen – Personaldienstleister nach AÜG Die Firma ist eine GmbH und Inhaberin der unbefristeten Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung. Unbedenklichkeitsbescheinigungen des Finanzamtes (der VBG) und der Sozialversicherung liegen vor. Die Firma wird aus Altersgründen zum Verkauf angeboten. →E 687 A

Salz & Sole Oase · Wer möchte gut geführte und gepflegte Salzgrotte mit sämtlichen Inventar günstig übernehmen? Unsere Grotte hat seit 2008 ihren festen Sitz in Essen. Sie ist ca. 30 qm groß

(13-14 Liegen). Es stehen insgesamt 158 qm zur Verfügung und es besteht die Möglichkeit zusätzliche Räume für Kosmetik, Massagen, Gesundheit etc. zu schaffen. Unser Vertrag läuft zum 1.6.2019 aus. Wir möchten uns aus Altersgründen zurückziehen und wünschen uns, auch im Namen unserer Kunden, dass es weitergeht. →E 689 A

NACHFRAGEN (Auszug):

Erfahrener Abfall/Umwelt/Development Manager sucht **umweltorientierte Produktion/Dienstleistung** zur Fortführung. Interesse besteht an zukunftsfähigen Unternehmen im Radius einer Fahrstunde von Essen. Ich möchte gerne dies als Berufung sinnerfüllt mit Herz langfristig gestalten. Ich verfüge mit 49 Jahren über reichhaltig praktische Lebenserfahrung bis zum Coaching, Qualifikationen aus Unternehmen der Entsorgungswirtschaft, Umweltmanagement und EU-weitem Recycling von Nischenprodukten und Abfällen ... →E 308 N

Ich bin auf der Suche nach einer **Tankstelle** in Altersnachfolge. Diese würde ich gerne übernehmen. Vorkenntnisse im Tankstellengewerbe und als Unternehmer sind langjährig vorhanden. Die Tankstelle sollte im Ruhrgebiet gelegen sein. →E 309 N

Bestehende Hausverwaltung sucht zur Expansion weitere Verwaltungen / Firmen. Wir sind eine bestehende **Immobilienverwaltung** mit Firmensitz in Essen und suchen zwecks Expansion weitere Einheiten oder bestehende Hausverwaltungsunternehmen rund um Essen und den angrenzenden Städten zum Kauf. Bestehende Strukturen können übernommen werden. Wir freuen uns über jedes Angebot. →E 310 N

Vertriebsexperte sucht im Raum Ruhrgebiet einen Betrieb mit dem Schwerpunkt Sicherheitstechnik zur Übernahme oder Beteiligung. Zur Verwirklichung eines Lebensraumes suche ich ein möglichst etabliertes Unternehmen für den Fortbestand. Ich bin hoch motiviert und finde es sehr schade, dass es nicht genügend kompetente Nachfolger gibt. →E 311 N

Erfahrener Unternehmer sucht im Ruhrgebiet profitables Unternehmen als Nachfolge · Als erfolgreicher Unternehmer suche ich ein solides Unternehmen als Nachfolger. Ich habe nun das Wissen und den Wunsch mit etwas Neuem zu starten. Seit 1996 bin ich mit meiner Verkaufagentur für Bekleidung, Sport- und Lifestyleartikel erfolgreich tätig. Ich suche nun eine neue Herausforderung und sehe mich in der Lage, mich in nahezu jeder Branche, mit der nötigen Unterstützung des Eigentümers, einzuarbeiten. Als verhandlungssicherer Mensch mit guter sozialer Kompetenz und Führungsqualität kann ich Menschen von meinem Unternehmen und mir überzeugen. Ich bin auf der Suche nach einem konservativen Geschäftsmodell, was mir eine Existenz ermöglicht und vor meiner Hausbank mit Zahlen bestehen kann. →E 313 N

Vorstandserfahrene Unternehmerpersönlichkeit sucht **MBI/Nachfolge-Möglichkeit!** Unternehmensvorstand, verheiratet, 1 Kind, 40 Jahre, international erfahren in IT/Software/eCommerce, Diplom-Kaufmann/MBA, Führungsverantwortung über bis zu 400 Mitarbeitern und auf drei Kontinenten. Nach vielen Jahren der angestellten geschäftsführenden Tätigkeit wird nun ein Unternehmen zur Übernahme gesucht, welches durch eine strategische Neuorientierung oder eine Vertriebsoffensive Wachstum/neue Märkte erreichen kann. Vorrangig kein Start-up und nicht unter 5 Mitarbeitern. →E 314 N



Flagge zeigen für Europa (v. l.):
 Christopher Gosau (DIHK),
 Kerstin Jorna (EU-Kommission), MdEP
 Dennis Radtke, MdEP Jens Geier,
 IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel,
 Prof. Roland Döhrn (RWI-Leibniz-Institut)
 und stv. IHK-Hauptgeschäftsführerin
 Veronika Lühl

Erfolgreiche EU-Roadshow in Essen Unternehmen treffen Europa

Im Rahmen der bundesweiten EU-Roadshow der IHK-Organisation unter dem Titel „Unternehmen brauchen Europa! Europa braucht Unternehmen!“ hatte die IHK zu Essen am 20. April zu einem Dialogforum eingeladen. Das Forum bot eine Plattform für den Austausch zwischen Unternehmen und Vertretern der Europäischen Union – im persönlichen Gespräch, Diskussionsrunden und an Thementischen.

In ihrer Begrüßung warb IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel dafür, dass sich Unternehmer und Unternehmerinnen – in einer Zeit, in der die europäische Idee von immer mehr Menschen hinterfragt werde – aktiv in die Diskussionen einbringen. Es gelte, Flagge zu zeigen für Europa.

Neben den Vorteilen der EU für die Wirtschaft lag der Fokus des Dialogs insbesondere auch auf Fragen, wo aus unternehmerischer Sicht Verbesserungsbedarf in der EU besteht. Besonders an den Thementischen entwickelten sich intensive Diskussionen

- mit Kerstin Jorna (stv. Generaldirektorin Wirtschaft und Finanzen in der EU-Kommission) zum Thema Regulierung, MdEP Jens Geier (SPD, Essen) zum Thema EU-Wirtschaftspolitik und MdEP Dennis Radtke (CDU, Bochum) zur Rolle der EU in der Weltpolitik. Die teilnehmenden Unternehmensvertreter/innen nutzten die Möglichkeit ausgiebig, ihre Themen im persönlichen Gespräch an „Europa“ zu adressieren.

Die Überlegungen aus dem Impuls-Vortrag „Die EU am Scheideweg“ von Prof. Dr. Roland Döhrn (RWI-Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Essen) flossen ein in die abschließende Diskussionsrunde.

Die vom DIHK koordinierte Roadshow ging im Oktober 2017 an den Start und macht bis Juni 2018 bei über 30 IHKs Station. Mit dem Dialogforum setzte die IHK sozusagen in einem ersten Schritt die Idee um, Unternehmer und Unternehmerinnen als Botschafter und Multiplikatoren für die europäische Idee zu gewinnen. Ergänzend zeigen Wirtschaftsvertreter aus der MEO-Region im IHK-Magazin „meo“ in einer im April gestarteten Interviewserie „Flagge für Europa“.

3. Unternehmer-Forum „Erfolgsfaktor Gesundheit“

Die IHK zu Essen setzt sich dafür ein, dass das Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) als fester Bestandteil in die Unternehmenskultur von Betrieben integriert wird. Unternehmerischer Erfolg hängt, gerade in Zeiten von Umbrüchen, von den Mitarbeitern ab. Vor diesem Hintergrund fand Mitte Mai das dritte IHK-Unternehmer-Forum „Erfolgsfaktor Gesundheit“ statt. Im Mittelpunkt standen die „Herausforderungen der Arbeitswelt 4.0“.

Prof. Dr. Arnd Schaff von der FOM in Essen skizzierte in seinem Vortrag die Herausforderungen des

Generationenwechsels, der vielen Unternehmen bevorsteht. Er machte deutlich, wie ein strategisches Generationenmanagement ein erster Lösungsansatz sein kann.

Andrea Lawlor, 2care – Entwicklung auf den Punkt, Essen, erläuterte die besondere Wirkung einer zeitgemäßen Mitarbeiterführung und gab den Teilnehmern und Teilnehmerinnen viele Denkanstöße mit auf den Weg. Über das Unternehmer-Forum hinaus bietet die IHK für ihre Mitglieder regelmäßig den ERFA-Kreis Betriebliches Gesundheitsmanagement an.

Konstituierende Sitzung des IHK-Einzelhandelsausschusses

Die Mitglieder des IHK-Einzelhandelsausschusses trafen sich – unter Beteiligung von IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel – in der IHK zu ihrer konstituierenden Sitzung in der neuen Amtsperiode. Zu Beginn der Sitzung sprachen sie sich für Robert Schlagböhrer, Geschäftsführender Gesellschafter der Reisebüro Gabriele Schlagböhrer GmbH, Oberhausen, als zukünftigen Vorsitzenden des Ausschusses aus; zudem wurde Peter Hermann Ricken, Inhaber der Apotheke Rathaus Galerie Peter Ricken e. K., Essen, als sein Stellvertreter vorgeschlagen. Die offizielle Berufung als Vorsitzender und Stellvertreter erfolgt durch die Vollversammlung in der November-Sitzung.

Ein weiterer Beratungspunkt betraf die Umbenennung des Einzelhandelsausschusses in „Ausschuss für Einzelhandel, Dienstleistungen und Tourismus“. Eine Umbenennung des Ausschusses wird künftig die Breite der Unternehmen aus zahlreichen Branchen wie Handel, konsumorientierten Dienstleistern sowie Gastronomie und Hotellerie besser abbilden. Die Ausschussmitglieder sprachen sich einstimmig für die Umbenennung aus – als Beschlussempfehlung für die o.g. Sitzung der Vollversammlung.

Im Anschluss stellte Franz Roggemann, Geschäftsführer des IHK-Geschäftsbereiches Aus- und Weiterbildung, das neue Berufsbild „Kaufmann/ Kauffrau im E-Commerce“ mit seinen zukunftsorientierten Vorzügen und Potenzialen vor.



Foto: IHK zu Essen

Von links: IHK-Präsidentin Kruft-Lohrengel mit den designierten Ausschussvorsitzenden Peter Ricken und Robert Schlagböhrer sowie stv. Geschäftsführer Guido Zakrzewski und stv. IHK-Hauptgeschäftsführerin Veronika Lühl

Klaus Hübenthal, Hauptgeschäftsführer des DEHOGA NRW, schilderte die Entwicklung und den Stellenwert von Gastronomie und Hotellerie im Ruhrgebiet und gab einen Einblick in aktuelle Herausforderungen für das Gastgewerbe sowie die politische Arbeit des DEHOGA auf Landesebene, der sich intensiv für den Bürokratieabbau im Tourismus einsetzt.

Abschließend standen aktuelle Fragen der Stadtteilentwicklung und die Entwicklung der Wohnungswirtschaft im Ruhrgebiet im Blickpunkt eines Vortrages von Dr. Torsten Bölting, Geschäftsführer der InWIS Forschung & Beratung GmbH aus Bochum.

Konstituierende Sitzung des IHK-Steuerausschusses



Foto: IHK zu Essen

Steuerausschuss-Vorsitzender Michael Simon (l.) und IHK-Referentin Stefanie Albus (2. v. r.) mit den Gastrednern Brigitte Neugebauer und Frank Heggemann

In der konstituierenden Sitzung des Steuerausschusses wurde Dipl.-Finanzwirt/Steuerberater Michael Simon, Mitglied im Steuerausschuss seit 2014 und Vorsitzender seit 2016, von den Mitgliedern per Akklamation erneut zur Berufung in der nächsten Vollversammlung als Steuerausschussvorsitzender vorgeschlagen. Christiane Moos, Gesellschafterin der Moos & Ricken GbR, wurde als Stellvertreterin zur Berufung akklamiert.

Syndikusrechtsanwältin Brigitte Neugebauer vom DIHK referierte über die „Pläne der EU für ein künftiges MwSt-System“. Die Komplexität der europäischen und nationalen Regelungen und die uneinheitliche Ausübung des europäischen Mehrwertsteuerrechts durch die Mitgliedstaaten bergen für die Unternehmen hohe Steuerrisiken und Befolgungskosten. Überdies stellte Dipl.-Ökonom Frank Heggemann LL.M., Steuerberater, KPMG Essen, „die gesetzliche Neuregelung des Sanierungserlasses“ vor: Der BFH hatte am 28.11.2016 den Sanierungserlass des BMF aus 2003 für unrechtmäßig erklärt. Mittlerweile wurde im Juni 2017 für die Steuerfreistellung von Sanierungsgewinnen wieder eine gesetzliche Grundlage geschaffen (§ 3a EStG, § 7b GewStG).

„Die Prüfungsteilnehmenden stehen immer im Mittelpunkt.“

Prüferinnen und Prüfer gesucht!

Neuberufung der Prüfungsausschüsse im Bereich der Weiterbildung zum 1. November 2018



Erhard Illner, seit 1976 ehrenamtlicher Prüfer in verschiedenen Prüfungsausschüssen, aktuell: „Industriemeister Kunststoff und Kautschuk“

Die IHK zu Essen wird von mehr als 350 ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfern in der Weiterbildung unterstützt – unter ihnen Mareike Tost, Erhard Illner und Michael Meering. Im Gespräch mit der meo erklären sie, wie sie dazu gekommen sind und warum das Ehrenamt ein fester Bestandteil ihres beruflichen und privaten Alltags ist – und bleibt.

Herr Illner, Hut ab, Sie sind jetzt seit über 40 Jahren als Prüfer in der Aus- und Weiterbildung aktiv. Seit 1991 sind Sie Prüfer unserer Industriemeister/-innen Kunststoff und Kautschuk. Können Sie sich noch erinnern, wie Sie dazu gekommen sind?
 Illner: Ja, sehr gut. Ich war anfangs als Prüfer im Bereich der Erstausbildung (ehemals: Kunststoff-Formgeber) tätig, die Prüfung für die „Industriemeister Kunststoff und Kautschuk“ – so wie wir sie heute kennen – gab es zu der Zeit in unserer Region noch nicht. Doch der Ruf danach – sowohl von Unternehmen als auch Azubis – wurde immer lauter, so dass wir die Prüfung ins Leben gerufen haben. Schritt für Schritt wurde daraus dann die bundeseinheitliche Prüfung.

Herr Meering, was hat Sie dazu bewogen, IHK-Prüfer zu werden?

Meering: In erster Linie wollte und will ich mein Wissen an junge Leute weitergeben. Da war es schlüssig, neben meiner Dozententätigkeit, auch als Prüfer an der Gestaltung der Prüfung mitzuwirken. In Lehrgängen habe ich erlebt, dass Kurse und Prüfungen noch

nicht gut aufeinander abgestimmt waren. Sowohl die beruflichen Erfahrungen als auch die theoretischen Kenntnisse müssen in die Gestaltung der Prüfung mit einfließen. Somit war mein Engagement als Prüfer für mich selbstverständlich.

Tost: Ja, das sehe ich genauso. Durch eine Anzeige der IHK – in der Aufsichtspersonen für schriftliche Prüfungen gesucht wurden – bin ich auf das Thema aufmerksam geworden. Nachdem ich meinen Lebenslauf zugeschickt hatte, wurde ich aufgrund meiner Qualifikation von der IHK angesprochen, ob ich mich als Prüferin für „Bilanzbuchhalter/-in“ engagieren möchte. Und ich dachte sofort: Das mache ich!

Welche Vorteile haben Sie für sich gesehen?

Tost: Zunächst einmal dachte ich, dass sich ehrenamtliches Engagement gut im Lebenslauf macht. Außerdem hatte ich die Hoffnung – und das hat sich zu 100% bestätigt – durch die vielen verschiedenen Prüfungsthemen auf dem neusten Stand zu bleiben. Man hat nicht täglich gleichermaßen mit allen Bereichen zu tun. Ich erinnere mich z. B. daran, aufgrund einer Frage in einer mündlichen Prüfung auf ein Thema aufmerksam geworden zu sein, mit dem ich nicht so sehr vertraut war. Anschließend habe ich mich zu Hause in die Thematik eingearbeitet. Aber nicht

„Es ist wichtig, dass Leute mit Erfahrung ihr Wissen weitergeben. Es ist ein guter Weg, das über die IHK zu machen.“

nur durch diese Art der Nachbereitung bleibt man am Ball. Insbesondere durch den intensiven Austausch mit den anderen Prüfungsausschussmitgliedern hat man die große Chance, sich ständig weiterzuentwickeln.

Illner: Da gebe ich Ihnen Recht: Als Prüfer lernt man ständig mit – und man übt den Blick über den Tellerrand hinaus. Wir Prüfer kommen aus unterschiedlichen Fachbereichen. Der Austausch untereinander fördert die Vielschichtigkeit der eigenen Kenntnisse.

Wie ist die Zusammenarbeit mit den anderen Prüfern und welche Rolle spielt sie für die Prüfungssituation?

Meering: Die Zusammenarbeit in meinem Prüfungsausschuss für Energiefachwirte funktioniert hervorragend. Wir sind nicht nur alle Profis in unserem Job, wir sind inzwischen auch ein sehr gut eingespieltes Team. Das macht einfach Spaß!

Illner: Das sehe ich genauso. Ich bin absolut überzeugt, dass sich eine harmonische Zusammenarbeit der Prüferinnen und Prüfer positiv auf die Prüfungsteilnehmer auswirkt

Tost: Auch in unserem Ausschuss sind wir ein tolles Team, sehr familiär. Wir haben schon häufig das Feedback erhalten, dass die Prüfungsatmosphäre sehr angenehm war. Allerdings wünschte

Mareike Tost, seit 2013 Mitglied im Prüfungsausschuss „Geprüfte/-r Bilanzbuchhalterin“



Michael Meering, seit 2012 Prüfer der „Energiefachwirte“, beteiligt an der Neuverordnung zur bundeseinheitlichen Prüfung „Fachwirt für Energiefachwirt“

ich mir noch Verstärkung durch weitere weibliche Prüferinnen. Zurzeit sind wir nur zu zweit und ich glaube, besonders für unsere Prüfungsteilnehmerinnen ist es in manchen Prüfungssituationen angenehmer, wenn auch Frauen dabei sind. Ohne meinen Prüferkollegen zu nahe treten zu wollen, wir Frauen sind doch etwas offener und kommunikativer.

Bei all den positiven Erfahrungen – gibt es auch unangenehme Aspekte?

Tost: Natürlich ist der Zeitaspekt nicht zu unterschätzen. Mit zwei kleinen Kindern und einem Job ist es – sagen wir mal – „herausfordernd“. Ohne die Unterstützung meines Mannes und der Großeltern würde es nicht funktionieren. Für die Korrektur der schriftlichen Prüfungsfächer plane ich immer etwa eine Woche ein. Qualität braucht eben ihre Zeit. Es ist sehr hilfreich, wenn man Unterstützung vom Unternehmen bekommt, z. B. durch Freistellung an den Tagen der mündlichen Prüfung. In der Regel sind das nicht mehr als drei bis vier Tage im

„Es liegt mir am Herzen, das Ehrenamt in den Fokus zu rücken und junge Leute für eine Prüfertätigkeit zu gewinnen.“





Foto: auremar - Fotolia.com

Wer gerne mit jungen Menschen arbeitet und über fundierte Sachkenntnisse in seinem Beruf verfügt, ist als Prüfer bestens geeignet.

Jahr. Die Unternehmen brauchen meiner Meinung nach nicht befürchten, dass ihre Arbeitnehmer deswegen die Arbeit vernachlässigen. Im Gegenteil, es bedeutet einen ständigen Zuwachs an Kenntnissen, die man im Berufsalltag einbringen kann.

Illner: Ich habe immer wieder mit meiner Frau über eine „Freistellung von zu Hause“ verhandeln müssen. Man muss schon einen Teil seiner Freizeit dafür opfern. In den letzten 40 Jahren war es für mich aber immer machbar. Natürlich ist manches zeitfordernd, wie z. B. die Erstellung von Prüfungsaufgaben und die Korrekturen. Nichtsdestotrotz überwiegen die Vorteile und ich mache es sehr gern.

Gab es schon Momente, in denen Sie darüber nachgedacht haben, Ihre Prüfertätigkeit zu beenden?

Tost: Zugegeben, bei meiner aktuellen Situation mit Beruf und Familie habe ich schon das ein oder andere Mal daran gedacht. Ich weiß aber, dass ich es in jedem Fall bereuen würde. Also bleibe ich ganz sicher dabei!

Meering: Also für mich geht es immer weiter. Jeder sollte sich überlegen, ob er sich engagieren möchte. Besonders im Bereich der Erwachsenenbildung haben wir es mit Leuten zu tun, die lernen möchten. Viele mündliche Prüfungen haben eher den Charakter einer Arbeitsgruppe. Das bringt Motivation mit sich!

Hand aufs Herz, wenn Sie einen Wunsch frei hätten, welcher wäre das?

Illner: Besonders wünsche ich mir bessere Rahmenbedingungen für unsere Prüfungsteilnehmer. Ich sehe die Unternehmen in der Pflicht. Es gibt Branchen, in denen die Teilnehmer nicht nur finanziell unterstützt werden. Um eine optimale Vorbereitung auf die Prüfung zu ermöglichen, werden sie für Lernphasen und die Prüfungen freigestellt und durch fachkundige Kolleginnen und Kollegen unterstützt. Die Teilnehmer brauchen Freiräume, um sich entwickeln zu können.

Was wünschen Sie sich, Frau Tost?

Tost: Es liegt mir am Herzen, dass die Absolventen Vertrauen in unser fachliches und neutrales Urteil über ihre Prüfungsleistungen haben. Der positive und konstruktive Austausch mit ihnen ist uns zu jedem Zeitpunkt sehr wichtig. Unser Ziel ist es, ihnen zu einem guten Abschluss zu verhelfen, damit sie beste Karrierechancen haben.

Herr Meering?

Meering: Die Kommunikation zwischen Lehrgangsanbietern und der Prüfungsstelle bzw. den Prüfungsverantwortlichen muss weiterhin auf einem hohen Niveau bleiben. Die Qualität der Ausbildung wird dadurch verbessert. Was die Zusammenarbeit als Prüfer mit der IHK zu Essen angeht, bin ich aber wunschlos glücklich. Ich komme immer gern hier hin!

Ihre Voraussetzungen:

- Fundierte Fach- und Sachkompetenz (Berufsausbildung/Fortbildung und/oder Studium und mehrere Jahre einschlägige Berufspraxis)
- Persönliche Eignung und Sozialkompetenz (Verantwortungsbewusstsein, Urteilsvermögen, Verschwiegenheit)
- Pädagogische Kompetenz
- Urteilsvermögen und rechtssicheres Handeln
- Bereitschaft zum ehrenamtlichen Einsatz

Ihre Aufgaben:

- Arbeit im Team des IHK-Prüfungsausschusses
- Gemeinsame Verantwortung für ein kompetentes und faires Prüfungsverfahren
- Ermittlung und Bewertung von schriftlichen, mündlichen und praktischen Prüfungsleistungen
- Durchschnittlich drei bis vier Tage pro Jahr im Einsatz – je nachdem, wie oft sie Zeit haben und vom Arbeitgeber freigestellt werden. Ihren zeitlichen Aufwand bestimmen die Prüfer in Abstimmung mit der IHK selbst.

Wir unterstützen Sie beim Einstieg in die Prüfertätigkeit:

- Sie hospitieren bei einem etablierten Prüfungsausschuss.
- Sie nehmen an Prüferschulungen teil (z. B. Workshops und Seminare rund um die Prüfertätigkeit und die Prüfungsinhalte).

Ihr Nutzen:

- Sie bleiben fachlich immer auf dem aktuellen Stand.
- Sie sammeln wertvolle Erfahrungen und knüpfen interessante Kontakte, die auch für das eigene Unternehmen nützlich sind.
- Ihr ehrenamtliches Engagement wird gesellschaftlich anerkannt.
- Freude an einer persönlich erfüllenden Aufgabe.
- Für entstehende Auslagen erhalten Sie eine Aufwandsentschädigung und Kilometergeld.

Unternehmer, die Prüfer freistellen, unterstützen

- die Selbstverwaltung der Wirtschaft, indem sie den eigenen Nachwuchs prüfen.
- die Stärkung der regionalen Wirtschaft durch Sicherung des Fachkräftenachwuchses.
- den fachlichen und persönlichen Austausch mit Unternehmen aus der eigenen Branche.
- bei der Gestaltung von praxisnahen Prüfungen, die der betrieblichen Realität entsprechen.

Haben Sie Interesse an der Mitarbeit in einem der IHK-Prüfungsausschüsse?

Bitte nehmen Sie Kontakt mit mir auf:

Käthe Reismann

Tel. 0201 1892-201

kaethe.reismann@essen.ihk.de

Informieren Sie sich online über die Inhalte der Weiterbildungsprüfungen:

www.essen.ihk24.de

Dokumenten-Nr. 27084

**JETZT AB 225,00 €
IM MONAT LEASEN.***



Fahrzeugdarstellungen zeigen Sonderausstattungen.

BEFÖRDERN SIE SICH SELBST.

Machen Sie Ihren Geschäftswagen zum Aushängeschild und profitieren Sie von den gewerblichen Sonderkonditionen und attraktiven Leasingraten bei MINI. Jetzt informieren – und bei jedem Kundentermin gut ankommen.

MINI ONE CLUBMAN

Connected Navigation, Apple Car Play, Sitzheizung, PDC, Ausstattungspaket Pepper, Komfortzugang, Lichtpaket, Multifunktion für Lenkrad, Ablagepaket, 17" LM uvm.

LEASINGBEISPIEL VON DER BMW BANK GMBH: MINI ONE CLUBMAN

MINI RELAX

Anschaffungspreis:	29.830,00 EUR
Leasingsonderzahlung:	0,00 EUR
Laufleistung p. a.:	10.000 km
Laufzeit:	36 Monate
36 monatliche Leasingraten à:	225,00 EUR
Sollzinssatz p. a.*:	0,99 %
Effektiver Jahreszins:	0,99 %
Mtl. Rate Servicepaket**:	16,00 EUR
36 monatliche Gesamtleasingraten à***:	241,00 EUR
Gesamtbetrag***:	8.676,00 EUR

Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Heidemannstr. 164, 80939 München; alle Preise inkl. 19 % MwSt.; Stand 05/2018. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen.

* gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit

** Optionale weitere Leasingvertragsleistung. Als zusätzliche Sonderausstattung ist das Fahrzeug mit einem Servicepaket ausgestattet. Einzelheiten ergeben sich aus der Zusatzvereinbarung - Servicepaket.

*** inkl. der optionalen weiteren Leasingvertragsleistungen

Wir vermitteln Leasingverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Heidemannstr. 164, 80939 München.

Zzgl. 990,00 EUR für Zulassung, Transport und Überführung.
Kraftstoffverbrauch innerorts: 6,2 l/100 km, außerorts: 4,4 l/100 km, kombiniert: 5,1 l/100 km, CO₂-Emission kombiniert: 118 g/km, Energieeffizienzklasse: B. Fahrzeug ausgestattet mit Schaltgetriebe.

VIEL RAUM FÜR IHRE IDEEN.

JETZT ATTRAKTIVE KONDITIONEN SICHERN.



Philipp Automobile GmbH

Ruhrorter Str. 53
45478 Mülheim an der Ruhr
Tel. 0208 3757-0
Fax 0208 3757-20
www.philipp-automobile.de

Autohaus Muhra GmbH

Im Erlengrund 1
46149 Oberhausen
Tel. 0208 65905-0
Fax 0208 65905-11
www.mini.de/ah_muhra



Foto: move:elevator

Neue Serie in loser Folge:
Familienfreundliche Unternehmen

Agentur mit Herz und Verstand für Kollegen mit Kids

Mila und Luzie (v. l.) besuchen
Mama Nicole Nawrath und
Managing Director Markus
Lacum gern im Büro von
move:elevator.

Die neunjährigen Zwillinge Mila und Luzie dürfen heute ausnahmsweise mal mit ins Büro von Mama Nicole Nawrath. Später würden sie auch gern bei move:elevator arbeiten. Denn die Agentur liegt nicht nur in bester Lage im Oberhausener marinapark, unweit des CentrOs, Gasometers und vieler Sport- und Freizeitmöglichkeiten. Die Büros sind auch cool, die Kollegen supernett und die Chefs lässig, finden beide. Hier wird gern gefeiert, gegrillt und gelacht – und gut und erfolgreich gearbeitet übrigens auch.

„Als ich das erste Mal meinen Mädels die Büros hier gezeigt habe, gab es viel zu lachen. Totale Begeisterung lösten Nuggets und Pommes in Reichweite bei meinen Töchtern aus. Die Burgerbude liegt schließlich direkt nebenan. Außerdem wurden die in die Wasserhähne integrierten Handtrockner in den WCs mit Lachkrämpfen und wehendem Haar ausgetestet. Und dass hier überall Süßkram und Kuchen im Büro rumstanden, fanden beide natürlich sensationell“, so Nicole Nawrath, Media Relations Managerin bei move:elevator.

Die alleinerziehende Mutter zweier Kinder ist seit circa zwei Jahren in Teilzeit für den Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei der Full-Service-Agentur move:elevator verantwortlich. „All die Dinge, die meinen Mädels gefallen, finde ich natürlich auch super. Für mich als Working Mum gibt es hier aber noch eine ganz lange Liste weiterer wichtiger Pluspunkte. Mir kommt das Teilzeitmodell mit den flexiblen Arbeitszeiten total entgegen. Die Fahrerei aus Essen ist nicht ohne. Da ich aber morgens sehr früh anfangen

kann, lass' ich den Berufsverkehr links liegen. Außerdem sind die Homeoffice-Tage absolut wertvoll. Wir sind alle mit Laptops versorgt und können mobil arbeiten.“ Dazu Markus Lacum, Managing Director bei move:elevator: „Unser Job ist es, dem Mittelstand und der Industrie bei der Digitalisierung und allen klassischen Marketingaktivitäten zur Seite zu stehen. Das können wir nur mit den besten Mitarbeitern, die wir nicht deswegen verlieren möchten, weil wir kein Verständnis für sich ändernde familiäre Situationen aufbringen. Im Agenturgeschäft brauchen wir gute Consultants, Grafiker, Programmierer und Konzeptioner. Wir freuen uns, wenn sie am besten hier ihre Ausbildung und Karriere machen und gleichzeitig ihre Familie gründen, uns aber nie verloren gehen.“ Es liegt nahe, dass er auch als Mitglied der IHK-Vollversammlung Unternehmen verstärkt für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sensibilisieren möchte.

Am Standort Oberhausen sind 46 Mitarbeiter mit den unterschiedlichsten Arbeitsprofilen fest angestellt, davon haben 15 bereits Nachwuchs. Sie möchten Beruf und Familie gut unter einen Hut bringen und legen dafür oftmals einen Spagat hin. Markus Lacum ist selber zweifacher Vater: „Wir in der Geschäftsführung kennen die Sorgen und Nöte der Kolleginnen und Kollegen aus regelmäßigen Personal- und Vorstellungsgesprächen nur zu gut. Wir legen großen Wert auf ein tolles Team und haben wirklich großartige, zumeist jüngere Mitarbeiter. Was liegt da näher, als dass wir mit allen Mitteln versuchen, den Müttern und Vätern entgegenzukommen und ihnen bei dem Kraftakt Familie und Job unter die Arme zu greifen. Egal ob Elternzeit in flexiblen Modellen, Teilzeit mit halben, zweidrittel oder dreiviertel Stellen,

Gleitzeit, Homeoffice oder mal Kind krank sein: Mit uns kann man wirklich über alles reden. Wir möchten nicht, dass hochqualifizierte Mitarbeiter gehen, „nur“ weil wir uns diesbezüglich nicht flexibel zeigen.“ Nicole Nawrath ist froh, ihre Kinder in Notfällen auch mal mit ins Büro bringen zu können: „Wenn die Betreuung in der Schule ausfällt oder eines der Mädchen krankheitsbedingt nicht im Bett bleiben muss oder ansteckend ist, dann ist das ganz wunderbar, wenn sie ein paar Stunden mit hierher dürfen. Das nimmt mir den Druck in solchen Situationen.“ Und für Mila und Luzie ist so ein Besuch in der Agentur eine willkommene Abwechslung und eine tolle, etwas andere Spielwiese. ■

move:elevator

Die Full-Service-Agentur move:elevator bietet ihren Kunden das gesamte Leistungsspektrum der integrierten Kommunikation. Zum Portfolio der Agentur mit den Standorten Oberhausen, Berlin, Dresden und München zählen Print- und digitale Kommunikation, Direktmarketing, PR und Bewegtbildkommunikation sowie Dienstleistungen im Bereich Events, Promotion, Merchandising und POS-Logistik. move:elevator beschäftigt mehr als 200 Mitarbeiter und generierte im Jahr 2017 einen Umsatz von 29 Millionen Euro.

Ford Transit
Lädt viel, braucht wenig!

FORD TRANSIT KASTENWAGEN
LKW BASIS

Bordcomputer, Beifahrer-Doppelsitz, 4-fach verstellbarer Fahrersitz, Fensterheber elektrisch

Bei uns schon für
€19.990,-¹ (Netto)

Gerhard Schreiner Michael Rest Kai Brinkmann

MOHAG
Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH
www.mohag.de

MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH
45881 Gelsenkirchen · Grothusstraße 18 · Herr Schreiner: Tel. 0209 36004-27
45141 Essen · Herzogstraße 1 · Herr Brinkmann: Tel. 0201 361361-50
45659 Recklinghausen · Rottstraße 116 · Herr Rest: Tel. 02361 5804-176

Ford

Besuchen Sie uns auf facebook!

¹Ford Transit Kastenwagen LKW Basis 290 L2 Frontantrieb 2,0 l TDCI Ford EcoBlue77 kW (105 PS), zuzüglich 19% MwSt und zuzüglich 900,-€ Überführungskosten zuzüglich 19% MwSt.

Schutzrechte für den Mittelstand: wertvoll oder überbewertet?



Die meisten Unternehmen, die meisten Arbeitsplätze, der größte Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt Deutschlands: Nordrhein-Westfalen ist gemessen an diesen Faktoren das wirtschaftsstärkste Bundesland – in Sachen Innovationen bleibt NRW aber seit Jahren an dritter Stelle hinter Bayern und Baden-Württemberg zurück.

Dass die Innovationsaktivität an Rhein und Ruhr noch ausbaufähig ist, lässt sich besonders deutlich an der Anzahl der Patentanmeldungen ablesen: In NRW wurden im Jahr 2017 nach Angaben des Deutschen Patent- und Markenamts (DPMA) insgesamt über 7000 Patente angemeldet – Bayern und Baden-Württemberg verzeichneten jeweils das Doppelte.

Dabei sind es gerade neue Verfahren, Produkte und Dienstleistungen, die das Wirtschaftswachstum steigern, Wettbewerbsvorteile schaffen und Arbeitsplätze sichern. Warum investieren und engagieren sich nordrhein-westfälische Unternehmen nicht noch stärker in Innovationen?

Herausforderung Innovationsmanagement

Zu teuer, zu aufwändig, zu bürokratisch – für Unternehmen in NRW sind laut einer Befragung der IHK NRW aus dem Jahr 2017 komplizierte Zulassungs- und Genehmigungsverfahren, fehlende finanzielle Ressourcen sowie hohe Steuern ausschlaggebend für geringe Innovationsaktivitäten.

Gerade bei der Sicherung des geistigen Eigentums (Intellectual Property = IP) mit formalen Schutzrechten wie z. B. dem Patent sind Unternehmen reserviert:

Über die Hälfte der befragten Unternehmen sieht im hohen Aufwand bei der Durchsetzung der eigenen Schutzrechte ein großes Hindernis für Innovationen. Die Kosten für Patentanmeldung, -aufrechterhaltung und -durchsetzung schrecken ab. Für die Rechtsverfolgung im Falle eines Schutzrechtsmissbrauchs sieht man sich oft nicht gewappnet.

Um sich dennoch vor der Konkurrenz zu schützen, ziehen Unternehmen beim Schutz eigener Erfindungen und Produktentwicklungen häufig lieber den zeitlichen Vorsprung gegenüber den Mitbewerbern oder die Geheimhaltung in Betracht. Teilweise fürchten Unternehmen sogar mit der Veröffentlichung einer Patentschrift der Konkurrenz eine Anleitung für die nächste Innovation zu geben. Aber: Das gelingt der Konkurrenz auch durch den Nachbau veröffentlichter Produkte oder Verfahren – und ohne Verletzung bestehender Schutzrechte ist das ganz legal!

Pluspunkte für Patente & Co.

Die Erforschung, Entwicklung, Prüfung und Markteinführung neuer Verfahren und Produkte ist ein langer, arbeitsintensiver Prozess. Damit die mühsam und kostspielig entwickelten Innovationen nicht einfach von der Konkurrenz übernommen werden, ist eine schutzrechtliche Sicherung essenziell. Denn grundsätzlich dürfen nicht geschützte Produkte nachgeahmt werden. Und das entwickelt sich zu einem stetig wachsenden Problem: 2016 zog der Zoll laut eigenen Angaben gefälschte Waren im Wert von 180 Millionen Euro aus dem Verkehr. Imitate, die innerhalb Deutschlands hergestellt und verbreitet werden oder über das Internet vertrieben werden, sind in dieser Statistik nicht erfasst – die Dunkelziffer ist also noch höher. Das ist eine echte Bedrohung für Großkonzerne genauso wie für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU), die immer häufiger Opfer von Nachahmern und Produktpiraten werden.

Der beste Schutz gegen Produktpiraterie ist Prävention: Gewerbliche Schutzrechte sind der sicherste Weg, um erfolgreich gegen die Fälscher vorzugehen. Zudem erhöhen Schutzrechte auch den Unternehmenswert. Die Schutzrechte Patent, Gebrauchsmuster, Marke und Design bieten dabei unterschied-

liche Zielrichtungen. So kann eine Neuentwicklung durch eine Kombination der verschiedenen Rechte optimal geschützt werden – Unternehmen können gegen unterschiedliche Nachahmungsformen vorgehen:

- **Patente** schützen Erfindungen mit einem technischen Hintergrund. Patentfähig sind Erfindungen, wenn sie neu gegenüber dem Stand der Technik sind und gewerblich anwendbar. Die Schutzdauer beträgt 20 Jahre.
- Das **Gebrauchsmuster** schützt ebenfalls neuartige technische Erfindungen. Die Schutzdauer beträgt 10 Jahre.
- **Marken** zeigen die Herkunft eines Produkts an und tragen so dazu bei, Produkte von denen anderer Hersteller zu unterscheiden. Die Schutzdauer beträgt 10 Jahre.
- Das **Design** schützt die Erscheinungsform eines Produkts. Nur neue zwei- oder dreidimensionale Gestaltungen sind schutzfähig. Die Schutzdauer beträgt 25 Jahre.

Die Kosten für die einzelnen Schutzrechte sind variabel. Während die amtlichen Anmeldegebühren überschaubar sind, berechnen sich die Kosten für Recherchen und Prüfungen sowie die Patentanwaltskosten nach dem tatsächlichen Aufwand – je komplexer das Produkt oder Verfahren ist, umso kostspieliger kann auch die schutzrechtliche Sicherung werden.

Finanzielle Förderung für KMU

Und die Finanzierung ist die größte Herausforderung für KMU: Über die Hälfte der befragten Unternehmen der IHK NRW-Umfrage wünschen sich bessere Fördermöglichkeiten, um mehr Spielraum für unternehmerische Innovationsaktivitäten zu gewinnen. Mit den Programmen WIPANO und go-Inno des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) haben Unternehmen insbesondere im Bereich der schutzrechtlichen Absicherung ihres geistigen Eigentums die Möglichkeit, Förderungen zu erhalten – von der Innovationsberatung über Patentierungskosten bis hin zu Verwertungsaktivitäten.

Keine Innovationsstrategie ohne Schutzrechte

Sobald geistiges Eigentum und Innovationen zur Existenzgrundlage eines Unternehmens werden, sollten die Rechte an ihnen mit allen Mitteln geschützt werden – nur so können existenzgefährdende Risiken vermieden und der langfristige Unternehmenserfolg gesichert werden. Patente & Co. sind in diesem Prozess wesentliche Instrumente. Auch KMU, die ihre Stellung am Wettbewerb behaupten und ausbauen wollen, aber gerade erst damit beginnen eine eigene Innovationsstrategie zu entwickeln, sollten das so genannte IP-Management nicht vernachlässigen, um konkurrenzfähig zu bleiben. ■

Marion Kubitzka, Susanne Salwiczek,
PROvendis GmbH

In ihrem Vortrag „**Patente & Co. – Wie Schutzrechte und Innovationen Unternehmen zum Erfolg führen**“ am 27. Juni 2018, 14:00 – 16:00 Uhr in Mülheim an der Ruhr präsentiert Heike Huisken, Syndikusrechtsanwältin und Prokuristin der PROvendis GmbH, die Potenziale von Schutzrechten für KMU und gibt praxisnahe Tipps zum Thema.



Foto: PROvendis GmbH

Die PROvendis GmbH ist die Tochtergesellschaft von 28 nordrhein-westfälischen Hochschulen und seit dem Jahr 2002 als IP-Dienstleister für Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen tätig. PROvendis ist qualifizierter Dienstleister und autorisiertes Beratungsunternehmen für die BMWi-Förderprogramme WIPANO und go-Inno.

Wir entsorgen . transportieren . reinigen .



**Wir entsorgen für Sie:
mit Konzept und aus einer Hand.**

Pferdebahnstraße 32 | 45141 Essen
Telefon 0201/854-2888 | container@ebe-essen.de | www.ebe-essen.de

e3e
Entsorgungsbetriebe
Essen GmbH



Foto: IHK zu Essen

Die Grundstücksbörse Ruhr e.V. stellte ihren aktuellen Immobilienmarktbericht vor. V.l.: Klaus-Peter Großmann, Jan Sebastian Tolckmitt, Carsten Frick, Corinna Spiess, Andreas Völker, Jens Hendrik Zerres, Dirk Langensiepen.

Grundstücksbörse Ruhr Wachsende Nachfrage nach Gewerbeimmobilien

Bereits seit 1980 gibt die Grundstücksbörse Ruhr e.V. jährlich einen Mietspiegel für Industrie- und Gewerbehallen, Büroflächen und Ladenlokale heraus. Aufgeschlüsselt werden die Zahlen nach verschiedenen Kriterien wie etwa Bürolagen oder Ladengrößen, um ein differenzierteres Bild für den Interessenten aufzuzeigen. Bei der Vorstellung des aktuellen Mietspiegels für das Jahr 2018 skizzierten die Börsenmakler die aktuelle Situation für gewerbliche Immobilien in der MEO-Region.

Essen

Im Jahre 2017 waren die Immobilienmakler mit den Umsätzen wieder sehr zufrieden bei stetig wachsender Nachfrage. Deutliche Zuwächse konnten beim Verkauf von Gewerbeimmobilien verzeichnet werden. 2017 haben die Umsätze auf dem Essener Gewerbeimmobilienmarkt eine neue Rekordmarke erreicht. Niedrige Zinsen und die florierende Wirtschaft sorgten für eine lebhaftere Nachfrage von Anlegern. Ältere Gewerbehallen konnten nur vermietet werden, wenn sie zuvor einer grundlegenden Sanierung unterworfen wurden. Angesiedelt wurden mittelständische Betriebe und auch große, internationale Firmen aller Sparten.

Die Preise für Gewerbehallen sind trotz der guten Nachfrage stabil geblieben, bis auf alte, nicht renovierte und instandgesetzte Gewerbehallen.

Hallen bis 5 Jahre alt und eingeschossig	4,50 € – 5,60 €/m ²
Hallen bis 10 Jahre alt, eingeschossig	3,60 € – 4,60 €/m ²
Altbauhallen, teils ohne Sanierung	2,80 € – 3,00 €/m ²

Kleinere und mittlere Büroflächen bis max. 500 m² sind bei Start-Up- und Versicherungsunternehmen gefragt.

Der konjunkturelle Aufwind in Essen sorgte im Jahr 2017 auch für eine gute Nachfrage nach Büroflächen.

Bevorzugte Lagen sind weiterhin Rüttenscheid, das Südviertel und die Innenstadt.

Die Mietpreise sind in 2017 stabil geblieben, Ausnahme sind ältere, unrenovierte Büroflächen; hier sank der Mietpreis von 5,00 €/m² auf 4,50 €/m².

Bevorzugte Bürolagen	7,00 € – 12,00 €/m ²
Mittlere Bürolagen	6,00 € – 8,00 €/m ²
Einfache Bürolagen	4,50 € – 6,50 €/m ²

Weiterhin ist es nicht gelungen, für die markantesten Leerstände Sportscheck, Pohland und die ehemaligen Mayersche Buchhandels-Flächen geeignete Nachmieter zu finden. Auch die ehemalige Hennes & Mauritz-Fläche am Markt 1 ist aktuell nicht vermietet. Für diese Bestandsflächen gibt es mit Rücksicht auf die Flächenkonstellation Erdgeschoss mit proportional großen Obergeschoss/Untergeschoss-Flächen kaum Nachfrage. Allgemein ist die Flächennachfrage der Filialisten zurückhaltend und die Kompromissbereitschaft eingeschränkt. Neuvermietungen erfordern neben der Investitionsbereitschaft für Flächenoptimierungen auch eine Flexibilität in der Vertragslaufzeit. Der Trend für neue Gastronomiekonzepte und Hotels in der City hält weiterhin an. Bei Kleinflächenvermietungen wurden die Vorjahrsrenten gehalten.

Der Investment-Boom in Essen ist nach wie vor in vollem Gange. Das zeigt die Entwicklung der Zahlen deutlich. Konnten Anleger noch vor einigen Jahren mit einem Faktor von 10 rechnen, ist heute im Durchschnitt ein Faktor von 13 üblich. In Ausnahmefällen wie Rüttenscheid werden sogar so hohe Liebhaberpreise gezahlt, dass nur noch ein Faktor von 20 erreicht wird, trotz hoher Mieten.

Mülheim an der Ruhr

Der Markt für Gewerbe- und Industriegrundstücke ist weiterhin geprägt von einer hohen Nachfrage und einem geringen (Gewerbegrundstücke) bzw. nicht vorhandenen (Industriegrundstücke) Angebot. Die Forderung nach Ausweisung weiterer Flächen ist vehement, diesbezügliche Aktivitäten aber leider recht gering. Expansionswillige Firmen können derzeit nur mit Glück innerhalb der Stadtgrenzen gehalten werden. Neuansiedlungen gelingen kaum. Aktuell befinden sich noch ca. 6,5 ha Gewerbegrundstücke im vermarktungsfähigen Zustand, wobei auch diese nicht restriktionsfrei sind. Städtische Grundstücke gibt es nicht mehr. Die Preise bewegen sich zwischen 75,- € bis 110,- € / m² ohne Berücksichtigung des tertiären Sektors.

Auch die Nachfrage nach Hallen ist nach wie vor gut. Mülheim an der Ruhr zeichnet sich durch eine geringe Fluktuation aus, so dass auch das Hallenangebot begrenzt ist. Die Nachfrage konzentriert sich auf Flächen von bis zu ca. 800 m². Insbesondere kleine Hallenflächen fehlen derzeit, entsprechende Angebote kommen häufig gar nicht erst an den Markt, da sie off-market vermarktet werden.

Der Trend in der Wohnungswirtschaft, Altbestand abzureißen und Flächen neu zu entwickeln, würde sich auch im gewerblichen Bereich für einige Altbauhallen anbieten, da die Anforderungen in puncto lichte Höhe, Dämmung, Aufteilung, Erschließung und Medienanschluss steigen. Die Mietzinsen bewegen sich in den Bereichen 2,50 € bis 3,70 € / m² für ältere Hallen und 3,70 € bis 5,00 € / m² für Hallen bis zu 10 Jahren. Kleinere Einheiten in gutem Zustand bis ca. 150 m² erzielen Kaltmieten von über 5,00 € / m².

Die Nachfrage nach Büroflächen bezieht sich überwiegend auf kleinere Flächen bis maximal 500 m². Das Nachfrageniveau ist nahezu konstant. Die Mietzinsen liegen zwischen 4,00 € / m² für einfache Büros und bis zu 9,00 € / m² für moderne Büroflächen. Neubauzustand und besondere Objekte erzielen Zuschläge bis zu 30 %.

Die Nachfrage nach Ladenlokalen ist nach wie vor sehr schleppend. Gute Vorortlagen ziehen hochwertigere Nutzungen an als die Innenstadt. Die Nachfrage bezieht sich häufig auf kleine Flächen von bis zu 150 m². Die Kaltmieten haben sich insgesamt konstant bis rückläufig entwickelt.

Größere Ladenlokale in B-Lagen werden bereits ab 5,00 € / m² eingewertet, Spitzenmietzinsen liegen bei kleineren Ladenlokalen bei ca. 30,00 € / m².

Oberhausen

Der Markt für Gewerbeimmobilien hat sich im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Bei guter Verkehrsanbindung und Top-Ausstattung konnte für Gewerbehallen eine Spitzenmiete von bis zu 4,50 € / m² erzielt werden. Bei Altbauhallen lag die Einstiegsmiete bei ca. 2,50 € / m².

Nur moderne oder modernisierte Büroflächen mit lukrativen Mieten konnten sich auf dem entspannten Markt behaupten. Hier wurde bei bevorzugter Lage und guter Ausstattung eine Spitzenmiete von 10,00 € / m² erzielt. Die Einstiegsmiete lag bei 4,00 € / m² in einfacheren Lagen und bei einfacher Ausstattung.

Die Marktstraße in Alt-Oberhausen, die Bahnhofstraße in Oberhausen-Sterkrade sowie die Gildenstraße in Oberhausen-Osterfeld stehen wie in den Vorjahren als Einkaufsstraßen durch Discounter-Zentren sowie durch das CentrO. weiterhin unter starkem Druck. Für etliche zur Verfügung stehende Ladenlokale gilt es, neue Mieter zu gewinnen. Der Flächenüberschuss

wirkt sich direkt auf die Mieten und dadurch auf den Wert der Immobilien aus.

Die Nachfrage nach wirtschaftlich und technisch intakten Renditeobjekten ist rege. Für Objekte mit Mängeln wirtschaftlicher oder technischer Art ist der Markt schwierig. Auf den Eigentümern lastet der Druck zur Modernisierung, da nicht modernisierte Wohnungen kaum bzw. nur in Ausnahmefällen vermietet werden können. ■

Grundstücksbörse Ruhr – immopro.meo

Die Grundstücksbörse Ruhr ist ein Zusammenschluss selbständiger Makler, Bauträger und Sachverständiger. Sie wurde 1966 gegründet und hat seither ihren Sitz in der IHK zu Essen. Seit 1980 wird einmal im Jahr der Mietspiegel für gewerbliche Immobilien veröffentlicht, der regelmäßig von Gerichten, Gutachtern und Gewerbetreibenden genutzt wird.

Der jeweils aktuelle Mietspiegel für die Städte Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen ist kostenfrei erhältlich unter:

www.immopromeo.com



Kontakt

Heinz-Jürgen Hacks, IHK zu Essen
Fon 0201 1892 224
heinz-juergen.hacks@essen.ihk.de



GANZ GROSSE NETZWERKER.

DIE GEWERBLICHEN ANGEBOTE VON MINI. JETZT BEI IHREM MINI PARTNER.





Foto: Jürgen Nöbel

Der RuhrSummit 2017 - hier in Dortmund - ist die größte Start-up-Konferenz im Ruhrgebiet.

RuhrSummit wird Digitalkonferenz: für Start-ups, Mittelstand und Konzerne

Das Thema Digitalisierung zieht sich durch immer mehr Bereiche unseres täglichen Lebens und auch aus dem Berufsleben ist es nicht mehr wegzudenken. Die Modewörter „digitale Transformation“ und „Digitalisierung“ sind quasi omnipräsent. Doch es wird auch deutlich, dass kaum eine Branche um die zahlreichen, maßgeblichen Veränderungen herumkommt.

Ein Weg, den digitalen Herausforderungen zu begegnen, ist der offene und ehrliche Austausch mit anderen Unternehmern zu diversen aktuellen Themen und eigenen Erfahrungen. Fragen zu Sensorik, IoT, Big Data und natürlich IT-Security treiben die meisten Unternehmen genauso um wie die Themen Mitarbeiter-Involvement, Kompetenzaufbau, Fachkräftemangel und interner Kulturwandel. Eine andere Möglichkeit ist der intensive Kontakt zu Start-ups bzw. jungen, innovativen Teams und Unternehmen. Auch hier ist der grundsätzliche Austausch natürlich für beide Seiten sinnvoll, doch echter Mehrwert wird vor allem in konkreten Pilotprojekten und gemeinschaftlichem Arbeiten generiert. Beides bietet der RuhrSummit ganz kompakt an zwei Tagen im Oktober 2018 in der Jahrhunderthalle in Bochum.

Gestartet ist der RuhrSummit 2016 in Essen als reine Start-up-Konferenz mit dem Ziel, das Ruhrgebiet und die hiesige Start-up-Community für einen Tag ins Scheinwerferlicht der bundesweiten Szene zu rücken. Mit Impulsvorträgen und Workshops wurde Wissen aus der Praxis vermittelt, ein organisiertes Match-Making förderte den Austausch zwischen Investoren und Start-ups und über einen sogenannten Pitch-Wettbewerb wurde das beste Start-up der Region gekürt. Bei allen Aktivitäten steht im Fokus, konkrete Mehrwerte für alle Partner und Teilnehmer zu garantieren.

In 2017 stand für die Initiatoren des RuhrSummit – 360 Online Performance Group GmbH, Initiativkreis Ruhr und Ruhrgründer.de – die Internationalisierung auf dem Programm. Mit insgesamt knapp 3.000 Teilnehmern – darunter Start-ups aus über 30 Ländern – an zwei Tagen im Dortmunder U wurde mit dem Sub-Event „InternationalSummit“ erneut ein klares Zeichen für die Region gesetzt. Mit der IHK zu Essen, den weiteren IHKs im Ruhrgebiet sowie dem Netzwerk der deutschen Auslandshandelskammern (AHK) konnten weitere starke Partner in den Kreis der Initiatoren aufgenommen werden. „Ohne das globale Engagement der AHK und der intensiven organisatorischen Begleitung der IHK wäre eine derartige Internationalisierung nicht denkbar gewesen“, so der Mann hinter dem Event, Oliver Weimann.



RUHRSUMMIT 2018

Als mittlerweile größte Veranstaltung dieser Art in und über NRW hinweg gilt es, 2018 neue Impulse zu setzen und einen weiteren Entwicklungsschritt zu vollziehen. Es werden erneut internationale Start-ups aus über 40 Ländern erwartet – Ziel ist es, die magische Grenze von 5.000 Teilnehmern an zwei Tagen zu überschreiten und sich vor allem inhaltlich weiterzuentwickeln.

Neben einer Start-up-Messe, auf der sich ausgewählte Start-ups den Unternehmen der Region vorstellen, wurden sogenannte „Tech Deep Dives“ ins Programm aufgenommen. Dahinter verbergen sich interaktive Formate, welche innerhalb von etwa drei Stunden ein Thema durch einen Impulsvortrag, Workshops und an Diskussionstischen umfassend und in vielen Detailaspekten beleuchten. Dabei sollen aktuelle Trends und Entwicklungen aufgezeigt, Wissen vermittelt und gleichsam durch den direkten persönlichen Kontakt ein regionales Netzwerk initiiert werden. Themen für die „Tech Deep Dives“ sind IT-Security, Industrie 4.0 / Smart Factory, AR/VR und Smart City jeweils mit einer klaren B2B-Ausrichtung. Und mit Hilfe einer Match-Making App sowie organisierten Treffen werden etablierte Unternehmen mit passenden Start-ups zusammengeführt. Auch für eine methodische Begleitung dieser möglichen Kooperationen stehen unterschiedliche Partner aus der Region zur Verfügung.

Neben Start-ups, Investoren und dem teilnehmenden Mittelstand werden sich die Hochschulen des Ruhrgebiets sowie verschiedene Initiativen und Unternehmen präsentieren.

Aufgrund der internationalen Ausrichtung findet das Event am 11.10.2018 auf Deutsch und am 12.10.2018 auf Englisch statt, wobei alle „Tech Deep Dives“ ausschließlich auf Deutsch abgehalten werden.

Alle weiteren Informationen, die Agenda sowie Tickets finden Sie hier: www.summit.ruhr ■

Oliver Weimann,

360 Online Performance Group GmbH & ruhr:HUB

FÜR ERFOLGSKURVEN. DER ALFA ROMEO STELVIO.

FLEXI BUSINESS LEASING
AB MTL. **289€** NETTO¹

| BIS ZUM 30. JUNI 2018 GÜLTIG
| OPTIONAL MIT FULL SERVICE²



Der Alfa Romeo Stelvio ist gierig nach Kurven und macht mit seiner kraftvollen Dynamik und seinem großzügigen Komfort jede Dienstreise zum Genuss. Ausgestattet mit starken und effizienten Motoren sowie neuester Sicherheitstechnologie ist dieser Sportwagen unter den SUV ein zuverlässiger Begleiter auf dem Weg zum Erfolg.

Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG für den Alfa Romeo Stelvio Business 2.2 Diesel 110 kW (150 PS): innerorts 5,5; außerorts 4,3; kombiniert 4,7. CO₂-Emission (g/km): kombiniert 124.

¹ Ein unverbindliches Leasingbeispiel der FCA Bank Deutschland GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn, für Gewerbetreibende, für den Alfa Romeo Stelvio Business 2.2 Diesel 110 kW (150 PS) zzgl. Überführungskosten und MwSt., inkl. GAP-Versicherung; Monatsrate € 289,- (exkl. MwSt.), Gesamtleistung 40.000 km, ohne Leasingsonderzahlung, Laufzeit 48 Monate, jedoch mit vorzeitiger Rückgabemöglichkeit nach einer Laufzeit am Ende des 24. oder 36. Monats, sofern im Anschluss ein nicht bereits zugelassenes Neufahrzeug der Marke Jeep, Alfa Romeo, Abarth oder Fiat Pkw über die FCA Bank geleast oder finanziert wird. Ansonsten wird dem Leasingnehmer bei vorzeitiger Rückgabe nach einer Laufzeit am Ende des 24. oder 36. Monats für jeden Monat, den der Vertrag vorzeitig beendet wird, ein Betrag in Höhe von 0,2 % der ursprünglichen UPE ab Werk inklusive werkseitiger Optionen in Rechnung gestellt.

² 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre gleichwertige Alfa Romeo Neuwagenanschlussgarantie inkl. europaweiter Mobilitätsgarantie der Allianz Versicherungs-AG gemäß ihren Bedingungen.

³ Details erhalten Sie bei uns.

Angebot für gewerbliche Kunden, gültig für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge Alfa Romeo Stelvio Business 2.2 Diesel 110 kW (150 PS) bis 30.06.2018. Nicht kombinierbar mit allen Aktionen. Sondermodelle sind ausgeschlossen. Abbildung zeigt Sonderausstattung.



FCA | FLEET & BUSINESS

Motor Village
DIE FCA NIEDERLASSUNGEN ESSEN



MOTOR VILLAGE ESSEN

Haedenkampstraße 71-73 · 45143 Essen · T 0201 319 50 0

FCA Motor Village Germany GmbH
Mainzer Landstraße 581, 65933 Frankfurt

www.motorvillage.de

Wirtschaftsraum Essen

Die Verlagssonderveröffentlichung
„Wirtschaftsraum Essen“
ist eine Veröffentlichung der
commedia GmbH

Redaktion:
commedia GmbH
Fon 0201/879 57-0

Anzeigen:
Eva Lupp
Fon 0201/897 57 18

Foto: Peter Prengel, Stadt Essen



Starkes Image für die Stadt,
umfassender Service für die Unternehmen

Fit für die Zukunft

Ob neue Standort-Kampagne, spannende Immobilienprojekte oder umfassende Serviceleistungen für Unternehmen – gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung treibt die EWG – Essener Wirtschaftsförderung die Zukunftsfähigkeit des Standortes Essen voran.

Essen begeistert – unter diesem Motto hat die EMG – Essen Marketing GmbH (EMG) eine neue Standortkampagne ins Leben gerufen. Die Essener Wirtschaftsförderung unterstützt sie dabei. Denn Ziel ist es, das Image der Stadt in zweifacher Hinsicht zu stärken: sowohl touristisch als auch wirtschaftlich. Die Maßnahmen der Kampagne, die über ausgewählte Highlights der Stadt Aufmerksamkeit auf den Standort ziehen soll, reichen von klassischer PR, über großformatige Flughafen-Banner bis zu zielgruppengenaue Social Media-Aktionen. „Die neue Kampagne wird einen großen Beitrag dazu leisten, den Wirtschaftsstandort Essen noch weiter zu stärken. Denn heutzutage beeinflussen nicht nur harte, sondern auch weiche Standortfaktoren die Ansiedlungsentscheidungen von Unternehmen“, ist Andre Boschem, Geschäftsführer der Essener Wirtschaftsförderung, überzeugt.



Essen: Attraktiver Wirtschaftsstandort im Zentrum der Metropole Ruhr.

Dass Essen schon jetzt als attraktiver Wirtschaftsstandort wahrgenommen wird, zeigt nicht nur der Büromarkt, der mit einem Flächenabsatz von rund 68.000 m² in den ersten drei Monaten dieses Jahres den stärksten Start aller Zeiten hingelegt hat. Auch die vielen Unternehmensansiedlungen der letzten Jahre sprechen für sich. Mit der CCC Digital GmbH als Dienstleister für Facebook und dem MDAX-Unternehmen Brenntag beispielsweise konnte Essen letztes Jahr zwei Neuzugänge begrüßen, die alleine über 1.200 Arbeitsplätze in Essen geschaffen haben.

Auf zu neuen Ufern: Spannende Immobilienprojekte

In der Gunst von Investoren und Projektentwicklern steht Essen ebenfalls weit oben. Zahlreiche neue Immobilienprojekte werden das Stadtbild bereichern. So wird im nördlichen Krupp-Gürtel eines der größten Stadtentwicklungsgebiete in Deutschland entstehen: ESSEN 51. In den kommenden Jahren wird auf rund 52 ha ein urbanes Stadtquartier mit einem Mix aus Büro und gewerblichen Nutzungen, Wohnquartieren, Freizeit- und Gastronomieangeboten und viel Grün realisiert. Auch auf dem alten VHS-Gelände in der Innenstadt tut sich was. Die EWG konnte mit dem Essener Projektentwickler KÖLBL KRUSE einen renommierten Partner gewinnen, der an der Hollestraße einen attraktiven Bürokomplex mit rund 16.000 m² Bürofläche plant. Ebenfalls Bewegung ist in das Projekt „Marina Essen“ am Rhein-Herne-Kanal gekommen. Die Idee, ein Hafenviertel mit einem Nutzungsmix aus Wohnen, Büro und Gewerbe und ergänzenden Tourismus- und Freizeitangeboten am Rhein-Herne-Kanal zu errichten, stößt auf großes Interesse. Mehrere Investoren und Projektentwickler aus dem In- und Ausland bewarben sich mit konkreten Umsetzungskonzepten für das Projekt „Marina Essen“. Sobald die Ent-

scheidung für einen Investor bzw. Projektentwickler gefallen ist, soll ein städtebaulicher Vertrag geschlossen und das Bebauungsplanverfahren zügig weitergeführt werden.

Serviceleistungen und Beteiligungsmöglichkeiten für Unternehmen

Um die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft Essener Unternehmen zu sichern und weiter voranzutreiben, steht diesen ein vielfältiges Angebot von Veranstaltungen und Projekten zur Verfügung – ermöglicht durch die in Essen erfolgreich praktizierenden Kooperationen und Netzwerke.

So bietet die Essener Wirtschaftsförderung in Kooperation mit Partnern vor Ort verschiedene Veranstaltungen an, die sich speziell an den Essener Mittelstand richten. Dabei reichen die Themen von der neuen Europäischen Datenschutz-Grundverordnung über Fördermöglichkeiten und Design-Thinking bis hin zum IT-Notfall-Management.



Zukunft gestalten.

Die GENO BANK kann das.

Das Geschäftliche lässt sich nicht immer vom Privaten trennen. Mit unserer genossenschaftlichen Beratung und einem Finanzkonzept, das zu Ihnen passt, profitieren Sie als Unternehmer und als Privatperson.

www.genobank.de

GENO BANK
IN ESSEN MEHR ERREICHEN



Visualisierung: viewdoo GmbH & Co. KG

Das Marina-Konzept sieht den Bau eines neuen ca. 16.000 m² großen Sportboothafens am Rhein-Herne-Kanal mit etwa 100 Boots Liegeplätzen vor, um den herum auf rund sieben ha Fläche ein Stadtquartier mit einem Nutzungsmix aus Wohnen, Büro und Gewerbe sowie Tourismus- und Freizeitangeboten in direkter Wasserlage entwickelt werden soll.

Auch die Beteiligung am ÖKOPROFIT®-Programm kann für Unternehmen ein zentraler Erfolgsfaktor sein. Mit dem Ziel, den betrieblichen Umweltschutz zu verbessern und dabei gleichzeitig Produktions- und Betriebskosten einzusparen, haben auch in diesem Jahr wieder bis zu 15 Unternehmen die Chance, an dem im Sommer startenden Projekt ÖKOPROFIT® teilzunehmen. Das bundesweit durchgeführte Umweltberatungs- und Qualifizierungsprogramm geht in Essen mittlerweile in die 10. Runde. Seit 2002 haben sich 99 Essener Unternehmen und Institutionen erfolgreich beteiligt. Mit beeindruckenden Ergebnissen: Die teilnehmenden Unternehmen senken ihre Betriebskosten um insgesamt rund 8,3 Mio. €, sparen insgesamt rund 170.000 m³ Wasser und rund 100 Mio. kWh Energie ein und produzieren über 2.700 Tonnen weniger Abfall – und das jährlich.

Bereit für den digitalen Wandel

Darüber hinaus haben sich in den letzten Jahren zahlreiche Projekte in Essen etabliert, die insbesondere Kooperationen zwischen Start-ups, mittelständischen Unternehmen und Konzernen initiieren und nachhaltig fördern, um Essen zu einem Hot-Spot digitaler Innovationen in der Region zu machen.

Projekte wie das von der Essener Wirtschaftsförderung getragene Camp.Essen. Die zentrale Anlaufstelle für digitale Gründungen in Essen bringt nicht nur Start-ups, Mittelstand und Konzerne an einen Tisch,

sondern unterstützt auch kleine und mittelständische Unternehmen in Essen mit einer Vielzahl unterschiedlicher Angebote bei den Herausforderungen des digitalen Wandels. Jüngstes Beispiel: der „Digitale Pott“. Auf dieser digitalen Plattform erhalten kleine und mittelständische Unternehmen und Handwerksbetriebe aus Essen professionelle Hilfe rund um das Thema Digitalisierung. Unter www.digitalerpott.de können die Unternehmen mit Hilfe eines Online-Formulars Fragen zur Digitalisierung stellen. Die Plattform vermittelt daraufhin den passenden Experten, der die Fragen per Mail, telefonisch oder auch im persönlichen Gespräch beantwortet – und das kostenlos, neutral und vertraulich. Dabei kann der „Digitale Pott“ auf ein großes Netzwerk digitaler Essener Unternehmen zurückgreifen, die als Profis unterstützend zur Seite stehen.

Im Hinblick auf Digitalisierungsthemen und Industrie 4.0 ist die EWG zudem Kooperationspartner beim Projekt „Mittelstand 4.0 – Digital in NRW“. Das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie initiierte Projekt unterstützt seit Januar 2016 speziell kleine und mittlere Unternehmen bei der Digitalisierung von Produkten, Produktion und Prozessen.

Internationale Kooperationen

Um für neue Impulse in Essen zu sorgen, richtet die Stadt den Blick zunehmend auch auf internationale Kooperationsmöglichkeiten. Dabei gilt es, sich stärker international zu positionieren und hier insbesondere die Kontakte zu den Partnerstädten auch für wirtschaftliche Aktivitäten zu nutzen. So wird beispielsweise im Rahmen der Unternehmerreise „NRW goes Innovation: Israel“ vom 2. bis zum 6. September 2018 eine Delegation der Stadt Essen mit Oberbürgermeister Thomas Kufen und dem Geschäftsführer der EWG - Essener Wirtschaftsförderung, Andre Boschem, zum DLD Festival in die Essener Partnerstadt Tel Aviv reisen. Das DLD Festival gehört zu den weltweit bekanntesten Veranstaltungen der Start-up-Szene. ■

DER NEUE JAGUAR I-PACE DER ERSTE VOLLELEKTRISCHE PERFORMANCE-SUV VON JAGUAR



Stromverbrauch des Jaguar I-PACE EV400 mit 294 kW (400 PS), kombiniert: 24,2–21,2 kWh/100 km; CO₂-Emissionen im Fahrbetrieb, kombiniert: 0 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 692 / 2007). Abb. zeigt Sonderausstattung.

AB 77.850,- €*

Jeder Jaguar vermittelt ein einzigartiges Fahrgefühl. Daran ändert auch ein rein elektrischer Antrieb nichts. Der neue Jaguar I-PACE wurde von Grund auf als reines Elektrofahrzeug mit Batterie (Battery Electric Vehicle, BEV) konzipiert. Der Jaguar I-PACE beeindruckt nicht nur mit seiner atemberaubenden Optik und dem aufregenden Fahrverhalten, er ist auch einer der intelligentesten Sportwagen mit fünf Sitzen.



ELEKTRISCHER ANTRIEB

Der I-PACE wird von zwei permanenterregten Synchronmotoren angetrieben. Von der Antriebstopologie her ähneln sie den im Formel E-Rennwagen I-Type verwendeten Elektromotoren. Sie können eine Leistung von 294 kW (400 PS) erzeugen und ein Drehmoment von 696 Nm bereitstellen. Durch dieses sofort nutzbare Drehmoment erreicht der I-PACE die Beschleunigung eines Sportwagens. Die Beschleunigung auf 100 km/h erfolgt in gerade einmal 4,8 Sekunden. Dabei konnte mit einer einzigen Ladung bei den WLTP-Fahrzyklustests eine elektrische Reichweite von 480 km erreicht werden**.

KOMPAKTES DESIGN

Der I-PACE zeichnet sich durch kompakte Außenmaße und durch ein außergewöhnlich geräumiges Interieur aus. Er bietet fünf vollwertige Sitze, innovative Ablagemöglichkeiten und eine beeindruckende Laderaumkapazität im Heck von 1.453 Litern. Das vorne befindliche Ablagefach stellt zudem weitere 27 Liter zur Verfügung.

Wenn Sie Interesse am ersten, rein elektrisch angetriebenen Jaguar Modell haben, dann wenden Sie sich an Ihren Jaguar Händler im Umkreis. Autohaus STOPKA in Essen oder Autohaus BECKER & STOPKA in Dinslaken.

STOPKA Essen

STOPKA ESSEN GMBH & CO. KG
Pferdebahnstraße 70, 45141 Essen
Tel.: 0201 560 507-0
stopka-essen.de

BECKER & STOPKA

BECKER & STOPKA GMBH & CO. KG
Wilhelm-Lantermann-Straße 102-104,
46535 Dinslaken
Tel.: 02064 4103-0
becker-stopka.de

*UVP der Jaguar Land Rover Deutschland GmbH.

**WLTP (weitweit harmonisiertes Prüfverfahren für leichte Nutzfahrzeuge) ist das neue europäische Prüfverfahren für Kraftstoff- und Energieverbrauch, Reichweite und Emissionen bei PKW, das 2017 eingeführt wurde. Es dient dazu, realistischere Verbrauchswerte zu liefern. Die Fahrzeuge werden dabei mit Sonderausstattung und einem anspruchsvolleren Fahrprofil unter schwierigeren Testbedingungen geprüft.

Unternehmens-Beratung und -Recht

Die Verlagssonderveröffentlichung
„Unternehmens-Beratung
und -Recht“
ist eine Veröffentlichung der
commedia GmbH

Redaktion:
commedia GmbH
Fon 0201/879 57-0

Anzeigen:
Eva Lupp
Fon 0201/897 57 18



Foto: kasto - Fotolia.com

Branchenstudie zeigt:

Consultants weiter im Höhenflug

Der Umsatz der Consultingbranche ist 2017 um 8,5 Prozent auf insgesamt 31,5 Milliarden Euro gestiegen. Für das angelaufene Jahr 2018 zeigen sich die deutschen Unternehmensberater weiter optimistisch: Die Prognose für 2018 liegt bei + 8,4 Prozent. Diese Ergebnisse auf Grundlage der Branchenstudie „Facts & Figures zum Beratermarkt 2018“ hat der Bundesverband Deutscher Unternehmensberater (BDU) gerade vorgestellt.

BDU-Präsident Ralf Strehlau: „Die Erfolgsgeschichte im Consulting mit durchschnittlichen Wachstumsraten von 7,5 Prozent geht ins achte Jahr. Noch stärkeres Wachstum wird zurzeit nur durch den Mangel an qualifizierten Beratertalenten begrenzt.“ Dabei ist die Einstellungsbereitschaft in der Branche hoch: Circa 80 Prozent der größeren Unternehmensberatungen planen für 2018 sowohl zusätzlich Juniorberater direkt von den Hochschulen als auch Seniorberater mit Berufserfahrung einzustellen. Bei den mittelgroßen Marktteilnehmern wollen Zweidrittel neue Jobs für Senior- und Juniorberater schaffen.

Die deutsche Wirtschaft, aber auch der Öffentliche Sektor, reagiert mit der vermehrten Nachfrage nach Consultingleistungen auf die vielfältigen Veränderungsanforderungen auf Wirtschafts- und Verwaltungsebene. Taktgeber ist dabei die laufende digitale Transformation. „Die vor einigen Jahren ausgerufene Reifephase im Consulting mit niedrigen einstelligen Wachstumsraten hat sich als falsch herausgestellt“, so Strehlau. Im Trendthesen-Teil der Marktstudie gaben 93 Prozent der Marktteilnehmer an, dass Beratungsprojekte mit Digitalisierungshintergrund ein wesentlicher Wachstumstreiber bleiben werden. So sollen zum Beispiel Projekte mit den Klienten, in denen die Themen Big Data und Datenanalyse im Mittelpunkt stehen, weiter ausgebaut werden (Zustimmung: 95 %). In diesem Handlungsfeld

erwarten die Consultants allerdings in den kommenden Jahren spürbare Konkurrenz durch bereits bestehende oder neue Wettbewerber, zum Beispiel Online-Plattformen (Zustimmung: 92 %).

Auch die Wachstumsprognosen der Studienteilnehmer für die einzelnen Beratungsfelder unterstreichen, dass die Klienten verstärkt die Unterstützung von Consultants beim digitalen Wandel suchen. Für die Beratungsfelder Changemanagement (Prognose 2018: + 9,9 %), Customer Relationship Management/Vertrieb (Prognose 2018: + 9,9 %) und Business Development/Innovation (Prognose 2018: + 8,8 %) wird eine starke Nachfrage erwartet. Das Thema Datenschutz und -sicherheit (Prognose 2018: + 9,5 %) sorgt weiterhin wegen der neuen Datenschutzgrundverordnung (gültig ab 25.5.2018) für höheren Beratungsbedarf bei den Unternehmen.

Für das Geschäftsjahr 2018 haben 78 Prozent der Marktteilnehmer eine positive Wachstumsprognose abgegeben. Bei den großen Unternehmensberatungen liegt der Anteil bei knapp 90 Prozent. Die Consultants erwarten aus den Branchen Professional Services (Wachstumsprognose 2018: + 9,7 %), Healthcare (Wachstumsprognose 2018: + 9,6 %) sowie der Chemie-/Pharma (Wachstumsprognose 2018: + 9,4 %) eine besonders starke Nachfrage. Positiv ist aber auch das erwartete Nachfrageverhalten traditionell besonders bedeutsamer Klientenbranchen für das Consultinggeschäft: Konsumgüterindustrie (Wachstumsprognose 2018: + 9,3 %), Maschinenbau (Wachstumsprognose 2018: + 9,0 %), Handel (Wachstumsprognose 2018: + 8,9 %), Kreditinstitute (Wachstumsprognose 2018: + 8,6 %) sowie Automotive (Wachstumsprognose 2018: + 8,5 %) liegen oberhalb des für das laufende Jahr prognostizierte Branchenwachstum von + 8,4 Prozent. ■

Kennzahlen und Studienmethodik

2017 arbeiteten in Deutschland rund 118.000 Unternehmensberater (+ 2,3 %). Insgesamt waren etwa 143.000 Mitarbeiter in der Consultingbranche beschäftigt. Grundlage der BDU-Branchenstudie „Facts & Figures zum Beratermarkt 2018“ ist eine Marktbefragung im Dezember 2017 bis Januar 2018, an der sich gut 500 Unternehmensberatungen aus der gesamten Consultingbranche beteiligt haben. Befragt wurden ausschließlich Marktteilnehmer mit einem substantziellen Anteil in der klassischen Management- und IT-Beratung.

Quelle: obs/BDU Bundesverband Deutscher Unternehmensberater

UNTERNEHMENSBERATUNGSMARKT 2017/2018

UMSATZENTWICKLUNG 2017



31,5 Mrd. €



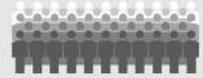
+ 8,5 %

ANZAHL BERATUNGSUNTERNEHMEN 2017



rd. 19.000

ANZAHL GESAMTMITARBEITER 2017



rd. 143.000

ANZAHL BERATER 2017



rd. 118.000

VERÄNDERUNG ANZAHL BERATER 2017



+ 2,3 %

UMSATZPROGNOSE 2018



34,1 Mrd. €



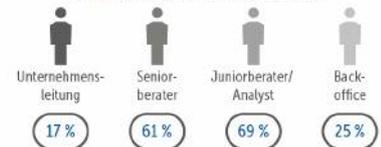
+ 8,4 %

PROGNOSE MITARBEITERENTWICKLUNG 2018

ANTEIL GROSSER BERATUNGSGESELLSCHAFTEN, DIE 2018 NETTO EINSTELLEN WOLLEN



ANTEIL MITTLERER BERATUNGSGESELLSCHAFTEN, DIE 2018 NETTO EINSTELLEN WOLLEN



Ihre Wirtschaftsrechtsexperten in Polen
KRUCZEK - OBIDZIŃSKA - KOWALSKI

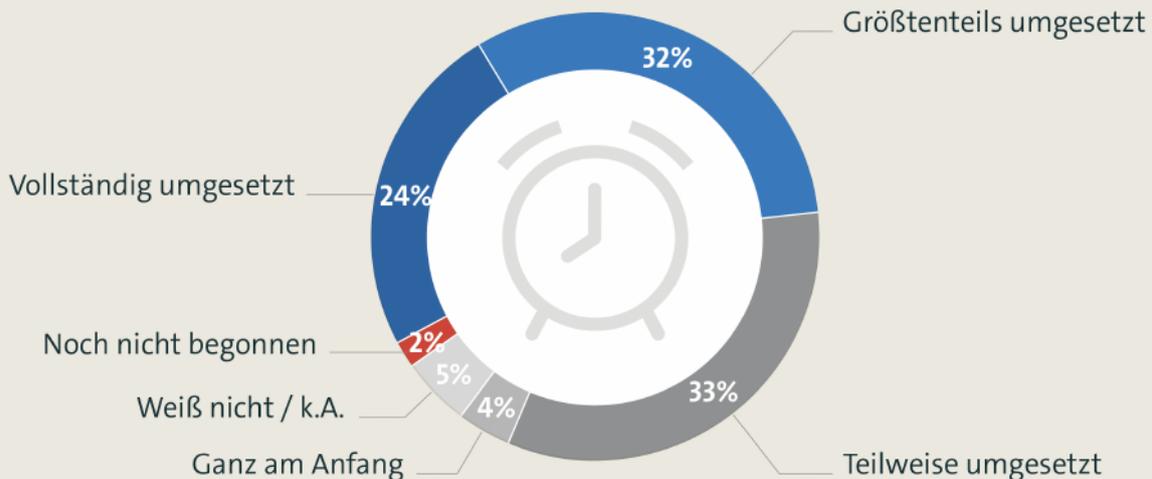
www.kruczek.com.pl e-mail: rae@kruczek.com.pl



Datenschutz-Grundverordnung

3 von 4 Unternehmen haben die Frist verfehlt

Wie weit wird Ihr Unternehmen mit der Umsetzung am 25. Mai sein?



Basis: Alle Unternehmen ab 20 Mitarbeitern (n=505)
Quelle: Bitkom Research

bitkom

Die zweijährige Übergangsfrist für die Umsetzung der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) ist abgelaufen – doch nur ein Viertel (24 Prozent) der Unternehmen in Deutschland war bis zum 25. Mai 2018 aus eigener Perspektive vollständig konform mit den neuen Regeln.

Jedes dritte Unternehmen (32 Prozent) hat sie größtenteils umgesetzt, ebenso viele (33 Prozent) zumindest teilweise. Ganz am Anfang stehen auch am Stichtag noch 4 Prozent der Unternehmen. 2 Prozent sagen, sie werden bis dahin nicht einmal mit ersten Schritten beginnen. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Befragung unter mehr als 500 Unternehmen aus Deutschland wenige Tage vor Ablauf der Frist. „Viele Unternehmen haben sich in der Vergangenheit zu wenig um den Datenschutz gekümmert und haben deshalb Nachholbedarf“, erklärt Bitkom-Präsident Achim Berg. Gleichzeitig seien auch die Aufsichtsbehörden in der Pflicht. „Bei der Auslegung der Datenschutz-Grundverordnung mangelt es von offizieller Seite bis heute an praktischen Hilfestellungen.“

Auch deshalb wäre der Wirtschaft ein kulanteres Verhalten der Behörden willkommen. So plädieren vier von zehn befragten Unternehmen (41 Prozent) für eine verlängerte Schonfrist nach dem 25. Mai, bei der mögliche Sanktionen ausgesetzt würden. Die Hälfte (49 Prozent) von ihnen wünscht sich, dass die Aufsichtsbehörden bei Verstößen zunächst nur zu Nachbesserungen auffordern sollten. Nur jedes hundertste Unternehmen sagt, dass die vorgeschriebenen Sanktionen ausgeschöpft werden sollten. „Auch für die Behörden muss das Motto zunächst einmal lauten: helfen statt bestrafen“, so Berg. Die zum Teil vagen Formulierungen der Verordnung dürften den Unternehmen nicht zum Nachteil ausgelegt werden.

Laut Umfrage sehen zwei von drei Unternehmen (66 Prozent), die sich mit der DS-GVO auseinandergesetzt haben, als größte Herausforderung bei der Umsetzung den schwer abschätzbaren Aufwand an. Im vergangenen Jahr sagten dies erst 54 Prozent.

WALTRAUD NUSSBAUM STEUERBERATERIN

Schlossstraße 16 · 45468 MÜLHEIM A. D. RUHR
TELEFON (02 08) 4 59 39 90 · Fax (02 08) 4 59 39 99
E-Mail: kontakt@steuerberatung-nussbaum.de
Web: www.steuerberatung-nussbaum.de

Beratung von Kapital-, Personenges. und Einzelunternehmen,
Lohn- und Finanzbuchhaltung, Erstellung von Bilanzen
und Steuererklärungen (inkl. Internationales Steuerrecht)

Mehr als die Hälfte (56 Prozent) beklagt Rechtsunsicherheit (2017: 42 Prozent). Der Mangel an qualifizierten Mitarbeitern ist für ein Viertel (24 Prozent) eine große Herausforderung, im Jahr 2017 gaben dies 17 Prozent an. Auch nach der abgeschlossenen Umsetzung der DS-GVO planen viele Unternehmen mehr Ressourcen für den Datenschutz ein. Sechs von Zehn (58 Prozent) erwarten dauerhaft mehr Aufwand wegen der neuen Datenschutzregeln, ein Drittel (32 Prozent) sogar deutlich mehr Aufwand. Ähnlich viele (34 Prozent) sehen einen gleichbleibenden Aufwand, ein deutlicher Rückgang zum Vorjahr. Damals rechnete noch fast die Hälfte (45 Prozent) mit einem ähnlichen Pensum wie zuvor. Kein einziges Unternehmen erwartet weniger Arbeit durch die neuen Datenschutzregeln. Berg: „Gerade für kleine und mittlere Unternehmen wird die DS-GVO auch langfristig zu deutlichen Belastungen führen.“

Bei der grundsätzlichen Bewertung der Datenschutz-Grundverordnung ergibt sich ein gespaltenes Meinungsbild. So erwarten sieben von zehn Unternehmen (70 Prozent), dass die DS-GVO zu einheitlicheren Wettbewerbsbedingungen in der EU führt. Gut die Hälfte (51 Prozent) sagt, dass sie ein Wettbewerbsvorteil für europäische Unternehmen ist und dass die DS-GVO sogar dem eigenen Unternehmen Vorteile bringt (43 Prozent). Demgegenüber steht auch Kritik. Die Hälfte glaubt (50 Prozent), dass Geschäftsprozesse komplizierter werden. Mehr als jeder dritte Befragte (38 Prozent) rechnet damit, dass die DS-GVO die Digitalisierung in Europa bremst. Ebenfalls jeder Dritte (34 Prozent) sieht einen Wettbewerbsnachteil für europäische Unternehmen. Für 9 Prozent stellt die Verordnung sogar eine Gefahr für die eigene Geschäftstätigkeit dar. „Das Recht des Einzelnen auf Datenschutz muss

wirksam gewahrt werden“, sagt Berg. „Entscheidend ist, dass auch künftig nützliche innovative Anwendungen auf den Markt gebracht werden können. Nur so kann die Datenschutz-Grundverordnung zu einem Standortvorteil für Europa werden.“

Zu den wichtigsten Punkten der DS-GVO hat Bitkom „Fragen und Antworten“ (FAQs) veröffentlicht, die einen ersten Überblick über die Veränderungen zur bisherigen Rechtslage geben. Außerdem hat Bitkom vier Praxisleitfäden erstellt, wie verschiedene Verpflichtungen aus der Verordnung im Unternehmen umgesetzt werden können: „Datenübermittlung in Drittstaaten“, „Verarbeitungsverzeichnis“, „Risk Assessment und Datenschutzfolgenabschätzung“ sowie die „Mustervertragsanlage zur Auftragsverarbeitung“.

Alle Informationen stehen auf der Bitkom-Webseite zum kostenlosen Download bereit:

www.bitkom.org/Themen/Datenschutz-Sicherheit/ DSGVO.html

Hinweis zur Methodik: Grundlage der Angaben ist eine Umfrage, die Bitkom Research im Auftrag des Bitkom durchgeführt hat. Dabei wurden 505 für den Datenschutz verantwortliche Personen (Betriebliche Datenschutzbeauftragte, Geschäftsführer, IT-Leiter) von Unternehmen aller Branchen ab 20 Mitarbeitern in Deutschland befragt. Die Umfrage ist repräsentativ.

Firmenfeiern

So können die Kosten steuerlich geltend gemacht werden



Bei Firmenfeiern schaut das Finanzamt ganz genau hin. Und meist wird ein Großteil der Kosten nicht als betrieblicher Aufwand gewertet, kann also nicht steuerlich geltend gemacht werden. Doch es geht auch anders. In einem konkreten Fall handelte es sich sogar um eine mehrtägige Jubiläumsfeier, bei der es die Mitarbeiter eines Vereins und einer GmbH so richtig krachen ließen.

Rund eine Viertelmillion Euro kostete die Veranstaltung – knapp 150.000 Euro für die GmbH und knapp 90.000 Euro für den Verein. Der Fiskus wertete den Großteil der Kosten jedoch

als Geschenke, die nicht steuermindernd geltend gemacht werden können. So blieb das Unternehmen zunächst auf rund 65.000 Euro seiner Kosten sitzen und der Verein auf gut 77.000 Euro.

Die Gastgeber zogen vor Gericht und erstritten zumindest einen deutlich geringeren Abzug. Am Ende wurden für die GmbH und den Verein jeweils gut 20.000 Euro als nicht abzugsfähige Bewirtung festgesetzt. Den Grund erklären Experten der ARAG: Die Gastgeber konnten nachweisen, dass die Veranstaltung dem fachlichen Austausch der Teilnehmer sowie der Kontaktpflege diene, also einen vorwiegend beruflichen Charakter hatte (Finanzgericht Münster, Az.: 13 K 3518/15 K).



→ Steuerberatung → Wirtschaftsprüfung → Rechtsberatung → Unternehmensberatung

A B M B

Dr. Markus Beermann · Wirtschaftsprüfer

Alfredstraße 341 · 45133 Essen · Fon 0201 – 8720 118 · essen@ecovis.com

PERSONALIEN

Geburtstage im Juni

60 JAHRE

Jörn Raith, Vorsitzender des IHK-Prüfungsausschusses „Veranstaltungskaufmann/Veranstaltungskauffrau“, Duisburg

50 JAHRE

Marcus Ermers, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Gepüfte/r Bilanzbuchhalter/-in“, Duisburg

Heiko Heckes, Mitglied der IHK-Prüfungsausschüsse „Fachkraft für Veranstaltungstechnik“ und „Elektroniker/-in für Betriebstechnik“, Duisburg

Firmenjubiläen

25 JAHRE

Baumeister Versicherungsmakler GmbH
Essen, 1. Juni 2018

KONTECXT GmbH
Technische Dokumentation und Werbung
Essen, 8. Juni 2018

MINI AUTO Andreas Bunte KG
Mülheim an der Ruhr, 22. Juni 2018

PRESTA-STAHL Handelsgesellschaft mbH
Essen, 10. Juni 2018

meo
DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN
FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN



Werbung in der meo!

Anruf genügt:

Eva Lupp

0201/879 57 11

BEKANNTMACHUNG

SATZUNG

betreffend die Prüfung zum Erwerb der Grundqualifikation der Fahrer/Fahrerinnen im Güterkraft- und Personenverkehr

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen hat am 6. März 2018 aufgrund

- von §§ 1 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1 veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 93 des Gesetzes zum Abbau verzichtbarer Anordnungen der Schriftform im Verwaltungsrecht des Bundes vom 29. März 2017 (BGBl. I S. 626), in der jeweiligen Fassung,
- in Verbindung mit dem Gesetz über die Grundqualifikation und Weiterbildung der Fahrer bestimmter Kraftfahrzeuge für den Güterkraft- oder Personenverkehr (BKrFQG) vom 14. August 2006 (BGBl. I S. 1958), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 30. Juni 2017 (BGBl. I S. 2162), in der jeweiligen Fassung,
- sowie in Verbindung mit der Verordnung zur Durchführung des Berufskraftfahrer-Qualifikations-Gesetzes (BKrFQV) vom 22. August 2006 (BGBl. I S. 2108), zuletzt geändert durch Artikel 3 der Verordnung vom 14. August 2017 (BGBl. I S. 3232), in der jeweiligen Fassung

folgende Satzung beschlossen. Die Genehmigung wurde vom Ministerium für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (Az II B 2-42-00/8) am 15. März 2018 erteilt.

Inhaltsübersicht

- § 1 Sachliche Zuständigkeit
- § 2 Örtliche Zuständigkeit
- § 3 Prüfungsarten
- § 4 Vorbereitung der Prüfung
- § 5 Grundsätze für alle Prüfungen
- § 6 Zulassung zur Prüfung Grundqualifikation
- § 7 Zulassung zur Prüfung beschleunigte Grundqualifikation
- § 8 Rücktritt von der Prüfung
- § 9 Ausschluss von der Prüfung
- § 10 Durchführung der Prüfung Grundqualifikation
- § 11 Durchführung der Prüfung beschleunigte Grundqualifikation
- § 12 Anforderungen in der theoretischen Prüfung
- § 13 Anforderungen in der praktischen Prüfung
- § 14 Bewertung der Prüfungsleistungen und Feststellung des Prüfungsergebnisses
- § 15 Niederschrift
- § 16 Erteilung der Bescheinigung
- § 17 Nichtbestehen der Prüfung
- § 18 Inkrafttreten

§ 1 Sachliche Zuständigkeit

Die Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen – im folgenden IHK genannt – ist zuständig für die Durchführung von Prüfungen nach dem Berufskraftfahrer-Qualifikations-Gesetz (BKrFQG).

§ 2 Örtliche Zuständigkeit

Örtlich zuständig ist die Industrie- und Handelskammer, in deren Bezirk der Prüfungsbewerber/die Prüfungsbewerberin seinen/ihren Wohnsitz hat. Der Prüfungsbewerber/die Prüfungsbewerberin kann mit seiner/ihrer Zustimmung an eine andere Industrie- und Handelskammer verwiesen werden.

§ 3 Prüfungsarten

Prüfungen zum Erwerb der Qualifikation sind

- (1) in der Grundqualifikation
 1. „Grundqualifikation Regelprüfung“ gemäß § 1 Abs. 2 BKrFQV,
 2. „Grundqualifikation Quereinsteiger“ gemäß § 1 Abs. 3 BKrFQV (Prüfung „Grundqualifikation Regelprüfung“ – reduziert um die theoretischen Teile, die bereits Gegenstand der Prüfung gemäß § 4 Berufszugangsverordnung für den Straßenpersonenverkehr (PBZugV) oder gemäß § 5 Berufszugangsverordnung für den Güterkraftverkehr (GBZugV) waren),
 3. „Grundqualifikation Umsteiger“ gemäß § 3 BKrFQV (Prüfung „Grundqualifikation Regelprüfung“ – reduziert um die theoretischen und praktischen Teile, die bereits Gegenstand der zuvor nachgewiesenen Qualifikation waren).
- (2) in der beschleunigten Grundqualifikation
 1. „beschleunigte Grundqualifikation Regelprüfung“ gemäß § 2 Abs. 4 BKrFQV,
 2. „beschleunigte Grundqualifikation Quereinsteiger“ gemäß § 2 Abs. 7 BKrFQV (Prüfung „beschleunigte Grundqualifikation Regelprüfung“ – reduziert um die theoretischen Teile, die bereits Gegenstand der Prüfung gemäß § 4 PBZugV oder gemäß § 5 GBZugV waren),
 3. „beschleunigte Grundqualifikation Umsteiger“ gemäß § 3 BKrFQV (Prüfung „beschleunigte Grundqualifikation Regelprüfung“ – reduziert um die theoretischen Teile, die bereits Gegenstand der zuvor nachgewiesenen Qualifikation waren).

§ 4 Vorbereitung der Prüfung

- (1) Die IHK setzt Ort und Zeitpunkt der Prüfung fest.
- (2) Die Anmeldung zur Prüfung soll schriftlich unter Angabe der Daten zur Person und der Prüfungsart und unter Beachtung der Anmeldefrist, auf einem Formular der IHK vorgenommen werden. Die schriftliche Anmeldung kann auch in elektronischer Form erfolgen.
- (3) Der Anmeldung sind Nachweise über das Vorliegen der Zulassungsvoraussetzungen gemäß §§ 6 bzw. 7 beizufügen.
- (4) Die IHK soll die Prüfungsbewerber/die Prüfungsbewerberinnen unter Berücksichtigung der Reihenfolge der eingegangenen Anmeldungen rechtzeitig vor dem jeweiligen Prüfungstermin schriftlich zur Prüfung einladen. Die schriftliche Einladung kann auch in elektronischer Form erfolgen. Die Einladung gibt dem Prüfungsbewerber/der Prüfungsbewerberin
 - Ort und Zeitpunkt der Prüfung,
 - die Art der Prüfung,
 - die Prüfungsdauer,
 - die Art der zugelassenen Hilfsmittel,
 - die Bedingungen für das Bestehen der Prüfung,
 - die in §§ 8 und 9 getroffenen Regelungen über Rücktritt und Ausschluss von der Prüfung
 bekannt.

§ 5 Grundsätze für alle Prüfungen

- (1) Die Prüfungssprache ist deutsch.
- (2) Die Prüfung ist nicht öffentlich.
- (3) Die in den §§ 10 und 11 genannten theoretischen Prüfungen sind schriftliche Prüfungen. Die schriftlichen Prüfungen können entweder auf Papier oder in elektronischer Form durchgeführt werden. Die IHK bestimmt das Verfahren.
- (4) Die in den §§ 10 und 11 genannten Zeitsätze – sowohl für die theoretische als auch praktische Prüfung – sind reine Prüfungszeiten. Vor- und nachbereitende Arbeiten, wie z. B. Erläuterungen zum Prüfungsablauf, Aufbau/Wiederaufbau von Übungen, Erläuterungen zur Prüfungsbewertung sind nicht Bestandteil der Prüfungszeit.
- (5) Die Prüfung wird entsprechend der Anmeldung und der Zulassungsvoraussetzungen entweder für den „Güterkraftverkehr“ oder für den „Personenverkehr“ abgelegt.
- (6) Vor Beginn der Prüfung wird die Identität der Teilnehmer/Teilnehmerinnen festgestellt. Teilnehmer/Teilnehmerinnen, deren Identität nicht zweifelsfrei festgestellt werden kann, dürfen an der Prüfung nicht teilnehmen.
- (7) Vor Beginn der Prüfung werden den Teilnehmern/Teilnehmerinnen der Ablauf der Prüfung sowie die Prüfer/Prüferinnen bekannt gegeben.
- (8) Die Teilnehmer/Teilnehmerinnen sind nach Bekanntgabe der Prüfer/Prüferinnen zu befragen, ob sie von ihrem Recht zur Ablehnung eines Prüfers/einer Prüferin wegen Besorgnis der Befangenheit Gebrauch machen wollen. Über einen Ablehnungsantrag entscheidet die IHK.
- (9) Hält sich ein Prüfer/eine Prüferin für befangen, so kann die IHK den betroffenen Prüfer/die betroffene Prüferin von der Prüfung ausschließen. Bestehen Zweifel an einer unparteiischen Ausübung des Prüfungsamtes, so muss die IHK den betroffenen Prüfer/die betroffene Prüferin von der Prüfung ausschließen.
- (10) Wird einem Ablehnungsantrag stattgegeben oder ein Prüfer/eine Prüferin ausgeschlossen, so soll der Teilnehmer/die Teilnehmerin zum nächsten Termin eingeladen werden, sofern der ausgeschlossene Prüfer/die ausgeschlossene Prüferin nicht sogleich durch einen anderen Prüfer/eine andere Prüferin ersetzt werden kann.
- (11) Die Vervielfältigung, Verbreitung oder Veröffentlichung der Gemeinsamen Fragebögen der Industrie- und Handelskammern, herausgegeben von der DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung – Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung mbH, für Prüfungen nach dem BKrFQG oder von Teilen dieser Fragebogen außerhalb der unmittelbaren Prüfungsabwicklung ist untersagt.
- (12) Für die Prüfungen gelten ergänzend zu den Bestimmungen dieser Satzung die Gemeinsamen Richtlinien der Industrie- und Handelskammern betreffend die Prüfung zum Erwerb der Grundqualifikation der Fahrer/Fahrerinnen im Güterkraft- und Personenverkehr (herausgegeben vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V.). Diese werden von der IHK als Verwaltungsvorschrift erlassen. Die IHK gibt den Erlass dieser Verwaltungsvorschrift in ihrem Mitteilungsblatt bekannt.

§ 6 Zulassung zur Prüfung Grundqualifikation

- (1) Der Teilnehmer/die Teilnehmerin wird zur Prüfung gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 2 („Grundqualifikation Quereinsteiger“) nur zugelassen, wenn er/sie den entsprechenden Nachweis
 1. für den Straßenpersonenverkehr gemäß § 4 PBZugV (Bescheinigung nach dem Muster des Anhangs III der Verordnung (EG) Nr. 1071/2009) oder
 2. für den Güterkraftverkehr gemäß § 5 GBZugV (Bescheinigung nach dem Muster des Anhangs III der Verordnung (EG) Nr. 1071/2009) vorlegt.
- (2) Der Teilnehmer/die Teilnehmerin wird zur Prüfung gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 3 („Grundqualifikation Umsteiger“) nur zugelassen, wenn er/sie
 1. den Nachweis einer „Grundqualifikation Regelprüfung“/„beschleunigte Grundqualifikation Regelprüfung“ gemäß BKrFQG, die nicht Gegenstand der Umsteigerprüfung ist
 - oder
 2. einen Führerschein mit einem gültigen Eintrag der Schlüsselzahl 95 für die Fahrerlaubnisklasse, die nicht Gegenstand der Umsteigerprüfung ist

oder

3. einen Führerschein mit einer Fahrerlaubnisklasse, die nicht Gegenstand der Umsteigerprüfung ist (C1, C1E, C, CE [vor dem 10.09.2009 erworben] bzw. (D1, D1E, D, DE [vor dem 10.09.2008 erworben]))

oder

4. einen Fahrerqualifizierungsnachweis gemäß Anhang II der Richtlinie 2003/59/EG vom 15. Juli 2003 (ABl Nr. L226/4 vom 10.9.2003), der nicht Gegenstand der Umsteigerprüfung ist (C1, C1E, C, CE [vor dem 10.09.2009 erworben] bzw. (D1, D1E, D, DE [vor dem 10.09.2008 erworben]))

oder

5. eine Fahrerbescheinigung nach Anlage 3 der BKrFQV
oder

6. eine Fahrerbescheinigung nach § 5 Abs. 3 BKrFQV vorlegt.

(3) Der Teilnehmer/die Teilnehmerin wird zur praktischen Prüfung gemäß § 3 Abs. 1 („Grundqualifikation Regelprüfung“, „Grundqualifikation Quereinsteiger“, „Grundqualifikation Umsteiger“) nur zugelassen, wenn er/sie sich gegenüber der IHK verpflichtet, ein geeignetes Prüfungsfahrzeug für die Abnahme der praktischen Prüfung zu stellen. Geeignet ist ein Prüfungsfahrzeug, das den Anforderungen gemäß § 10 Abs. 4 Nr. 2 genügt. Sollte der Teilnehmer/die Teilnehmerin keine Möglichkeit haben, ein geeignetes Prüfungsfahrzeug zu stellen, kann die IHK auf Antrag des Teilnehmers/der Teilnehmerin ein geeignetes Prüfungsfahrzeug vermitteln.

(4) Der Teilnehmer/die Teilnehmerin wird zur praktischen Prüfung gemäß § 3 Abs. 1 („Grundqualifikation Regelprüfung“, „Grundqualifikation Quereinsteiger“, „Grundqualifikation Umsteiger“) nur zugelassen, wenn er/sie sich gegenüber der IHK verpflichtet, zur praktischen Prüfung einen Fahrlehrer zu stellen, der im Besitz einer gültigen Fahrlehrerlaubnis gemäß Fahrlehrergesetz vom 30. Juni 2017 (BGBl. I S. 2162, ber. S. 3784), in der jeweiligen Fassung, für die Fahrerlaubnisklassen CE für den Güterkraftverkehr beziehungsweise DE für den Personenverkehr ist. Sollte der Teilnehmer/die Teilnehmerin keine Möglichkeit haben, einen Fahrlehrer, der die o. g. Voraussetzungen erfüllt, zu stellen, kann die IHK auf Antrag des Teilnehmers/der Teilnehmerin einen entsprechenden Fahrlehrer vermitteln.

(5) Für die Zulassung zur „Grundqualifikation Regelprüfung“ gelten nur die Absätze 3 und 4.

(6) Wurde die Zulassung zur Prüfung aufgrund gefälschter Unterlagen oder falscher Angaben ausgesprochen, wird sie von der IHK widerrufen.

§ 7 Zulassung zur Prüfung beschleunigte Grundqualifikation

(1) Der Teilnehmer/die Teilnehmerin wird zur Prüfung gemäß § 3 Abs. 2 Nr. 1 („beschleunigte Grundqualifikation Regelprüfung“) nur zugelassen, wenn er/sie das Original eines von einer anerkannten Ausbildungsstätte nach § 7 BKrFQV ausgestellten Nachweises gemäß Anlage 2a BKrFQV über die Teilnahme an einer entsprechenden Schulung vorlegt.

(2) Der Teilnehmer/die Teilnehmerin wird zur Prüfung gemäß § 3 Abs. 2 Nr. 2 („beschleunigte Grundqualifikation Quereinsteiger“) nur zugelassen, wenn er/sie das Original eines von einer anerkannten Ausbildungsstätte nach § 7 BKrFQV ausgestellten Nachweises gemäß Anlage 2a BKrFQV über die entsprechenden Unterrichtsteile und den entsprechenden Nachweis

1. für den Straßenpersonenverkehr gemäß § 4 PBZugV (Bescheinigung nach dem Muster des Anhangs III der Verordnung (EG) Nr. 1071/2009)

oder

2. für den Güterkraftverkehr gemäß § 5 GBZugV (Bescheinigung nach dem Muster des Anhangs III der Verordnung (EG) Nr. 1071/2009)

vorlegt.

(3) Der Teilnehmer/die Teilnehmerin wird zur Prüfung gemäß § 3 Abs. 2 Nr. 3 („beschleunigte Grundqualifikation Umsteiger“) nur zugelassen, wenn er/sie das Original eines von einer anerkannten Ausbildungsstätte nach § 7 BKrFQV ausgestellten Nachweises gemäß Anlage 2a BKrFQV über die entsprechenden Unterrichtsteile und

1. den Nachweis einer „Grundqualifikation Regelprüfung“/„beschleunigten Grundqualifikation Regelprüfung“ gemäß BKrFQV, die nicht Gegenstand der Umsteigerprüfung ist

oder

2. einen Führerschein mit einem gültigen Eintrag der Schlüsselzahl 95 für die Fahrerlaubnisklasse, die nicht Gegenstand der Umsteigerprüfung ist

oder

3. einen Führerschein mit einer Fahrerlaubnisklasse, die nicht Gegenstand der Umsteigerprüfung ist (C1, C1E, C, CE [vor dem 10.09.2009 erworben] bzw. (D1, D1E, D, DE [vor dem 10.09.2008 erworben]))

oder

4. einen Fahrerqualifizierungsnachweis gemäß Anhang II der Richtlinie Nr. 2003/59/EG (ABl Nr. L226/4 vom 10.09.2003), der nicht Gegenstand der Umsteigerprüfung ist (C1, C1E, C, CE [vor dem 10.09.2009 erworben] bzw. (D1, D1E, D, DE [vor dem 10.09.2008 erworben]))

oder

5. eine Fahrerbescheinigung nach Anlage 3 der BKrFQV
oder

6. eine Fahrerbescheinigung nach § 5 Abs. 3 BKrFQV vorlegt.

(4) Wurde die Zulassung zur Prüfung aufgrund gefälschter Unterlagen oder falscher Angaben ausgesprochen, wird sie von der IHK widerrufen.

§ 8 Rücktritt von der Prüfung

(1) Tritt ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin vor Beginn der theoretischen oder der praktischen Prüfung zurück, gilt die jeweilige Prüfung als nicht abgelegt. Das gleiche gilt, wenn ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin zu einer Prüfung nicht erscheint.

(2) Tritt ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin im Verlauf einer Prüfung zurück, so gilt diese grundsätzlich als nicht bestanden. Der Rücktritt ist unverzüglich, unter Mitteilung der Rücktrittsgründe, zu erklären.

(3) Tritt ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin aus einem wichtigen Grund zurück, entscheidet die IHK über das Vorliegen eines solchen Grundes. Macht der Teilnehmer/die Teilnehmerin als wichtigen Grund geltend, dass er/sie wegen Krankheit nach Beginn der Prüfung musste, so hat er/sie dies unverzüglich, spätestens drei Tage nach dem Prüfungstermin, durch Vorlage eines ärztlichen Attests, das nicht später als am Prüfungstag ausgestellt wurde, nachzuweisen. Die IHK hat das Recht, in begründeten Einzelfällen ein amtsärztliches Zeugnis eines Gesundheitsamtes mit Aussagen zur Prüfungsfähigkeit einzufordern, damit entschieden werden kann, ob ein wichtiger Grund vorliegt. Liegt ein wichtiger Grund vor, gilt die Prüfung als nicht abgelegt. Tritt ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin im Verlauf der praktischen Prüfung aus einem wichtigen Grund zurück, so können bereits erbrachte, in sich abgeschlossene Teile der Prüfung als abgelegt anerkannt werden.

§ 9 Ausschluss von der Prüfung

Unternimmt ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin Täuschungshandlungen oder stört er/sie den Prüfungsablauf erheblich, kann er/sie von der weiteren Teilnahme an der Prüfung ausgeschlossen werden. Über den Ausschluss entscheidet die IHK. Bei Ausschluss gilt diese Prüfung als nicht bestanden.

§ 10 Durchführung der Prüfung Grundqualifikation

(1) Die Prüfung gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 1 – 3 („Grundqualifikation Regelprüfung“, „Grundqualifikation Quereinsteiger“, „Grundqualifikation Umsteiger“) besteht aus einer theoretischen und einer praktischen Prüfung. Die theoretische und die praktische Prüfung können in beliebiger Reihenfolge abgelegt werden.

(2) Für die theoretische Prüfung werden die Gemeinsamen Fragebogen der Industrie- und Handelskammern, herausgegeben von der DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung – Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung mbH, verwendet.

(3) Die theoretische Prüfung besteht aus Multiple-Choice-Fragen und Fragen mit direkter Antwort (z. B. Freitext, Lückentext oder Rechnungen, Auswertung von Grafiken und Piktogrammen) und der Erörterung von Praxissituationen.

(4) Die praktische Prüfung besteht aus einer Fahrprüfung, einem praktischen Prüfungsteil und der Bewältigung von kritischen Fahrsituationen.

1. Für die praktische Prüfung setzt die IHK einen amtlich anerkannten Sachverständigen/eine amtlich anerkannte Sachverständige oder einen amtlich anerkannten Prüfer/eine amtlich anerkannte Prüferin für den Kraftfahrzeugverkehr ein, der/die im Besitz einer gültigen Berechtigung zur Abnahme der Fahrerlaubnisprüfung ist. Die praktische Prüfung kann auch von einem IHK-Mitarbeiter/einer IHK-Mitarbeiterin mit gleichwertiger Qualifikation abgenommen werden. Die IHK kann weitere sachkundige Personen hinzuziehen.

2. Für die Fahrprüfung und die Bewältigung kritischer Fahrsituationen wird ein Kraftfahrzeug entsprechend der dem Teilnehmer/der Teilnehmerin erteilten höchsten Fahrerlaubnisklasse bezogen auf die Abmessungen und Gewichte von Lkw oder Omnibussen eingesetzt. Soweit der Teilnehmer/die Teilnehmerin nicht im Besitz einer Fahrerlaubnis der Klasse C1 oder C1E bzw. D1 oder D1E ist, hat er/sie die Prüfung auf einem Fahrzeug der Fahrerlaubnisklasse C bzw. D abzulegen. Die Fahrzeuge müssen den Anforderungen der Nummern 2.2.6 bis 2.2.13 der Anlage 7 der Fahrerlaubnis-Verordnung (FeV) entsprechen. Zusätzlich muss das Prüfungsfahrzeug die Anforderungen der Nummer 2.2.16 der Anlage 7 der FeV erfüllen.

3. Für die Bewältigung von kritischen Fahrsituationen können die Kraftfahrzeuge durch den Einsatz eines leistungsfähigen Simulators ersetzt werden. Die Entscheidung darüber trifft die IHK.

4. Die Dauer der Prüfung für die Grundqualifikation beträgt:

Prüfungsart	Prüfungsdauer in Minuten – Theoretische Prüfung	Prüfungsdauer in Minuten – Praktische Prüfung		
		Fahrprüfung	Praktischer Prüfungsteil	Kritische Fahrsituationen
Regelprüfung gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 1	240	120	30	max. 60
Quereinsteiger gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 2	170	120	30	max. 60
Umsteiger gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 3	110	60	30	max. 30

(5) Die Gesamtprüfung oder die theoretische Prüfung oder die praktische Prüfung dürfen wiederholt werden.

(6) Nach Abschluss der Gesamtprüfung sind die Unterlagen zur Prüfung ein Jahr und das Ergebnis der Prüfung fünfzig Jahre aufzubewahren.

§ 11 Durchführung der Prüfung beschleunigte Grundqualifikation

(1) Die Prüfung „beschleunigte Grundqualifikation“ gemäß § 3 Abs. 2 Nr. 1 – 3 („beschleunigte Grundqualifikation Regelprüfung“, „beschleunigte Grundqualifikation Quereinsteiger“, „beschleunigte Grundqualifikation Umsteiger“) besteht aus einer theoretischen Prüfung.

- (2) Für die Prüfung werden die Gemeinsamen Fragebogen der Industrie- und Handelskammern, herausgegeben von der DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung – Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung mbH, verwendet.
- (3) Die Prüfung besteht aus Multiple-Choice-Fragen und Fragen mit direkter Antwort (z. B. Freitext, Lückentext oder Rechnungen, Auswertung von Grafiken und Piktogrammen).
- (4) Die Dauer der Prüfung für die beschleunigte Grundqualifikation beträgt:

Prüfungsart	Prüfungsdauer in Minuten – theoretische Prüfung
Regelprüfung gemäß § 3 Abs. 2 Nr. 1	90
Quereinsteiger gemäß § 3 Abs. 2 Nr. 2	60
Umsteiger gemäß § 3 Abs. 2 Nr. 3	45

- (5) Die Prüfung darf wiederholt werden.
- (6) Nach Abschluss der Prüfung sind die Unterlagen zur Prüfung ein Jahr und das Ergebnis der Prüfung fünfzig Jahre aufzubewahren.

§ 12 Anforderungen in der theoretischen Prüfung

- (1) Gegenstände der theoretischen Prüfung:

Die in der Anlage 1 der BKRfQV genannten Kenntnisbereiche sind Gegenstand der jeweiligen Prüfungen für den Güterkraftverkehr und den Personenverkehr gemäß der nachstehenden Tabelle:

Kenntnisbereiche	Kenntnisse Fähigkeiten gemäß Anlage 1 der BKRfQV	Grundqualifikation		
		Regelprüfung	Quereinsteiger	Umsteiger
1.	1.1	Güterkraftverkehr Personenverkehr	Güterkraftverkehr Personenverkehr	--
	1.2	Güterkraftverkehr Personenverkehr	Güterkraftverkehr Personenverkehr	--
	1.3	Güterkraftverkehr Personenverkehr	Güterkraftverkehr Personenverkehr	--
	1.4	Güterkraftverkehr	Güterkraftverkehr	Güterkraftverkehr
	1.5	Personenverkehr	Personenverkehr	Personenverkehr
	1.6	Personenverkehr	Personenverkehr	Personenverkehr
2.	2.1	Güterkraftverkehr Personenverkehr	--	--
	2.2	Güterkraftverkehr	--	Güterkraftverkehr
	2.3	Personenverkehr	--	Personenverkehr
3.	3.1	Güterkraftverkehr Personenverkehr	--	Güterkraftverkehr Personenverkehr
	3.2	Güterkraftverkehr Personenverkehr	Güterkraftverkehr Personenverkehr	--
	3.3	Güterkraftverkehr Personenverkehr	Güterkraftverkehr Personenverkehr	--
	3.4	Güterkraftverkehr Personenverkehr	Güterkraftverkehr Personenverkehr	--
	3.5	Güterkraftverkehr Personenverkehr	Güterkraftverkehr Personenverkehr	Güterkraftverkehr Personenverkehr
	3.6	Güterkraftverkehr Personenverkehr	Güterkraftverkehr Personenverkehr	Güterkraftverkehr Personenverkehr
	3.7	Güterkraftverkehr	--	Güterkraftverkehr
	3.8	Personenverkehr	--	Personenverkehr

- (2) Grundsätze für die Prüfungsaufgaben Grundqualifikation
 - 1. Die Prüfung besteht, bezogen auf die jeweilige Gesamtpunktzahl, zu gleichen Teilen aus Multiple-Choice-Fragen, Fragen mit direkter Antwort und der Erörterung von Praxissituationen, sofern sie Gegenstand der Prüfung sind. Die Kenntnisbereiche 1., 2. und 3. werden, soweit sie Gegenstand der Prüfung sind, zu gleichen Teilen berücksichtigt.
 - 2. Multiple-Choice-Fragen werden mit maximal vier Punkten bewertet. Sie können mehrere Antwortvorschläge enthalten, von denen bis zu vier Antwortvorgaben richtig sein können.
 - 3. Fragen mit direkter Antwort haben eine Wertigkeit von maximal fünf Punkten.
 - 4. Die Erörterung einer Praxissituation besteht aus verbundenen Fragen mit direkter Antwort.
- (3) Grundsätze für die Prüfungsaufgaben beschleunigte Grundqualifikation
 - 1. Die Prüfung besteht aus Multiple-Choice-Fragen und Fragen mit direkter Antwort (z. B. Freitext, Lückentext oder Rechnungen, Auswertung von Grafiken oder Piktogrammen). Die Kenntnisbereiche 1., 2. und 3. werden, soweit sie Gegenstand der Prüfung sind, zu gleichen Teilen berücksichtigt.

- 2. Multiple-Choice-Fragen werden mit maximal vier Punkten bewertet. Sie können mehrere Antwortvorschläge enthalten, von denen bis zu vier Antwortvorgaben richtig sein können.
- 3. Fragen mit direkter Antwort haben eine Wertigkeit von maximal fünf Punkten.

§ 13 Anforderungen in der praktischen Prüfung

- (1) Fahrprüfung
 - 1. Ziel der Fahrprüfung ist die Bewertung der fahrpraktischen Fähigkeiten des Teilnehmers/der Teilnehmerin. Sie muss auf Straßen innerhalb und außerhalb geschlossener Ortschaften, auf Schnellstraßen oder Autobahnen und in Situationen mit unterschiedlicher Verkehrsdichte stattfinden.
 - 2. Die Fahrprüfung soll vorzeitig beendet werden, wenn der Teilnehmer/die Teilnehmerin grobe Fahr- und Verhaltensfehler in Bezug auf die StVO zeigt.
 - 3. Wird die Fahrprüfung vorzeitig beendet, wird sie mit null Punkten bewertet.
- (2) Praktischer Prüfungsteil

Ziel dieses Prüfungsteils ist die Bewertung der folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten der in den Anlagen 1 und 2 der BKRfQV genannten Kenntnisbereiche gemäß der nachstehenden Tabelle:

Kenntnisbereiche	Kenntnisse Fähigkeiten gemäß Anlage 1 und 2 BKRfQV	Grundqualifikation		
		Regelprüfung	Quereinsteiger	Umsteiger
1.	1.4	Güterkraftverkehr	Güterkraftverkehr	Güterkraftverkehr
	1.5	Personenverkehr	Personenverkehr	Personenverkehr
	1.6	Personenverkehr	Personenverkehr	Personenverkehr
3.	3.2	Güterkraftverkehr Personenverkehr	Güterkraftverkehr Personenverkehr	--
	3.3	Güterkraftverkehr Personenverkehr	Güterkraftverkehr Personenverkehr	--
	3.5	Güterkraftverkehr Personenverkehr	Güterkraftverkehr Personenverkehr	Güterkraftverkehr Personenverkehr

- (3) Bewältigung kritischer Fahrsituationen
 - 1. Ziel bei der Bewältigung kritischer Fahrsituationen ist insbesondere die Bewertung der Fähigkeiten des Teilnehmers/der Teilnehmerin bezüglich der Beherrschung des Fahrzeugs bei unterschiedlichem Fahrbahnzustand je nach Witterungsverhältnissen sowie Tages- und Nachtzeit.
 - 2. Die Bewältigung kritischer Fahrsituationen wird auf einem geeigneten Gelände durchgeführt, wobei Gefährdungen für Dritte ausgeschlossen sein müssen.

§ 14 Bewertung der Prüfungsleistungen und Feststellung des Prüfungsergebnisses

- (1) Bewertung der Prüfungen für die Grundqualifikation
 - 1. Die Bewertung der Prüfungsfragen – außer bei Multiple-Choice Fragen – ist nur in ganzen oder halben Punkten zulässig.
 - 2. Grundlage der Bewertung der Prüfungsleistungen sind die in der theoretischen und der praktischen Prüfung erzielten Ergebnisse, die in Punkten ausgedrückt werden.
 - 3. Die theoretische Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 50 % der Gesamtpunktzahl gemäß nachfolgender Aufstellung erreicht wurden:

Prüfungsart Grundqualifikation	Mögliche Gesamtpunktzahl
Regelprüfung	162
Quereinsteiger	114
Umsteiger	72

- 4. Die Teile der praktischen Prüfung gemäß § 10 Abs. 4 werden jeweils getrennt voneinander bewertet.
Die praktische Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 50 % der Gesamtpunktzahl gemäß der nachfolgenden Aufstellung erreicht wurden und der in jedem Teil der Prüfung erzielte Punkteanteil nicht unter 20 % der jeweils möglichen Punktzahl liegt.
In den praktischen Prüfungen Güterkraftverkehr und Personenverkehr sind insgesamt höchstens folgende Punkte erreichbar:

Prüfungsart Grundqualifikation	mögliche Gesamtpunktzahl	davon		
		Fahrprüfung	Praktischer Prüfungsteil	kritische Situationen
Regelprüfung	120	60	30	30
Quereinsteiger	120	60	30	30
Umsteiger	80	30	30	20

Der Prüfer/die Prüferin hat nach Beendigung des jeweiligen praktischen Prüfungsteils dem Teilnehmer/der Teilnehmerin die Bewertung und deren wesentliche Gründe mitzuteilen. Der Prüfer/die Prüferin hat ein Prüfungsprotokoll anzufertigen und der IHK auszuhändigen.

- 5. Die Gesamtpfung ist bestanden, wenn die theoretische und die praktische Prüfung bestanden wurden.

- (2) Bewertung der Prüfungen für die beschleunigte Grundqualifikation
1. Die Bewertung der Prüfungsfragen – außer bei Multiple-Choice Fragen – ist nur in ganzen oder halben Punkten zulässig.
 2. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 50 % der Gesamtpunktzahl gemäß nachfolgender Aufstellung erreicht wurden.

Prüfungsart beschleunigte Grundqualifikation	mögliche Gesamtpunktzahl
Regelprüfung	60
Quereinsteiger	40
Umsteiger	30

- (3) Die Bewertung der Prüfungsleistung erfolgt durch die IHK. Aufgrund der erbrachten Prüfungsleistungen stellt die IHK das Prüfungsergebnis fest und erklärt die Prüfung für bestanden oder nicht bestanden.

§ 15 Niederschrift

Für jeden Teilnehmer/jede Teilnehmerin ist eine Niederschrift anzufertigen. Diese enthält folgende Angaben:

- den Namen, den Vornamen, ggf. den Geburtsnamen, das Geburtsdatum und den Geburtsort, Geburtsland sowie die Anschrift und Nationalität des Teilnehmers/der Teilnehmerin,
- Ort, Datum, Beginn und Ende der Prüfung,
- die Art und Bestandteile der Prüfung,
- die Feststellung der Identität des Teilnehmers/der Teilnehmerin sowie die Erklärung seiner/ihrer Prüfungsfähigkeit,
- die Belehrung des Teilnehmers/der Teilnehmerin über sein/ihr Recht, Prüfer/Prüferinnen wegen Besorgnis der Befangenheit abzulehnen,
- Bewertung der erbrachten Prüfungsleistung,
- das Prüfungsergebnis, die Erklärung über das Bestehen oder Nichtbestehen der Prüfung,
- Name/Namen und Unterschrift(en) der Prüfer/Prüferinnen.

§ 16 Erteilung der Bescheinigung

Nach bestandener Prüfung erhält der Teilnehmer/die Teilnehmerin eine Bescheinigung der IHK über das Bestehen der Prüfung.

§ 17 Nichtbestehen der Prüfung

Bei nicht bestandener Prüfung erhält der Teilnehmer/die Teilnehmerin einen schriftlichen Bescheid der IHK über das Nichtbestehen der Prüfung. Der Bescheid ist mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 18 Inkrafttreten

Die Satzung tritt am 1. Juli 2018 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Satzung der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen vom 11. März 2008 (veröffentlicht im Mitteilungsblatt der IHK zu Essen, MEO 2008, Heft 5, S. 45-48) außer Kraft.

Ausgefertigt, Essen, 27.03.2018

Die Präsidentin

Der Hauptgeschäftsführer

gez. Jutta Kruft-Lohrengel

gez. Dr. Gerald Püchel

GEMEINSAME RICHTLINIEN

der Industrie- und Handelskammern gemäß § 5 Abs. 12 der Satzung betreffend die Prüfung zum Erwerb der Grundqualifikation der Fahrer im Güterkraft- und Personenverkehr

Gemäß § 5 Abs. 12 der Satzung betreffend die Prüfung zum Erwerb der Grundqualifikation der Fahrer im Güterkraft- und Personenverkehr vom 6. März 2018 erlässt die Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen folgende

Verwaltungsvorschrift (VwV):

Die „Gemeinsamen Richtlinien der Industrie- und Handelskammern gemäß § 5 Abs. 12 der Satzung betreffend die Prüfung zum Erwerb der Grundqualifikation der Fahrer im Güterkraft- und Personenverkehr“ vom in der jeweils geltenden Fassung finden auf die Prüfung zum Erwerb der Grundqualifikation der Fahrer im Güterkraft- und Personenverkehr ab dem 01.07.2018 Anwendung. Von einem Abdruck der Gemeinsamen Richtlinien in der IHK-Zeitschrift MEO wird abgesehen; diese werden jedoch auf Anforderung zur Verfügung gestellt. Die Richtlinien stehen ebenfalls auf der Internet-Seite der IHK zu Essen unter <http://www.essen.ihk24.de> zum Download bereit.

Die bisher als Verwaltungsvorschrift erlassenen Gemeinsamen Richtlinien (Stand: 19. September 2012) (MEO 2012, Heft 12, S. 63) treten am 01.07.2018 außer Kraft.

Essen, den 7. März 2018

Präsidentin

Hauptgeschäftsführer

gez. Jutta Kruft-Lohrengel

gez. Dr. Gerald Püchel



**SENIOR
CONSULT
RUHR**

BERATUNG AUS ERFAHRUNG

Gestalten Sie die wirtschaftliche Zukunft Ihres Unternehmens

Rund 50 ehrenamtliche Senior-Berater unterstützen, informieren und beraten Unternehmer.

Ob es um die Neukundengewinnung, die Umsatz- und Liquiditätsplanung, die langfristige Sicherung oder Nachfolgeregelung für ein Unternehmen geht.

Senior-Berater sind die richtigen Experten für eine neutrale erfolgreiche Hilfe zur Selbsthilfe.

**Informieren Sie sich -
völlig unverbindlich.**

SENIOR CONSULT RUHR e.V.

Im Hause der IHK zu Essen
Am Waldthausenpark 2
45127 Essen
Telefon 0201.1892-288
www.senior-consult-ruhr.de

Extraschicht Die Nacht der Industriekultur

Am 30. Juni 2018 geht die ExtraSchicht in ihre 18. Auflage. Mit bewährtem Konzept, aber stets einzigartigem Ergebnis – Keine ExtraSchicht ist wie die andere. Dafür sorgen neben rund 2.000 Künstlern die außergewöhnlichsten Spielorte der Metropole Ruhr. Ehemalige Zechen, Werksgelände, Denkmäler, Parks und Museen – in diesem Jahr insgesamt 50 Spielorte in 22 Städten von Moers bis Unna.

200.000 Besucher, 50 Spielorte, 22 Städte, eine Nacht: Seit 2001 setzt die ExtraSchicht, die Nacht der Industriekultur, die Metropole Ruhr in Szene. Ein Kulturfestival, 2001 aus der Idee geboren, das industriekulturelle Erbe der Region sichtbar zu machen und gezielt miteinander zu vernetzen. Heute bespielen, immer am letzten Samstag im Juni von 18 bis 2 Uhr, jährlich rund 2000 Künstler ehemalige Industrieanlagen, Museen und Landmarken und füllen auf diese Weise das Prinzip der Industriekultur mit Leben. Auf dem Programm stehen mittlerweile rund 500 Events, von klassischer Musik über Theater, Comedy und Sonderführungen bis hin zum Höhenfeuerwerk.

Um die Industriekultur der Metropole Ruhr in ihrer ganzen Vielfalt präsentieren zu können, verzichtet die ExtraSchicht bewusst auf eine große Zentralveranstaltung, sondern ermöglicht



Foto: Christian Nießinger

stattdessen alljährlich mehr als 200.000 Besuchern durch ein eigenes Mobilitätskonzept den Wechsel zwischen Standorten und Städten: Mit einem einzigen Ticket haben die Gäste nicht nur Eintritt zu allen Spielorten, sondern auch freie Fahrt in den öffentlichen Verkehrsmitteln sowie in den Shuttlebussen, die zwischen den Spielorten pendeln.

Erstmals dabei sind gleich fünf neue „Mitspieler“: die Alte Dreherei in Mülheim an der Ruhr, die Stiftsquelle in Dorsten, die Werkstadt in Witten, der Dortmunder JunkYard sowie Haus Opherdicke in Holzwickede. Das Programm zur Extraschicht gibt es unter: www.extraschicht.de/spielorte/was-passiert/

FIX & FOXI

Rolf Kauka, der deutsche Walt Disney, und seine Kultfüchse



© Sammlung Dr. Stefan Pfißch

10. Juni bis 9. September 2018

Im Oktober 1953 tritt das deutsche Pendant zu Micky Maus seinen Siegeszug an. Anfänglich unter dem Titel Till Eulenspiegel veröffentlicht, tauchen rasch zwei junge Füchse namens Fix & Foxi – zunächst als Nebenfiguren – auf und werden sofort zu Publikumslieblingen! Schon bald erhalten die beiden ein eigenes Magazin und sind heute längst zum Kult geworden. Für die Fuchszwillinge in Latzhosen wird ein munteres Umfeld kreiert: im idyllischen Kleinstädtchen Fuxholzen tummeln sich neben den abenteuerlustigen Rot-schöpfen auch der liebenswürdige Onkel Fax, der erfinderische Rabe Knox, die konservative Oma Eusebia und das gewitzte Lupinchen. Zum heimlichen Star der Geschichten avanciert jedoch der verfressene und faule Wolf Lupu.

Rolf Kauka hat ein ganzes Imperium mit eigenen Figuren erschaffen, von denen viele bis heute aktuell geblieben sind. Die Ausstellung veranschaulicht die Entwicklung einer Kultmarke – von den ersten naturalistischen Zeichnungen bis zur Entstehung der weltberühmten Comicfiguren Fix & Foxi.

Wie Walt Disney zeichnet Kauka die Figuren nicht selbst, sondern beschäftigt eine ganze Gruppe von Zeichnern, die unter der Trademark Kauka subsumiert werden. Ab den 1960er Jahren erscheinen auch frankobelgische Lizenzserien wie Gaston, Astérix, die Schlümpfe, Lucky Luke, Spirou und Fantasio in den Fix & Foxi-Heften.

Die Ausstellung zeigt den großen Kosmos von Rolf Kauka (1917–2000) in originalen Zeichnungen, Entwürfen, Dokumenten, zeitgenössischen Heften, kurzen Filmen und vielem mehr. Eigens für die LUDWIGGALERIE hat der letzte Fix & Foxi-Chefzeichner Bone Buddrus einen neuen Comic kreiert! Mit über 200 originalen Zeichnungen ist es die umfangreichste bisher gezeigte Ausstellung zum großen Rolf Kauka-Universum.

Nähere Informationen gibt es unter: www.ludwiggalerie.de

46.895
Exemplare

Druckauflage
1. Quartal 2018



Verlagssonder- veröffentlichungen 2018

meo

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN

FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN

Heft	Monat	Branchenthemen
1	Januar	Recht und Steuern Fuhrpark und Fuhrparkmanagement
2	Februar	Tagungen und Kongresse Betriebliches Gesundheitsmanagement Energiewirtschaft/Umwelt
3	März	Dienstwagen/Leasing/Finanzierung Büro-Kommunikation IT Dienstleistungen
4	April	Wirtschaftsraum Mülheim Gewerbeimmobilien
5	Mai	Wirtschaftsraum Oberhausen Sicherheit im Unternehmen Datenschutz
6	Juni	Wirtschaftsraum Essen Unternehmens-Beratung u. -Recht
7/8	Juli/August	Transport, Logistik, Verpackung Eventservice und Seminare
9	September	Nutzfahrzeuge (IAA) Industrie-Dienstleister
10	Oktober	Gewerbebau und Hallenbau Dienstwagen und Fuhrpark
11	November	Gebäudedienstleister Personal Ausbildung und Weiterbildung
12	Dezember	Unternehmensportraits Technische Gebäudeausrüster

**Anzeigenschluss für die Juli-Ausgabe
ist am 20. Juni 2018**

meo

MARKTPLATZ

Branchenverzeichnis für
Angebote aus Industrie,
Handel und Gewerbe

Druckerei

DAUBE DRUCK

Offset- und Digitaldruck
PrePress - Weiterverarbeitung

Daube Druck Rainer Heger e.K.
Girardetstraße 76 · 45131 Essen
Fon 02 01 - 8 77 37 70 · Fax 02 01 - 72 13 72
info@druckerei-daube.de

Raubegrünung

**Hydrokulturen
Kunstpflanzen**
.....
www.hydro-studio.de

Filmproduktion

DCCM Studio

Digital Creativ Cut Media

Imagefilm, Mitarbeitergewinnung, Event,
Anleitung, Schulung, Produktpräsentation
www.dccm.de / info@dccm.de
Tel.: 01578-7766760

Steuerberatung

Guido Bungart
Steuerberater

Petra Mering
Steuerberaterin

Bredeneyer Str. 119 Fon 02 01 / 4 19 51
45133 Essen-Bredene Fon 02 01 / 4 19 54
office@bungart-mering.de

Hilfsprojekte

Gemeinnütziges Hilfsprojekt (e.V.) sucht nicht
mehr genutzte Laptops u. a. für
Kinder, Schulen, Waisenhäuser,
mehr auf www.Labdoe.de,
Tel.: 02 08/59 35 15

WALTRAUD NUSSBAUM STEUERBERATERIN

45468 Mülheim an der Ruhr
Telefon (0208) 4 59 39 90
www.steuerberatung-nussbaum.de

**Der Anzeigenschluss für
den Marktplatz der
Juli-Ausgabe ist der
22. Juni 2018**

Werbung in der meo!

Sie haben Fragen rund um Ihre Anzeige in der **meo**?



Ich berate Sie gerne!

Eva Lupp
Verkaufsberatung

Fon 0201/879 57 18
lupp@commedia.de

DER NEUE VOLLELEKTRISCHE JAGUAR I-PACE



Erstmals in der Geschichte wird ein Jaguar von einem reinen Elektromotor angetrieben. Eine hohe Reichweite, vereint mit der typischen Performance eines Jaguar, machen den I-PACE zu einer echten Alternative im Alltag – fernab des Alltäglichen.

Erleben Sie den neuen Jaguar I-PACE live bei der Gewerbe-Veranstaltung DIGITALE WELTEN am 26.06. in Duisburg. Bei Interesse wenden Sie sich gerne an uns.

STOPKA  Essen

STOPKA ESSEN GMBH & CO. KG
Pferdebahnstraße 70, 45141 Essen
Tel.: 0201 560 507-0

stopka-essen.de

BECKER & STOPKA 

BECKER & STOPKA GMBH & CO. KG
Wilhelm-Lantermann-Straße 102-104, 46535 Dinslaken
Tel.: 02064 4103-0

becker-stopka.de

THE ART OF PERFORMANCE